Beschreibung
Einer Reiß auß Teutschland biß in das gelobte Landt Palæstina, vnnd gen Jerusalem/ auch auff den Berg Synai/ von dannen widerumb zu ruck auff Venedig vnd Teutschland.

Durch den Edlen vnnd Vesten Bernhard Walter/von Walterßweyl/Fürst. Durch. Ertzhertzog Maximiliani Ernesti/ zu Oesterreich/ ꝛc. Cammerer vnd obrister Stallmeister eigener Person besichtigt/vnd beschriben.

Gott dem Allmechtigen zu forderst vnd vnsern Herrn Jesu Christo zu ehrn vnd lobwürdigister gedechtnus. Wie auch sein heiliges Grab/warhafftiger eigentlicher form vnd gestalt/wie solches noch auff heutigen tag in der Statt Jerusalem zusehen ist/ durch schöne Figuren menniglich zu gutem für augen gestelt. Darneben auch mehrerley denckwürdige sachen vmbstendig vermeldet werden.

Gedruckt zu München/ bey Adam Berg.
Anno 1609.

Mit Röm. Keys. Mayest. Freyheit.

BERNARDVS.WALTHERVS:SER.MAXIMILIANI ERNESTI.ARCHI.AVSTRIÆ.CAMERARIVS.
VTI NAM

DEm Durch-leuchtigisten / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Maximiliano Ernesto / Ertzhertzogen zu Oesterreich / Hertzogen zu Burgundi / Steyr / Khärndten / Crain vnd Würtemberg / ꝛc. Grafen zu Habspurg / Tyrol vnd Görtz / ꝛc. meinem gnädigsten Fürsten vnd Herrn.

Durchleuchtigister Ertzhertzog / Gnedigister Fürst vnd Herr.

WAnn ich zu Hertz vnnd Gemüt führe / daß man bey grossen Herrn vnd Potentaten nicht mit schlechten Sachen fürkommen vnd erscheinen solle / vermög deß Sprüchworts / Magnos magna decent, machte es mich nicht wenig ansehen vnnd betrachten / ob bey Ewer Durchl: Ich / als der vnwürdiger

Diener / mit disem so geringschätzigen Werck erscheinen / vnd solches Ewer Durchl. vnderthänigist verehren vnd dedicieren solle / dieweil dero Hochheit dem Oceano / ich hergegen aber nur einer Handt vollen Wassers zuuergleichen. So ich aber betrachte / daß dem so gewaltigen vnd sehr mechtigen König der Persier Artaxerxe das wenig Trinckwasser / welches jhme von einem Bawersmann in zusam̃ geschloßnen Händen zulöschung seines Dursts gebracht worden / angenemer gewest / vnd er die trewe meinung deß Gebers höher geacht / als C. Fabritius, der Römer Kriegsoberster die mechtige vnnd grosse Summa Gelts / so jhme von den Samnitern verehret worden / geschätzt hat / welches mich dann vmb so vil mehrers verursacht / dise geringe Dedication E: Durchl. vnderthänigist anzuhändigen / Zumal

mal vnnd dieweil ich noch in frischer Gedechtnus / was sonderbaren Lust vnd gefallen Ewer Fürstl: Durchl: vonn Jugent auff gehabt / frembde Länder vnd Völcker zubesuchen / Insonderheit aber Hierusalem vnnd die beyligenden Landtschafften zusehen. Derhalben habe ich diß mein Werck billicher vnnd füglicher nirgents anderstwo anwenden / als E: Durchl: solches in aller vnderthenigkeit dedicirn sollen / Darinnen gleichwol anderst nichts begriffen / als allein wie sich ein jeglicher verhalten solle / welcher in Palestinam vnd Leuante zuraisen willens. Ewer Durchl: vnderthenigist bittent / nicht solch mein geringfügiges Opusculum / sonder meinen schuldigen vnnd trewhertzigen Willen hierinen anzusehen / auch darneben mein gnedigister Herr zuseyn / vnd mich dero vnderthenigisten Diener

ner zuuerbleiben / gnädigist vergün-
nen / wie dann hierüber E: Durchl:
ich mich zu deroselben Ertzhertzogli-
chen Gnaden vnderthenigist befehlen
thue.

Ewer F. Durchl.

Vnderthenigister
gehorsamer

Bernhard Walther zu Wal-
therßweil / rc.

Zu weiter Raiß ist hohe noht /
Starcke Hoffnung haben zu Gott /
Darbey muß seyn Fürsichtigkeit /
Neben Stärck vnd Gottsförchtigkeit /
Gedult zugleich vil Centen schwer /
Darzu die Lieb von nöhten sehr.
Der rechte Glaub zu diser Raiß /
Gehört darneb / wie jeder waiß /
Den Gsund muß haben jeder durchauß /
Wer nicht vil Gelt hat / bleib zu Hauß.

Vor-

Vorredt an den Christlichen Leser.

ES wird von den Raysenden nicht vnbillich für ein sonders Kleinod gehalten/ wann sie auff der Raiß einen deß Wegs wol erfahrnen Geferten mit vnd bey jhnen haben/ durch dessen fleissiges Gelait sie vor den verdrüßlichen vmb vnd jrrweg/ auch vielen andern deß Lebens gefährliche zuständ versichert/ entgegen aber mit allerhand zu der Raiß gehörender notturfft fürsehen/ an den jhnen bestimbten Ort/ sicher vnd fürderlich gelangen mögen. Welche Gutthat etwan der junge Tobias/ wie in seinem Büchlein gelesen wird/ an seinem Geleitsman den Engel Raphael/ selber erfahren erkent vnnd danckbarlich belohnet hat.

Ein solch Kleinod vnd getrewen Wegweiser findet/ vnd hat man an disem Opusculo, so etwan durch den Edlen vnnd Gestren-

gen Herrn Bernhart Walter von Walters=
weyl Fürstl: Durchl: Maximiliani Erne=
sti Ertzhertzogen in Oesterreich Cammerer
vnd Obristen Stallmeister nach glücklicher
Verrichtung seiner Jerosolymitanischen pe=
regrination / auß brüderlicher wolmeinung/
für die jenigen zubereittet / vnd in den Truck
verfertiget worden / welche nach seinem exem=
pel vnd antrieb deß H. Geists / ein Christli=
che vnnd Ritterliche Walfahrt zu dem heili=
gen Grab in Palestinam anzustellen bewegt
worden / inmassen wolgedachter Herr weist
vnd selbst erfahren / welcher gestalt alle Bil=
gram jhr Leben in eusseriste gefahr setzen / das
sie / was zu solchen wichtigen gefährlichen
werck allerhand notturff nach gehörig / nicht
zuuor von andern / so der sachen erfahren / zu
genügen nit informirt oder vnderwisen wor=
den. Welches dann sehr vil fromme Bilgra=
men laider mit vnwiderbringlichen schaden
vnnd verlust jhres zeitlichen Lebens erfah=
ren haben. Ist derowegen zu fürkommung
einer solchen gefahr / vnd menniglich in das
gelobte heilige Land peregrinierenten zu gu=
tem gegenwertiges Tractätlein (so schon zu
Grätz

Grätz inn Steyermarckt vor disem an das Liecht kommen / der Exemplar aber keines oder doch wenig mehr verhanden) mit bewilligung H. Authoris vnd approbation Superiorum, an jetzo durch mich in der Fürstlichen Hauptstatt München nachgedruckt worden / mit diser angehengten erinnerung / daß solches als ein köstliches Kleinod / für Silber vnd Gold / jhnen alle Jerosolymitanische Bilgram / wöllen gelieben lassen / den raht dises getrewen Geferten (soll anderst jhr Bilgerfart glucklich abgehen) fleissig folgen / dessen sie kommenter zeit / nicht allein nützlich geniessen vnd sich mögen erfrewen / sonder auch dem Authori für sein gutherzige Instruction, Fleiß Mühe vnnd Arbeit / höchstes Lob vnnd Danck sagen werden. München / den 1. Junij / Anno 1608.

Adam Berg.

Ein gemeiner Chriſtlicher
Calender.

IANVARIVS Jenner
hat XXXI. täg.

1 A Die Beſchneidung Jeſu Chriſti.
2 b Macharius Abbt in Egypten.
3 c Anterus der 20. bapſt.
4 d Titus Cret. biſchoff/ S. Pauli jünger.
5 e Teleſphorus der 9. bapſt vnd marterer.
6 f Heiligen drey König zu Cöllen.
7 g Lucianus Prieſter vnd marterer.
8 A Erhart biſchoff zu Regenſpurg.
9 b Martiana Junckfraw vnd marterin.
10 c Paulus der erſte Einſidel.
11 d Iginius der 10. bapſt.
12 e Satyrus vnd Arcadius Märterer.
13 f Hilarius biſchoff der Pictauier.
14 g Felix Prieſter vnd marterer.
15 A Sulpitius Bituricenſer Biſchoff.
16 b Marcellus der 29. bapſt.

Antho.

17 c Anthonius der groß abbt.
18 d Prisca Junckfraw vnd marterin.
19 e Marius vnd Martha/ꝛc. märterer.
20 f Fabian der 21. bapst vnd marterer / vnd Sebastian der groß marterer.
21 g Agnes Junckfraw vnd marterin.
22 A Vincentz Diacon vnd Marterer.
23 b Emerentia Junckfraw vnd marterin.
24 c Timotheus Bischoff S. Pauli Jünger.
25 d Pauli deß Apostels Bekehrung.
26 e Polycarpus Smirnen. bisch. vnd mart.
27 f Johan. Chrysost. bischoff vnd lehrer.
28 g Carolus Magnus der groß Kayser.
29 A Valerius bischoff zu Trier.
30 b Aldegund Junckfraw.
31 c Vigilius bischoff zu Trient vnd mart.

FEBRVARIVS Hornung hat XXVIII. Täg.

1 d Ignatius Antiochischer bischoff vnnd marterer/ S. Johannis jünger.

Liecht-

2 c Liechtmeß vnnd Reinigung Marie der Gottes Gebererin.
3 f Blasius Bischoff vnd marterer.
4 g Rembertus Ertzbischoff zu Bremen.
5 A Agatha Junckf. vnd Mart. in Sicilia.
6 b Dorothea Junckfraw vnd Marterin in Cappadocia.
7 c Reichart König in Engelland.
8 d Helena Kayserin Constantini Mutter.
9 e Appolonia Junckfraw vnd materin.
10 f Scholastica Klosteriunckfraw.
11 g Eufrosina Klosterjunckfraw.
12 A Eulalia Junckfraw vnd marterin.
13 b Castor Priester zu Coblentz.
14 c Valentin Priester vnd marterer.
15 d Faustinus vnd Jouita mărterer.
16 e Juliana junckfraw vnd marterin.
17 f Constantia K. Junckfraw.
18 g Simon Bischoff vnd marterer.
19 A Sabinus Priester vnd marterer.
20 b Eustochium Klosteriunckfraw.
21 c Hilarius der 48. Bapst.
22 d S. Peters deß Apostels Stuelfeyr.
23 e Serenus Abbt vnd marterer.
24 f Matthias Zwölffbott.
25 g Walburg Klosterjunckfraw zu Aychstet.
26 A Dionysius erster Bischoff zu Augspurg vnd marterer.
27 b Julianus Marterer zu Alexandria.
28 c Roman⁹ Abbt in Lugduner Landschaft

MARTIUS Mertz.
hat XXXI. Täg.

1 d Albinus Andegauenser Bischoff.
2 e Simplicius der 49. Bapst.
3 f Kunigund Kayserin/S. Hainrichs Gemahel.
4 g Lucius der 23. Bapst vnd marterer.
5 A Focas Marterer zu Antiochia.
6 b Fridolinus Abbt vnd Beichtiger.
7 c Thomas vonn Aquin Doctor Prediger Ordens.
8 d Philemon vnd Appolonius Diaconi vñ Marterer.
9 e Viertzig märterer in Cappadocia.
10 f Alexander vnd Gaius märterer.
11 g Gumpertus Bischoff zu Wirtzburg.
12 A Gregorius Magnus der 70. Bapst vnd Kirchenlehrer.
13 b Desiderius Bischoff vnd marterer.
14 c Bonauentura Cardinal/ Bischoff vnnd Lehrer in Franckreich/ Barfusser Ordẽs.

15 d Longinus Bischoff vnd marterer.
16 e Cyriacus vnd seine Gesellen mårterer.
17 f Gertrud Klosterjunckfraw.
18 g Alexander Bischoff zu Jerusalem vnnd marterer.
19 A Joseph Pfleger Christi vnd Marie Gemahel.
20 b Vrbicius Bischoff zu Metz.
21 c Benedict Abbt vnnd Stiffter seines Ordens.
22 d Paulus Narbonenser Bischoff.
23 e Theodoricus Priester vnd Marterer zu Antiochia.
24 f Pigmenius Priester vnnd Marterer zu Rom.
25 g Verkündigung Marie der Mutter Gottes.
26 A Lutgerus bischoff zu Münster.
27 b Rupertus erster Bischoff zu Wormbs.
28 c Felix Bischoff zu Trier.
29 d Eustasius Abbt zu Luxouium.
30 e Quirinus Hauptman vnd Marterer.
31 f Guido Abbt zu Speyer.

APRI-

APRILIS Aprill.
hat XXX. Täg.

1 g Hugo Bischoff zu Grationopoli.
2 A Maria von Egypto Büsserin.
3 b Florentius Bischoff zu Straßburg.
4 c Ambrosius Bischoff vnd Kirchenlehrer.
5 d Vincentz Prediger Ordens in Schotland
6 e Sixtus der 8. Bapst vnd Marterer.
7 f Egesippus Diacon vnd Lehrer.
8 g Dionysius Bischoff zu Corintho.
9 A Procorus Bischoff vnnd Marterer zu Antiochia.
10 b Apollonius Priester vnd Marterer.
11 c Stanislaus Bischoff zu Cracaw in Polen vnd Marterer.
12 d Julius der 36. Bapst.
13 e Eufemia Junckfraw vnd marterin.
14 f Tiburtius vnd Valerius marterer.
15 g Olimpias vnd Maximus märterer.
16 A Albinus Ertzmarterer in Engelland.
17 b Rudolphus marterer zu Bern.

Eleu-

18 c Eleutherius Bischoff vnd Marterer.
19 d Werner marterer zu Wesel.
20 e Victor der 15. Bapst vnd marterer.
21 f Anselmus Ertzbischoff vnnd Lehrer zu
Cantelberg in Engelland.
22 g Gaius der 29. Bapst vnd Marterer.
23 A Georg Ritter vnd grosser marterer.
24 b Adalbertus Bischoff zu Prag vnd mart.
25 c Marcus Euangelist S. Petri Jünger.
26 d Cletus vnnd Marcellius der 4 vnd 30.
Bapst vnd mårterer.
27 e Anastasius der 41. Bapst.
28 f Vitalis marterer zu Rauenna.
29 g Peter von Mayland Prediger Ordens/
marterer.
30 A Eutropius deß Königs auß Persien
Sohn marterer.

MAIVS May.
hat XXXI Tåg.

1 b Philip vnd Jacob der minder/ Zwölffe-
botten.

2 c Athanasius Bischoff vnd Lehrer zu Alexandria. Antonius Prediger Ordens vnd Ertzbischoff zu Florentz. Franciscus vonn Paula/ Stiffter deß Ordens Minimorum.
3 d Deß H. Creutz erfindung.
4 e Monica Witbe/ S. Augustini Mutter.
5 f Gothart bischoff zu Hildeßheim.
6 g Johannes Euangelist ante Portam Latinam zu Rom.
7 A Sigisimundus König vnnd marterer in Burgund.
8 b Erscheinung S. Michaels deß Ertzengels auff dem Berg Gargano.
9 c Gregorius Nazianzenus bischoff vnnd Lehrer.
10 d Gordianus vnd Epimachus marterer.
11 e Mamertus bischoff zu Wienn in Franckreich.
12 f Pangratz marterer. Epiphanius Bis. vnd Lehrer zu Salamina in Cypern
13 g Seruatius Bischoff zu Tungren.
14 A Victor vnd Corona märt. in Syria.
15 b Robertus Pfaltzgraf am Rhein.
16 c Peregrinus Antisiodorenser bischoff.
17 d Torpes marterer in Tuscia.
18 e Dioscorus Lector vnd marterer in Egypten.
19 f Potentiana Junckfraw vnd marterin.
20 g Bernardinus Barfusser vnd Prediger.

B Con-

21 A Constantinus Magnus Kayser.
22 b Julia marterer zu Brixen.
23 c Sulpicius vnd Seruilianus mårterer zu Elbangen.
24 d Donatianus vnd Rogatianus mårterer in Franckreich.
25 e Vrbanus der 18. bapst vnd marterer.
26 f Beda Priester vnd Lehrer.
27 g Boetius Philosophus vnd marterer.
28 A Wilhelm Hertzog inn Aquitania / vnnd Münch.
29 b Maximinus bischoff zu Trier.
30 c Felix der 27. bapst vnd marterer.
31 d Petronella Junckfr. S. Peters Tochter.

IVNIVS Brachmon hat XXX. Täg.

1 e Vincentz Lirinensis Priester.
2 f Marcellinus vnd Peter mårterer.

Eras.

3 g Erasmus Bischoff vnd marterer.
4 A Cirinus bischoff vnd marterer.
5 b Bonifacius Mentzischer Ertzbischoff vnd Marterer/der Teutschen Apostel.
6 c Norbertus bischoff zu Magdeburg.
7 d Lucianus marterer in Cappadocia.
8 e Medardus bischoff in Franckreich.
9 f Primus vnd Felicianus marterer.
10 g Onofrius Einsidel in Egypten.
11 A Barnabas Apostel/S. Pauli Mitgesell.
12 b Nazarius vnd Celsus märterer.
13 c Antonius von Padua Barfusser.
14 d Basilius Magnus Bischoff vnd Lehrer.
15 e Vitus/Modest. vnd Crescentia/Märt.
16 f Aureus Ertzbisch zu Mentz vnd marter.
17 g Botulphus abbt in Engelland.
18 A Marina Junckfr. vnd mart. zu Alexand.
19 b Geruasius vnd Prothasius märterer.
20 c Maximinus bischoff zu Trier.
21 d Constantia Königliche Junckfraw.
22 e Achatius mit zehentausent märterern.
23 f Edeltrudis Klosterjunckf. in Engeland
24 g S. Johannis deß Tauffers Geburt.
25 A Constantia Keyserliche Junckfraw.
26 b Johannes vnd Paulus märterer.
27 c Die siben Schläffer zu Epheso.
28 d Leo Magnus der 47. Bapst.
29 e Peter vnd Pauli die fürnembsten Apostel.
30 f Pauli deß Apostels Gedechtnus.

IVLIVS Hewmon.
hat XXXI. Täg.

1 g Rumoldus biſchoff vnd marterer in Jrland.
2 A Marie Heimbſuchung zu Elizabeth.
3 b Lanfrancus biſchoff vnnd Lehrer zu Cantelberg in Engelland.
4 c Vlrich biſchoff zu Augſpurg.
5 d Wendel Abbt zu Tol in Weſterreich.
6 e Goar Prieſter vnd beichtiger am Rhein.
7 f Wilibald biſchoff zu Aychſtett
8 g Kilian biſchoff vnd marterer zu Würtzburg mit ſeinen geſellen.
9 A Agilolph Biſchoff zu Cölln vnd mart.
10 b Die ſiben brůder mit jhrer Mutter Felicitate mårterer.
11 c Pius der II. bapſt vnd marterer.
12 d Hermagoras biſchoff zu Aquileia.
13 e Henricus Römiſcher Keyſer.
14 f Vincentius Graf in Hannonia.
15 g Margaretha Junckfraw vnd marterin.

Der

16 A Der zwölffbotten theilung in die gantze Welt.
17 b Alexius beichtiger zu Rom.
18 c Simphorosa sambt jren siben Söhnen vnd märterern.
19 d Arsenius Abbt zu Thebaida.
20 e Joseph der gerecht/Christi Jünger.
21 f Arbogast bischoff zu Straßburg.
22 g Maria Magdalena Christi Freundin.
23 A Apollinaris bischoff zu Rauenna vnnd marterer.
24 b Christina Junckfraw vnd marterin.
25 c Jacob der grösser zwölffbott. Christophorus der groß marterer.
26 d Anna Marie mutter.
27 e Hermolaus Priester vnd marterer.
28 f Panthaleon Marterer zu Nicomedia.
29 g Martha Junckfraw vñ Wirtin Christi.
30 A Abdon vnd Sennes märterer zu Rom.
31 b Germanus Antisiodorenser bischoff.

AVGVSTVS Augustmon hat XXXI. Täg.

1 c S. Peters Kettenfeyr. Vnnd siben Machabeer marterer zu Cölln.
2 d Steffan der 24. Bapst vnd marterer.
3 e Steffans deß ersten marter. erfindung.
4 f Oswald König in Engelland vnd mart.
5 g Dominicus Stiffter Prediger Ordens.
6 A Christi erklärung auff dem berg Tabor.
7 b Afra büsserin vnd märt. zu Augspurg.
8 c Cyriacus vnd andere märterer zu Rom.
9 d Romanus Krigsmann vnd marterer.
10 e Laurentius Diacon vnd grosser mart.
11 f Tiburtius marterer zu Rom.
12 g Hilaria Königin vnd andere märterin. zu Augspurg. Clara Klosterjunckfraw.
13 A Hippolitus vnd Concordia märterer.
14 b Eusebius Priester vnd Beichtiger.
15 c Himmelfahrt Marie der Hochwürdigen Junckfrawen.
16 d Rochus Bilger vnd Beichtiger.

Libe.

17 e Liberatus Abbt vnd marterer in Affrica.
18 f Agapitus Marterer zu Prenestina.
19 g Sebald Beichtiger zu Nürnberg.
20 A Bernhard Abbt vnd Lehrer zu Clareual.
21 b Anastasius marterer zu Salona.
22 c Simphorianus mart. zu Augustodun̄.
23 d Zacheus bischoff vnd Jünger Christi.
24 e Bartholomeus zwölffbott.
25 f Ludwig König inn Franckreich vnnd Barfusser.
26 g Zephorinus der 16. bapst vnd marterer.
27 A Gebhart bischoff zu Constantz.
28 b Augustinus bischoff vnd Kirchenlehrer.
29 c Johannis deß Tauffers enthauptung.
30 d Felix vnd Adauctus märterer zu Rom.
31 e Paulinus bischoff zu Trier vnd marterer.

SEPTEMBER Herbstmon hat XXX. tág.

1 f Egidius Abbt. Lupus bischoff. Verena Junckfraw.

2 g Antonius Marterer in Apamia.
3 A Emericus Hertzog in Vngern.
4 b Marcellus bischoff zu Trier vnd mart.
5 c Victorinus bischoff vnd marterer.
6 d Magnus Abbt zu Fiessen im Algew.
7 e Regina Junckfraw vnd Marterin.
8 f Vnser lieben Frawen vnbefleckte Geburt.
9 g Dorotheus vnd Gorgonius marterer.
10 A Nocola von Tolentino Augustinianer.
11 b Prothus vnd Hiacinctus märterer. Felix vnd Regula Thebeer märterer.
12 c Sirus vnd Ruentius bischoff zu Baphia
13 d Matern Petri Jünger vnd erster bischoff zu Trier vnd Cölln.
14 e Deß H. Creutz Christi erhöhung.
15 f Ludmilla Witwe zu Prag.
16 g Eufemia Junckfraw vnd märterin.
17 A Lamprecht bischoff vnnd marterer zu Lüttig.
18 b Methodius bischoff vnd marterer.
19 c Januarius mit seinen Gesellen märt.
20 d Fausta Junckfraw vnd Marterin.
21 e Matthens Zwölffbott vnd Euangelist.
22 f Mauritius mit seinen Gesellen märt.
23 g Tecla Junckfraw vnd marterin.
24 A Rupertus bischoff zu Saltzburg / Apostel im bayerland vnd marterer.
25 b Cleophas Jünger Christi.

26 c Cyprianus bischoff vnd marterer.
27 d Cosmas vnd Damian / Ertzt vnd mart.
28 e Wenceslaus Hertzog in Böhem vñ mart.
29 f Michael Ertzengel / Oberster der Kirchen.
30 g Hieronymus Priester vnd Kirchenlehrer. Otho bischoff zu Bamberg. Victor vñ Vrsus/Thebeer märt. zu Solothurn.

OCTOBER Weinmon hat XXXI. Täg.

1 A Remigius Remenser bischoff.
2 b Leodegarius bischoff vnnd Prediger in Saxen.
3 c Candidus marterer auß S. Mauritij Gesellschafft.
4 d Franciscus Stiffter Barfusser Ordens.
5 e Palmachius Marterer zu Trier.
6 f Bruno Cölner/Stiffter deß Carthäuser Ordens. Magnus erster bischoff zu Venedig.

7 g Justina Junckfraw vnd märterin.
8 A Pelagia büsserin auff dem Oelberg.
9 b Dionysius Areopagita bischoff zu Athen vnnd Lehrer / der Frantzosen Apostel vnd Marterer zu Regenspurg / mit seinen Gesellen.
10 c Gereon vnnd seine Gesellen / Thebeer / Märterer zu Cölln.
11 d Athelburga Junckfraw vnd Abbtissin.
12 e Maximilianus Bischoff vnd Marterer zu Passaw.
13 f Simprecht bischoff zu Augspurg.
14 g Burckhart bischoff zu Würtzburg.
15 A Gregorius mit 360. Moren / Märterer zu Cölln.
16 b Gallus Abbt in Schweitzerland.
17 c Heron Bischoff zu Antiochia.
18 d Lucas Evangelist / artzt vnd mahler.
19 e Ptolomeus vnd Lucius Märterer.
20 f Caprasius marterer in Franckreich.
21 g Vrsula Königin mit eylfftausent Junckfrawen vnd märterin zu Cölln.
22 A Cordula Junckfraw vnd marterin auß derselben Gesellschafft zu Cölln.
23 b Severinus bischoff zu Cölln.
24 c Evergistus bischoff vnd mart. zu Cölln.
25 d Crispinus vnd Crispinianus märterer.
26 e Amandus bischoff zu Mastrich.
27 f Ivo Jurist vnd Advocat der Armen.

Si-

28 g Simon vnd Judas Zwölffbotten.
29 A Narcissus bischoff/marterer vnnd Apo-
stel zu Augspurg.
30 b Marcellus Ritter vnd marterer.
31 c Woffgang Bischoff zu Regenspurg.

NOVEMBER Wintermon
hat XXX. Täg.

1 d Aller Heiligen Tag.
2 e Aller Seelen tag.
3 f Hubertus bischoff zu Lüttig.
4 g Ireneus bischoff/ marterer vnnd Lehrer
zu Leon.
5 A Zacharias Prophet S. Joannis Vatter.
6 b Leonhard Abbt in Bayerland.
7 c Wilibrordus Bischoff in Frießland.
8 d Die vier gekrönten märterer.
9 e Theodorus marterer in Macedonia.
10 f Martinus der 76 bapst.
11 g Martinus Turonenser bischoff.

Cu-

12 A Cunibertus Bischoff zu Cölln.
13 b Brictius Turonenser bischoff.
14 c Serapion marterer zu Alexandria.
15 d Leopold Hertzog in Oesterreich.
16 e Othmar Abbt in Teutschland.
17 f Hugo bischoff in Engelland.
18 g Odo Cluniacenser Abbt vñ Reformirer.
19 A Elizabeth Landgräfin zu Hessen.
20 b Corbinianus bischoff zu Freysingen.
21 c Opfferung Marie der heiligisten Junckfrawen im Tempel zu Jerusalem.
22 d Cecilia Junckfraw vnnd marterin zu Rom.
23 e Clemens der 2. bapst vnd marterer.
24 f Chrysogonus marterer zu Rom.
25 g Catharina Junckfraw vnd grosse märterin.
26 A Conradus bischoff zu Constantz.
27 b Virgilius bischoff zu Saltzburg.
28 c Sostenes Pauli Jünger vnd bischoff.
29 d Saturninus vnd Sisinnius märterer.
30 e Andreas Zwölffbott.

DECEM.

DECEMBER Christmon hat XXXI. Täg.

1 f Eligius Nouiomenser bischoff.
2 g Bibiana Junckfraw vnd marterin.
3 A Lucius König inn Engelland. Sola Abbt.
4 b Barbara Junckfraw vnd marterin.
5 c Crispina Junckfraw vnd marterin.
6 d Nicolaus Mirrenser bischoff.
7 e Agathon marterer zu Alexandria.
8 f Marie reine empfengknus.
9 g Joachim Marie Vatter.
10 A Melchiades der 23. bapst vnd mart.
11 b Damasus der 39. bapst.
12 c Epimachus vnd Alexander märterer.
13 d Lucia Junckfraw vnd marterin in Sicilia. Otilia Junckfraw Abbtissin im Elsas. Jos Priester.
14 e Nicasius Remenser bischoff.
15 f Valerianus bischoff in Affrica.
16 g Adelheit Keyserin.

17 A Lazarus bischoff zu Massilia.
18 b Wunibald Abbt in Aychsteter Bistumb.
19 c Nemesius marterer in Egypten.
20 d Tecla Junckfraw in Orient.
21 e Thomas Zwölffbott.
22 f Theodosia Junckfraw vnd Marterin.
23 g Dagobertus König in Franckreich.
24 A Gregorius Priester vnd marterer.
25 b Geburt Christi deß Haylands.
26 c Stephan der erst marterer.
27 d Johannes Zwölffbott vnd Euangelist.
28 e Vnschuldige Kindlein märterer.
29 f Thomas bischoff vnd Marterer zu Cantelberg in Engelland.
30 g Dauid König vnd Prophet.
31 A Silvester der 34. Bapst.

Kurtze Reymen für die einzeltigen/ vnd erstlich:

Von Theilung deß gantzen Jahrs.

Von Weyhnacht biß auff Liechtmeß tag/
Hastu sechs Wochen wie ich sag/
Von Liechtmeß biß auff Walpurgis/
Zwölff Wochen seynd/ solchs nicht vergiß/
Auff Jacobi hast gleich sovil.
Von dannen neun ist Michaels zil/

Sechs

Sechs auff Martin/sechs auff Weyhnacht/
Acht tag darzu das Jahr außmacht.

Wievil Tag im Jahr seyndt

Drey C ein L ein X ein V/
Helt ein Jahr vnd sechs stund darzu/
Solche Stund zum Schaltiahr eben/
Deß vierdten Jahrs ein Tag thun geben.

Vom Schaltjahr.

Nimb ferner von der Jahrzahl dein/
So offt du magst/bleibt alßdann kein
Zahl vber/zaigt dir gwißlich an/
Daß du es solt fürs Schaltjahr han.

Von den vier Theilen deß Jahrs.

S. Clemens vns den Winter bringt/
S. Peters Stuel den Lentz herdringt/
Den Sommer bringt vns S. Vrban/
Den Herbst aber Simphorian.

Von den vier Quatembern oder Fronfasten.

Aschertag/Pfingst/Creutz/vnd Lucey/
Mitwochen darnach Quatember sey.

Vom Advent.

Der nechst Sontag vor S. Barbar/
Gibt dir den Advent alle Jahr.

Von

Von der zeit zwischen Liechtmeß vnd Faßnacht.

Such wann gefäll der erst Newmon
Nach Liechtmeß/ dann für gwiß solt han/
Daß nechster Afftermontag sey/
Die recht Faßnacht/ biß zweifels frey.

Wann Tag vnd Nacht am lengsten vnd gleich seynd.

Sanct Veit der hat den lengsten Tag.
Lucia die lengst Nacht vermag.
Lampert vnd Gregorius macht
Den Tag so lang gleich wie die nacht.

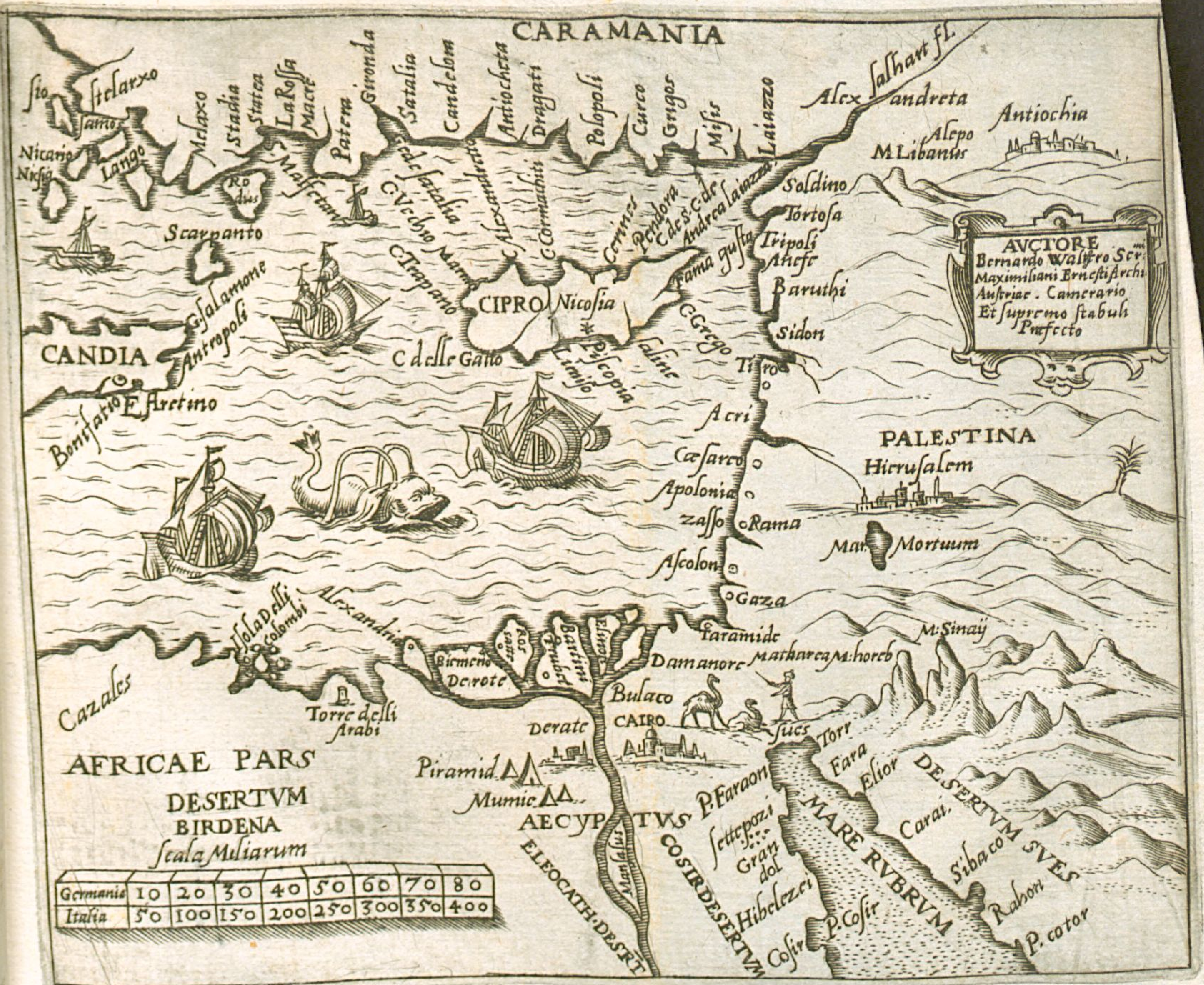
Wann sich die Sonn von oder zu vns neiget.

Auff Barnabe die Sonne weicht/
Auff Lucie sie zu vns schleicht.

Ende deß Calenders.

Hierauff folgen die zwey Kupfferstück.

Das


CARAMANIA
Alex salhart fl.
Alexandreta
Antiochia
Alepo
M Libanus
Candia
Scarpanto
Rodus
Lango
Samo
Nicaria
Satalia
Candelom
Antiochetta
Dragati
Polopoli
Curco
Grigos
Missis
Laiazzo
Soldino
Tortosa
Tripoli
Baruthi
Sidon
Tiro
Acri
Cæsarea
Apolonia
Zaffo
Rama
Ascolon
Gaza
Faramide
AVCTORE
Bernardo Walthero Ser.mi
Maximiliani Ernesti Archi.
Austriae . Camerario
Et supremo stabuli
Præfecto
PALESTINA
Hierusalem
Mar. Mortuum
CIPRO
Nicosia
Piscopia
Limiso
Saline
C. Grego
Famagusta
C delle Gatto
CANDIA
Antropoli
Bonifatio
Alexandria
Isola Delli colombi
Torre delli Arabi
Cazales
Damanore
Matharea
M. horeb
M. Sinaij
Bulaco
CAIRO
Derate
Sues
Torr
Fara
Elior
Piramid
Mumic
AFRICAE PARS
DESERTVM
BIRDENA
AEGYPTVS
P. Faraon
MARE RVBRVM
DESERTVM SVES
Carai
Sibaco
Rabon
P. cotor
Cosir
P. Cosir
Hibelezei
ELEOCATH DESERT
COSIR DESERTVM
Scala Miliarum
Germania 10 20 30 40 50 60 70 80
Italia 50 100 150 200 250 300 350 400

2

Germania	10	20	30	40	50	60	70	80
Italia	50	100	150	200	250	300	350	400

Darinnen die vrsach / Fürsehung vnd Notturfft / so zu diser Raiß gehörig / begriffen.

DER jenige / so ein Raiß für die Handt zunemmen inn willens / wirdt ohn zweiffel vorher genugsamlich betrachten / warumb / vnd wie er dieselb inn das Werck setzen vnnd vollenden wölle. Dieweil dann gemeldte zwey Stuck zu jeglicher / auch gemainer Raiß / gehörig / wie viel mehr erfordert die Notturfft / wol vnnd embsig in acht zunemmen / warumb / vnnd wie einem jeglichen sein Raiß inn das heilig vnd gelobte Landt anzustellen vnnd zuvolbringen sey.

Bey disem ist auch wol zumercken / vnd in acht zunemmen von nöhten / daß

sich keiner leichtlich auff diese Heilige Raiß begebe / der entweder eines schweren hohen Alters / vnnd denen Leibs Schwach: vnd Gebrechligkeiten vnderworffen: Oder zu jung / vnnd noch ohne Barth sey. Dann ob gleichwol ein Pilgram / von vielen betagten Jahren / am hinein zihen außtawren möchte / so ist doch zubesorgen / weil solcher sehr vil vngelegenheiten / als der warmen Speiß / mangel deß Weins / rechter Ligerstatt / vnd anderer incommoditeten willen / an mehr Orten außzustehen hat / er möchte am herauß zihen erligen / oder auffs wenigiste / von seiner Gesellschafft verlassen werden / sintemal derselbe sehr schwer vnnd verdrießlich ankombt / vonn einer Person wegen / lang still zuligen / vergebens zu zehren / vnnd noch allerley Gefährligkeiten vnderworffen zuseyn: Also daß hierzu nicht blöde / häckle / sondern gesunde Leuth gehören.

Die Jungen aber sollen sich dieser Raiß / biß sie zu jhrem Mannhafften

Alter geraicht/darumben enthalten/daß sie nicht allein das meiste/so sie sehen vnd erfahren / auß der acht lassen / sondern es stehen auch dergleichen Jünglingen/ mehrere gefährligkeiten zu / benor aber weil die Türcken den Knaben / zumahl den jenigen / so einer schönen Gestalt seyn/bißweilen nachzustellen / vnnd dieselben durch allerley mittel / es sey heimlich oder mit Gewalt / an sich zu ziehen pflegen / dahero dann ein solcher zu grosser Seel vnd Leibs periclitierung gelangen möchte / wie sich dann eben zu meiner zeit / mit dem Herrn Carl Ferdinand von Rechberg (der vber sechzehen Jahr nicht alt / vnnd fast wolgestalt gewest) zugetragen/deme durch die Viehischen Türcken offtermahls nachgestelt worden/ vnnd hette er sich / nach dessen vermerckung/am Gesicht nicht geschwärtzt/ vnnd mit fleiß vnsauber / auch jederzeit inn mitten der Gesellschafft gehalten/so were es jhme villeicht vbel ergangen.

Ist derowegen von nöhten / daß derjenige / welcher nach dem heiligen vnnd Gelobten Landt zuraisen begierig / erstlichen wol betrachte / auß was vrsachen er dahin raisen wölle. Als nemblich vnd insonderheit die heiligen Oerter (allda vnser Heyland vnd Seligmacher Jesus Christus sein Rosinfarbes vnd allerkostbarlichstes Blut / vmb vnserer Sünden willen / an dem Stammen deß heiligen Creutzes vergossen) mit höchster andacht zubesuchen.

Ehe vnd zuuor aber sich einer vonn Hauß begeben thut / solle er sein Sachen inn guter Ordnung / auch vertrawten Leuthen zuuerwalten hinder jhme verlassen / Doch beynebens nicht vergessen / ein ordentlich Testament vnnd letzten Willen zu machen / so er villeicht durch den Willen Gottes auff solcher seiner Raiß mit Todt abgienge / damit dessen Erben inn Einigkeit vnnd Fried erhalten werden.

Folgents so ist von nöhten / daß sich

der Raisende eigentlich entschliesse/ wie weit/ auch auff was Ort vnnd Ende er zuraisen willens/ damit derselb sich auff solchem weg mit Gelt (welches dann inn Gold/als Hungarischen Ducaten/ oder Venedischen Zecchin/ zum füglichisten) zuuersehen wisse.

Zu dem/ so erfordert auch die Notturfft/ wegen allerley vnglückseliger Zustend (deren kein mangel seyn werden) daß ein jeglicher einem ansehenlichem Handelsman/ so zu Venedig/ oder inn anderer namhafften Kauffstatt inn guttem Beruff/ recommendirt sey/ er auch vonn gemeldtem Kauffmann/ mit bedürfftigen Wechselbrieffen versehen werde/ Dann der jenige ein grosse Gefahr außzustehen/ so sich ohne Wechselbrieff auff gemelte Raiß begeben will.

Mit wieuil Gelt sich aber der Raisende versehen solle/ kan ich denselben kein gewiß ziel fürschreiben/ doch hieneben zuuermeldten nicht vmbgehn/ daß der jenige/ welcher nicht weitter als auff

Hierusalem zuraisen gesinnet / auch seines Gesunds vergewist / kan vast mit hundert Ducaten im Gold / von Venedig auß (vnnd da er gar nichts einkauffen wolte) sein Raiß wol verrichten / doch ist allezeit besser vnnd fürträglicher / es bleibe einem etwas vber / als daß er einmal mangel leiden solle. Derowegen so wölle sich ein jeglicher nicht allein mit Gelt auff jeden Nohtfall versehen / sondern auch dasselb auff das beste bey sich bewahren.

Der jenig aber / so weiter in die Türckey zuraisen / sich darinnen lang auffzuhalten / vnnd mancherley Sachen einzukauffen / gesinnet / demselben ich weder im Wechsel noch baarem Gelt / einige Regul fürschreiben kan / Mag derowegen ein jeder dem Kauffmann / welchem er recommendiert worden / seinen Willen erklären / vnd dessen Raht hierinnen pflegen / sonsten gleichwol seynd in Sorta die meisten vnnd füglichisten Kauff: vnd Wechselstätt: Tripolis / Ale-

po /

po/ vnd Damasco. In Egypten/Gran-Cairo / vnd Alexandria / wird derowegen sich ein jeglicher / zu notturfft seiner Raiß/mit Wechselbrieffen vnd Recommendationschreiben zuuersehen wissen.

Wann nun/wie gemelt/alle Sachen in gute Ordtnung gebracht / so solle sich der Raisende inn GOttes Namen auff die Raiß begeben / auch dahin bedacht seyn / damit er zum wenigisten zu mitte deß Aprills / oder anfang deß Mayens/ sich alldort zu Venedig finden lasse / dieweil gemeiniglich die Nauen vnd Lastschiff / vmb dieselbige zeit / wegen deß gutten Winds / jhren ablauff nemmen/ Vnd da es sich zutrůge / daß eines vmb ein Monat oder mehrers zu frůhe auff Venedig ankeme/ so kan solcher sein Sachen alldort nur desto besser zuberaiten vnd verrichten/auch vnder dessen / so vil die zeit erduldet / etliche vmbligende Städt Italiæ besehen. Alßbaldt nun offt ermeldter Peregrin auff Venedig ankommen / solle er sich bey dem jenigen

Kauffmann / welchem er recommendirt worden / anmeldten / auch seinen Wechselbrieff vnd Recommendationschreiben bey jhme zu solicitiern nicht vergessen. Darneben auch bey solchen vnd andern Kauffleuthen gute Nachfrag haben / was für Schiff zu Venedig verhanden / so in Levante (sonderlich aber auff Tripoli de Soria, oder Alexandria inn Egypten) jren Weg zu nemmen vorhabens / auch zu was zeiten dieselben abzulauffen gesinnet.

Demnach nun ein Nauen oder mehr vorhanden / welche nach Tripoli oder Alexandria abzulauffen in willens / so solle ein jeder fleissige Nachfrag haben / vnnd gute achtung darauff geben / damit sich keiner auff kein Nauen begebe / welche sehr alt vnd zuuil Raisen gethan / oder auch gar newe / vnd zum ersten mal außfahren solle / sondern jhme ein solche erwehle / welche nicht gar new / oder alt sey / auff welcher es einen guten Patron / Nocchiero / Piloto / auch wolgeübte Marinari habe.

So nun ein gutes vnnd nach notturfft versehenes Schiff vorhanden / so solle sich der Pilgram mit seinem Wechselherrn vnnd andern guten Freundten / zu dem Patron der Nauen verfügen / vnd Handlung mit jhm pflegen / damit er jhne zu sich in das Schiff / vnd vnder sein protection nemme / auch mit einem guten Ort in dem Schiff / sampt Essen vnd Trincken versehen wölle.

Wegen der Bezahlung für Essen / Trincken / vnd Fuhrlohn / kan zugleich mit jme dem Patron gehandelt werden / sonsten ist meiner zeit der brauch gewest / daß ein jeglicher so an deß Patron Tafel gesessen / monatlich für speiß vnd tranck acht Ducaten / vnd für das Fuhrlon vier Ducaten in Gold biß in Leuante bezahlen müssen.

Weitter so ist auch nicht zuvergessen / daß ein jeglicher Catholischer Christ sich bey der Geistlichen Obrigkeit / allda zu Venedig anzumelden / vnd vmb ein Schrifftliche Erlaubnus / nach Hieru-

salem zuraisen/anzuhalten verbunden/ welche jhme dann ohn alle Waigernuß mitgetheilt wirdt / im fall aber solches nicht beschehe / vnnd der Pilger ohne Geistliche erlaubnus verraiste / so ist derselb die gantze Zeit seiner Raiß excommuniciert, vnd mit dem Bann behafft/ wirdt auch ehe nicht/ als zu Hierusalem daruon absoluiert.

Obgleichwol die Raiß nach dem heiligen Grab an jhr selbst nit gar weit oder ferr/ so ist sie doch wegen der Meerfahrt etwas gefährlich / auch sonst mühesamb vnd vngelegen / derowegen ich bey mir nicht vnrahtsamb befunden / dem Raisenden ein Instruction etlicher bedürfftiger Stucken / so zu gemelter Raiß vonn nöten fürzuschreiben / doch nicht also zuuerstehn/daß offt bemelter Pilger/ nicht viler folgender Stuck entpehrn/vnd sich deß Sprichworts gebrauchen möge/ vil muß man haben/mit wenig kombt man auch auß / sondern damit ein jetweder zu rechter Zeit mit allerley Bedürfftigkeit desto besser versehen werde. Das

Das ander Capittel.

In welchem vonn etlichen Stucken/ mit denen sich ein Peregrin zu Venedig versehen mag/ gehandelt wirdt.

ANfencklich vnd fürs erste/ allweil die meisten Peregrini/ so nach dem heiligen Landt raisen/ sich in graw oder Münchsfarb Thuch zu Kleidern pflegen/ wie dann solches an jhm selbst fein vnd lobwürdig ist/ derowegen so raht ich einem jeglichen/ daß er sich in ein gar schlechtes vnd geringes Thuch/ oder aber in Mazalana/ mit einem langen vberrock bekleiden thue.

Eines braiten Filtzhut hat jeglicher von nöhten/ welcher ein schlechte/ oder gar kleine Schnur habe/ der muß auch auffs schlechteste gefüttert seyn.

So es einem gefellig/ ein Münchsgürtel mit sich zunemmen/ stehet solches

bey

bey eines jeden gefallen/ sonsten ist es gar nit von nöhten.

Weitter/ so solle sich einer versehen mit vier Hemmetern/ welche nicht von subtiler/ sondern zimblich grober Leinwat/ so vber den Rucken glat geschnitten/ vnd ohne Falten seyn sollen/ damit das Vnzifer darinnen nicht so leichtlich die herberg finde

Die Schlaafhosen sollen von gleichmässiger Leinwat gemacht seyn.

Ein dutzet Saluet/ vnd vier Schlafhauben/ sambt zweyen Haupt: oder Handtüchern/ vnd etlichen baar Scarpeten/ seynd einem auch von nöhten.

Welchem es auch gefellig/ der mag sich mit zweyen baar Leylachern versehen.

Ob man gleichwol in der Jnsel Zante sehr gute Schuch machet/ Dieweil aber nicht alle Nauen/ so auff Tripoli oder Alexandria schiffen/ alldort zulenden/ so ist derowegen zum sicheristen/ sich zu Venedig mit zwey oder drey baar Schuch

zuuer-

zuuersehen/ welche weit vnd groß genug seyn sollen.

Weitter/ so wölle einer zu kauffen nit vergessen/ ein rohtes/ oder was Farb es sey/ gestricktes Marinär Häubel/ welchs einem bey Tag vnnd Nacht in der Naven/ auch sonsten dienstlich seyn wirdt. Doch ist zumercken/ vnnd bey Leibstraff wol darauff achtung zugeben/ daß weder solches Häubel oder etwas anders an den Leibskleidern grüner Farb sey/ dieweil niemandten solche Farb erlaubt zutragen/ als allein denen/ so vonn Machomets Stammen vnnd Geblüt herkommen.

Ein Messer/ so nicht zugroß/ solle jeglicher haben/ vnnd dasselbe vor den Mohren vnd Arabiern wol verbergen.

Dieweil auch ein jeglicher/ so in Palestinam zuraisen willens/ keiner andern Vrsachen als der Andacht halber/ sich dahin begeben solle/ zweiffelt mir derohalben gar nicht/ es werde sich ein jeglicher derselben mit einem oder mehr

Betbuch / so tauglich vnd jhme gefellig / versehen / doch damit daß dasselbe nicht vast verguld / noch vil weniger mit Silber beschlagen sey / auff daß jhme solches von den Türcken / Mohren / oder Arabiern / wegen der Zier / nicht genommen werde.

Es begibt sich offtmals / daß die Naven vnnd andere Schiff / durch grosse Fortuna, oder auch auß Mangel deß Winds / lange zeit auff dem Meer verharren müssen / vnd nicht zu Landt kommen mögen / dannenhero dem Peregrin die Zeit vnd Weil lang wirdet / Derowegen so mag sich ein jeglicher mit einem nutzlichen / vnnd auff solche Raiß gebürlichem Historien Buch versehen / jhme damit die Weil zu kürtzen.

So einer auch Lust vnnd Gefallen hette / sein Raiß zubeschreiben / der wölle sich mit zweyen Schreibtäfelein versehen / doch also / daß dieselben nit zu klein / auch nit von Stein / sondern von Leder gemacht seyn / darinnen ein jeglicher sein

Sa-

Sachen leichtlichen vermercken/vnd folgents mit guter Gelegenheit auff das Pappir bringen möge.

Mit einem Schreibzeug / Federn/ Dinten vnd Pappir / solle sich ein jeder versehen.

Ferner so mag jme der Raisende zu Venedig einkauffen ein Khist oder Truhen / in der leng als er selbst ist / die aber nicht zu breit / doch mit einem gutten Schloß versehen seye / welche inwendig inn drey theil vnderschieden / auff daß einer die Kleider (dern gleichwol nicht vil vnd stattlich seyn werden) auch essende Speiß vnnd anders vnderschiedlich behalten müge.

Welcher nicht hart ruhen / vnd den Boden trucken / sondern was sanfft ligen wil/ der mag jhme nach maß obgemelter Truhen ein Madratzen / vnnd darzu gehörigen Hauptpolster machen lassen.

Mit einer Englischen Decken solle sich der Peregrin auch versehen / welche

jhm

jhm mehrers in dem herauß / als in dem hinein raisen dienstlich seyn wird.

Obwol nicht rahtsam, daß sich einer mit Waffen vnd Wehren in das heilige Landt vnd Stadt Hierusalem begebe / dieweil einem solche entweder genommen / oder sonsten grosse Gefahr darauß entstehen kan.

Dieweil sich aber offt begibt (wie dann auch meiner Gesellschafft / vnnd mir beschehen) daß die Schiff von Meer Raubern vnd andern Feinden mehrmals angegriffen werden / so ist deßwegen nicht vntauglich / sich mit einem ringen Pürstrohr vnnd guten Seittenwöhr / zuuersehen. Zu deme / so seynd die Waffen denjenigen von nöhten / auch auff den Weg zuführen erlaubet / welche nach Alepo / Damasco / Gran Cairo / vnnd andern Türckischen Städten raisen thun / wie dann mein Mitgeferd / Herr Wolff Sigmund von Haunsperg / vnnd ich / vnsere Waffen / ausser deß heiligen Landts / jederzeit mit vns geführt.

Auff

Auffdaß aber einer mit gemeldten Waffen nit etwan in Vnglück komme/ so mag er solche zu Tripoli/ biß zu seiner Widerkunfft von Hierusalem/ in Verwahrung lassen/ vnnd sich alsdann derselben vngehindert auff seiner folgenden Raiß gebrauchen.

Weitter/ so ist auch mitzunemmen von nöhten ein Tazza oder Schaal von Erd oder Glaß/ sambt seinem Futteral vonn Meerbast gemacht/ damit es nicht leichtlich zerbrochen werde/ welches Geschirr einem zuempfahen Speiß vnnd Tranck dienstlich seyn kan.

Demnach sich auch offt begibt/ daß die Schiff von den Winden hin vnd wider geworffen/ dannenhero die Speisen/ so bey dem Fewr gekocher/ vmbgeworffen/ ja auch wol vonn den grossen Meerwellen vberzogen werden/ daß man derselben alsdann nit wol geniessen kan. Ist derowegen vonnöhten/ sich mit einem Kupffern Hafen zuuersehen/ der oben bedeckt sey/ vnd einen Ring/ wie ein Kes-

sel / habe / damit man denselben an ein Hacken vber das Fewer hangen / vnd die Speiß zurichten möge.

Es ist auch von nöhten zukauffen ein Pfann / darinn man von Ayern vnd andern kochen könne.

Ein Fewerzeug ist nicht vntauglich / sambt einen Compaß / welchen man nach dem Polo richten kan / wie dann derselben zu Venedig wol zu finden seynd.

Mit Inßlet vnd Wachßkertzen / auch einer Latern / mag sich der Pilger gleichsfals versehen.

Zween härine Säck / welche aneinander hangen / wie es in Italia die Bawren zu Roß führen / seynd einem auch von nöhten / vnd wol zugebrauchen / sonderlich aber von Giaffa auß / biß nach Hierusalem / vnd wider zuruck.

Vor allen dingen aber / wölle ein jeder nit vergessen / Nadel vnd Faden mit sich zunemmen / dieweil es auff solcher Raiß vil flickens gibt / daß offt einer wider seinen Willen das Schneiderhandtwerck treiben muß.

Weit-

Weitter mag jhme der Peregrin zu Venedig einkauffen wie folget: Als erstlich / vmb ein Cronen wol vnnd hart gebachene Biscoti.

Drey oder vier pfundt Parmasan Käß.

Item / Ceruakadi / das seynd grosse Schweinene Würst.

Item etliche Ochsenzungen / vnnd Schweinene Hammen / so eingesaltzen / oder im Rauch gehangen worden.

Item / auffgeselcht Ochsenfleisch.

Das Schmaltz oder eingesaltzene Butter solle nicht vergessen werden.

Welcher auch gern will / kan mit sich nemmen / lebendige Hüner / Enten vnd Genß.

Insonderheit aber mag sich einer mit folgenden Sachen versehen / Als erstlich mit

Ayern.	Arbes.
Gersten.	Bonen.
Reiß.	Zwifel.
Linsen.	Knoblauch.

Dürre Zweschpen vnd Weichsel. Saltz.
Meel. Essig.
Oel.

Allerley/doch allbereit gestossen Gewürtz.

Item/Zuckerfein/vnd Kuchelzucker.

Sowol auch etlich Loth Julep / sich damit in der grossen Hitz abzukühlen.

Demnach sich auch offt zutregt / daß der Mensch auff dem Weg in dem Leib verstopffet wirdt / deßwegen dann von nöhten / daß jhme einer inn der Apotecken ein Laxatiuum zurichten lasse/damit (wo es die notturfft erfordert) der Leib widerumb dardurch eröffnet möge werden.

Gleich disem zuwider/ solle jhm einer ein Medicamentum zurichten lassen/so er villeicht auff dem Meer oder Landt ein Durchbruch/oder die Ruhr bekeme/dieselb damit zustillen.

Es haben auch jhr vil im Brauch ein Apoteck Trühel(so mit allerley köstlichen Sachen eingericht) mit sich zunemmen/

solches stehet derowegen zu eines jeglichen gefallen.

Belangent den Wein/ mag jme einer zu Venedig ein Barilla oder wie vil einem gefellig/ Vin Garbo einkauffen/ dann der süsse Wein in der Hitz alßbaldt anzickt/ vnd zu Essig wirdt.

Woferr auch einem gefellig/ ein Barilla mit Süssem oder Trinckwasser mit sich zunemmen/ der findet solches zu Venedig inn dem Teutschen Hauß zum allerbesten/ wie ich solches selbst probieret habe.

Hie ist zumercken / obwol ich dem Peregrin vielerley Sachen einzukauffen fürgeschrieben / so hat es doch die Meynung bey mir gar nit/ daß ein Peregrin eygentlich mit allen disen Sachen versehen seyn müsse/ dieweil einer mit vil leichterm Vnkosten außkommen kan/ sonderlich jener/ so sich deß Patrons Tafel allein halten/ vnnd darmit vergut nemmen wil.

Daß ich aber hieoben so mancherley

Sachen einzukauffen vermeldet / ist solches nur für die Reichen vnnd Wolhabenden / (auch für die jenigen / so keinen Abgang leiden / sonder jhre Gelegenheiten vnd Jausen haben wöllen) beschehen. Wirdt derwegen ein jeglicher sein Sachen nach Gelegenheit der Zeit / deß Orts / vnd schwere deß Beutels zu richten wissen.

Wann nun offtermeldter Peregrin mit aller Notturfft versehen / jhme aber nicht jmmerdar inn dem stillstehenden Schiff zuuerbleiben geliebt (wie es dann an jhme selbst ein langweilige Sach) so wölle er deßhalben sondere gutte Nachfrag vnd Kundtschafft bey dem Patron vnd Scriban der Nauen (mit denen er zuuerraisen in willens) einziehen / wann eigentlich die Verruckung deß Schiffs beschehen solle / auffdaß einer nicht viel zeit vergebentlich vnd mit Vngelegenheit in der Nauen verzehre / oder durch sein lang außbleiben dieselb versaume / wie dann solches mehrmals beschehen.

Wel-

Welcher aber noch mehrmals / seines verruckens vergewisset sein will/der mag dem Scribano der Naven ein Verehrung versprechen/ so er jhme auff den gewissen Tag der Verruckung beruffen wirdet.

Wann nun der Peregrin gewisses Anzeygen vnd sichere Kundtschafft hat/ daß die Naven/in deren er so fort zuschiffen gesinnet / jnnerhalb zween oder drey Tagen jhren Ablauff zunemmen fürhabens/so wölle er seine Sachen in die Naven führen/vnd einen gewissen Marinaro / inn beyseyn deß Patrons oder Scribans / biß zu seiner Widerkunfft / zubewahren vberantworten / Oder welches noch besser / so einer mit einem Diener versehen / daß er denselben bey seinen Sachen lasse / damit jhme von solchem nichts entfrembt oder genommen werde / er auch sein guthabendes Ort vnnd Quartier (welches das beste Alla Poppa ist) in dem Schiff nicht verliere / vnnd villeicht einen andern an seiner Stantia

finde / welchen er alsdann nicht leichtlichen außtreiben würde.

Wann sich nun offt ermeldter Pilger in die Nauen begeben / vnnd der Abschiffung erwartet / wölle er alle seine Sachen fein zusamen tragen / vnd nichts zerstrewet hin vnnd wider ligen lassen / sonsten er baldt andere finden wirdt / die jhme solche auffheben / doch nimmer widergeben.

Sonderlich aber solle ein jeder gute achtung haben / daß er inn Gegenwart der Türcken / Arabier / oder andern / es sey zu Wasser oder Landt / sein Gelt / als vil müglich / nicht sehen lasse / so anderst er nicht allein vmb dasselb kommen / sondern auch wol gar darüber das Leben lassen wil.

Es solle auch der Pilger sein habendes Gelt nicht alles an einem Orth bey sich behalten / sondern vnderschiedlich einmachen vnd bewahren / auffdaß / so jhne etwan das Vnglück treffe / er solches Gelt nicht alles auff eimal zuuerlieren /

liern/sonder das vberbleibende noch herzunemmen habe.

Das dritte Capittel.

Wie sich einer in dem Schiff oder auff der Meer Raise verhalten solle.

WAnn nun die Ancker auß dem Meer/ vnnd die Hertzen der Menschen vorher mit andächtigem Gebett/ vnd befehlung zu GOtt/ erhebt/ auch die Nauen das Meer zerschneidt/ vnnd mit gespantem Segel/ gutem/ halb/ oder schlechtem Windt fortlauffen thut/ so mag der Pilgram allgemach mit guter Fürsichtigkeit/ vnd sonderm Auffmercken sich denen Passageris, Patron, Scriban, vnnd andern Officiern deß Schiffs/ nach Gelegenheit insinuiren, vnnd jhme dieselben zu guten Freundten machen/ auffdaß/

wo es künfftiger zeit die Notturfft erforderte/sie einem allerley Hülff vnnd Beystandt desto williger erzeigen.

Es solle sich auch ein jeglicher hüten/ auff daß er mit keinem Türcken/ Juden/ Griechen/ Armenier/ oder dergleichen Leuth/ (so anderst derselben inn dem Schiff vorhanden) von Glaubēs sachen disputiere/oder jhnen was zu wider thue/ dann einem darauß groß Vnglück erfolgen würde.

Es ist auch zum höchsten von nöten/ daß der Pilger/ ehe vnnd zuvor er auff das Meer oder Schiff kombt/ sich fleissig bewerbe/ damit er einen oder zween guter vnd vertrawter Mitgesellen vberkomme/welche er zum müglichisten auff allerley weiß vnd weg kennen lerne/ vnd wo müglich/ so wol kenne als sich selbst/ dieweil mehrers (sonderlich auff solcher Raiß) an einem getrewen verstendigen Freundt vnnd Mitbruder/ als an vilen Reichthumben vnd Schätzen/ gelegen.

So auch einer einen Diener mit sich

het-

hette/der wölle solchen nit wie einen Diener (sonderlich inn Gegenwart der Türcken vnd andern Vnglaubigen) sonder als wie seinen Mitgesellen halten.

In allweg wölle ein jeder die Barmhertzigkeit gegen denen Krancken vnnd Dürfftigen/ was Nation vnd Religion die jmmer seyn/ es sey mit Speisen/ Labungen/vnd dergleichen/ zuerzeigen nit vergessen/ dieweil nicht allein Gott der Allmechtige solche gute Werck vnnd erzeigte Barmhertzigkeit reichlich belohnen thut/ sondern auch die jenigen/ denen solche Gutthat widerfahren/ solches zuuergelten inn keine Vergessenheit stellen werden.

Weitter so wölle auch der Peregrin gut acht haben/ damit wann die Mozi oder Schiffjungen zu dem Essen ruffen/ daß einer solches nicht verschlaffe/ vberhöre/oder der letzte sey/ dieweil an disem Ort wenig Ceremonien gebraucht/ vnd keiner auff den andern mit dem Essen warten thut.

Da

Da es sich auch begibt/daß einem von jemands andern an der Tafel was fürgelegt werde (welches doch gar selten geschicht) vnd er jhme solches zuessen getrawet/so wölle derselbe das jenige nicht leichtlich einem andern fürlegen/so er nit die Zähn feyren lassen/vnd mit hungerigem Magen die Malzeit enden wil.

Obwol in dem Anfang etlichen (insonderheit aber denen Teutschen/welche der feisten Suppen gewohnt) die Tractation auff dem Meer frembd fürkommen vnd schwer fallen wirdt/so werden sie doch dasselbe mit der zeit gewohnen/vnd den Hunger zu einem Lehrmeister nemmen.

Weitter/da es sich zutrüge/(wie es dann hart fehlen wird) daß vnuersehene Wind/vhrblötzliche Burahce oder langwirige Fortunen vorhanden/vnnd man deß Raisenden Arbeit vnnd Hülff inn dem Schiff bedürfftig/es sey mit Pumpen/Segel auff vnnd abzihen/Ancker heben/vnd was sonsten von nöhten/

so wölle sich ein jeder / so er darzu erfordert wirdt / dapffer stellen vnd brauchen lassen.

Gleichfals so es sich begebe / daß ein Marinär oder Schiffknecht / welcher seinen Dienst vnd Arbeit verrichtet / (es sey mit ziehen / heben oder steygen / springen / lauffen / oder andern so von nöhten) einen Peregrin zuweichen / oder auß dem Weg zutretten vermahnet / so solle jhme alsbaldt ohn alle Widerred statt gethan werden / sonsten möchten einem zu dem Spot die Straich erfolgen.

Weitter vnnd vor allen dingen / so wölle sich ein jeder / nicht allein gegen seinen getrewen Freundten vnnd Bekandten / sondern auch gegen menniglich inn dem Schiff freundtlich stellen vnd verhalten / auch allerley Widerwertigkeit vnnd Gebrechligkeiten seiner Mitgeferten mit Gedult vbertragen / vnd sich nit leichtlich zu Zorn bewegen lassen.

Wunderbarlichen vnd seltzam werden dem Walfahrter erstlich viel sachen /

so sich inn der Nauen zutragen / fürkommen / als daß einer sehen vnd hören wird einen Marinär hie / den andern dort / schreyen / den Nochiero mit einem Pfeiffel ruffen / einen an einem Sayl hinauff / den andern herab steigen / diesen auff einem Segel sitzen / den andern an einer Stricken Laittern hinauff biß zum höchsten in den Korb klimmen / vnnd also einen diß / den andern ein anders Werck verrichten sehen.

Aber noch wunderbarlicher vnnd scheuhlicher wirdt einem fürkommen / daß er gleich schier für männiglich (reuerendo zumeldten) sein Notturfft deß Leibs verrichten sölle, Dann obgleichwol inn der Nauen (mit Vrlaub zumelden) etliche Heimbligkeiten vnd Oerter / den Leib zureynigen vorhanden / so seyn aber dieselben zum theil an solchen Ohrten / allda einer nicht jederzeit hingelassen / die vbrigen Oerter aber seynd also offen / daß einer von menniglich ohn alle Hindernuß gesehen kan werden / welches

einem

einem / (sonderlich im anfang) abschew=lich / vnnd fast widerwertig fürkommen wirdt.

Dannenhero es sich offt begibt / daß mancher auß Scham / biß auff den dritten / ja noch mehr Tag / sein Leibsnotturfft nit verrichten thut / darauß dann gemeiniglich grosse vnnd gefährliche Kranckheiten erfolgen. Derowegen rahte vnnd ermahne ich einen jeglichen / daß er solche Scham diß Orts bey seits setze / auch nach Gelegenheit deß Orts / vnnd wie die andern / sich accommodire.

Weitter / so wölle der Peregrin mit dem hin vnnd wider steigen / jnner vnnd ausser deß Schiffs / nicht zu fürwitzig seyn / auffdaß er nicht in das Meer falle / vnd einen Stockfisch fangen thue / so es anderst so wol gerahten möcht.

Wurde auch gemelte sein Nauen inn der Insul Zante den Port nemmen / soll der Pilger neben andern seinen Geferten zu Landt tretten / vnnd sich alldort mit frischem Brod / Wein / Wasser / vnnd

andern nothwendigen Sachen verse-
hen.

Es werden auch one zweiffel etliche vnder der Gesellschafft an feuchten vnd nassen Orten in dem Schiff einfuriert seyn/dannen hero die Madratzen/vnnd andere mehr Sachen/nicht allein feucht vnnd stinckent/sondern auch die weissen Flöh jhr Possesz mit gewalt darinnen genommen haben werden.

Deszwegen so ist zu schöner Tagszeit von nöhten/gemelte Sachen zum theyl waschen zulassen/zum theil aber an die Sonne zulegen/vnd zusaubern.

Wann nun die Nauen jhren Ablauff ausz obuermeldter Insul genommen/vñ sich wider auff das hohe Meer begeben/ so kan nicht schaden/sonderlich zu der zeit/wann guter Windt oder Bonaza vorhanden/dasz die Gesellschafft den Marinärn/oder Schiffknechten nach anzahl der Personen/etliche Masz Zantischen Wein/Biscoten/Käsz/vnnd etwas vonn Schweinen Fleisch verehren

auff-

aufdaß sie alßdann der Gesellschafft/ nicht allein künfftig allen guten Willen erzeigen (welches sonst selten geschicht) sondern auch dieselben von jnen allerley Gelegenheiten der vmbligenten Oerter erkündigen mögen.

Woferrn die Nauen inn Cypro den Port neme / wie gemeiniglich geschicht/ so sollen die Pilger bey dem Patron/ Scriban vnnd Marinärn / jhre fleissige Nachfrag haben / wie lang sich eigentlich die Nauen allda auffzuhalten gesinnet/ damit die obuermeldten Pilger nit zulang verziehen/ vnd die zeit vmb sonst alldort verzehren müssen.

Wann alsdann die Peregrini vermercken vnnd sehen/ daß sich das Schiff wider derselben Gelegenheit allda zu lang auffhalten möchte / so mögen sie mit Vorwissen deß Patrons der Nauen ein anders Schiff / (deren inn Cypro genug zufinden) auffnemmen / vnnd mit demselben nach Tripoli de Soria seglen.

Vnd obwol von Cypro biß auff Tri-

poli de Soria nit vil vber zweintzig Teutsche Meil/ welche man bißweilen inn einem Tag / bißweilen aber auch wol inn acht oder mehr Tagen nicht volbringen kan / so ist derowegen vonn nöhten / sich mit Victualien nach Notturfft zuuersehen.

Wofern denen Raißgesellen ein gute vnnd sichere Gelegenheit vonn Cypro nach Zaffo zuschiffen zustünde / mögen sie hierdurch den Abweg nach Tripoli ersparen/ vnd gerad auff Zaffo zufahren.

Es ist auch nicht zuuergessen / daß ein jeglicher Peregrin alldort inn Cypern vmb ein Ducaten oder mehr Türckische kleine Müntz / als Maidini vnd Asperi/ einwechßle / auffdaß / wo es die Notturfft folgents erfordert/ er mit kleiner Müntz verse-hen sey.

Das vierdt Capittl.

Darinnen vermeldet / was gestalt die Raiß vonn Tripoli biß auff Hierusalem / vnnd alldort vmbligenden Orten anzustellen.

WAnn nun die Peregrini mit Glück Soriam vnd den Port Tripoli erraicht haben / so ist nicht vnrahtsamb / daß die zween auß jhrer Gesellschafft inn die Stadt Tripoli schicken / damit sie sich entweder bey den Brüdern S. Francisci Ordens / oder aber bey dem Wirth in dem Frantzösischen oder Venedischen Fontico vnd Herberg anmelden. Wann solches verricht / vnnd sie herberg erlanget / so mögen sie sich widerumb zu jhrer Gesellschafft in den Port verfügen / vnd jhnen die Geschaffenheit der Sachen anzeigen.

Alßdann mag sich ein jeder Pere-

grin lieber in seinem Italienisch / als Peregrinklaid zu Landt begeben / Dann anderer Gestalt einer inn den Münchsklaidern von den Türcken vnd Mohren/ die zeit / in dern einer zu Tripoli verharret/ vil Vngemachs vnd Widerwertigs außstehen muß/ wie mir solches selbst begegnet ist/ Doch stehet solches bey eines jeden Gefallen / ob einer vmb Gottes willen etwas leiden wölle oder nicht.

Demnach offtgemelter Pilger zu Landt getretten / so sollen sie sich baldt bey der Doggana (so zu nechst dem Port gelegen) anmelden / jre Sachen besehen lassen / die Gebürnus darvon bezahlen/ auch alsdann dieselben auff Camel laden / vnnd sich mit Esel zu jhrer Reutterey versehen / deren vmb die Bezahlung alldort genug zufinden.

Beynebens solle aber nicht vergessen werden / daß sich die Gesellschafft fein beysam halte / jhre beladne Camel nicht von sich lassen / vnd also in jhre Herberg einziehen/ allda sie sich alßbald bey dem

Con-

Consul anmelden/ vnnd denselben vmb Protection bitten sollen/ dessen er sich zweyffels ohne gar nicht weigern wirdet.

Demnach soll sich die Gesellschafft bey dem Wirth (so in dem Fontico wonhafft) anmelden/ vnd mit jhm von Person zu Person/ wegen Essen/ Trincken/ vnd Ligerstatt accordieren. Wann solches verricht/ mag sich alsdann ein jeder zu dessen Gelegenheit/ bey dem jenigen anmelden/ deme er commendiert worden/ mit jme seine negotia tractieren.

Es suchen gleichwol viel Peregrini bey den Franciscaner Brüdern Herberg/ so alldort zu Tripoli wonhafft/ welche aber nit so wol/ als inn dem Fontico (wie leichtlich zuerachten) tractiert werden/ Hergegen aber so ist bey gemelten Brüdern mehr Ruh vnnd Gelegenheit der Andacht vnnd Gottesdienst zufinden/ Stehet derowegen in eines jeglichen Willen/ bey welchem theil er losieren wölle.

So nun die Pilger etliche Tag in der Stadt Tripoli gerastet / sollen sie vnder dessen bedacht seyn / wie sie jre Raiß nach Hierusalem anstellen wöllen. Derowegen so mag sich die Gesellschafft (welche besser vnder zehen / als vber zehen Person seyn solten) bey den Brüdern Sanct Francisci / so wol auch bey den Kauffleuthen / allda anmelden / vnnd sich wegen eines getrewen Truziman oder Tolmätschen erkündigen / auch lieber einen Türcken / als einen Christen / brauchen / dieweil die Türcken allda mehr Freyheit / auch gemainiglich auffrechter vnnd getrewer / als die darinnen geborne Christen / wie ichs sambt meiner Gesellschafft genugsamlich / vnd mit vnserm Schaden erfahren.

Wann nun die Gesellschafft zu Tripoli einen guten Truziman erfraget / vnd mit jhme wegen seiner verrichtung / Cost vnd Zehrung / von Tripoli biß nach Hierusalem / vnnd wider zu ruck / accordiert / so sollen sie alsdann gantz fleissige

Nach-

Nachfrag vnd Kundtschafft bey denen alldort wohnenden Franciscanern vnd Kauffleuthen einzihen / wegen eines guten / auch lieber wolbekanten Türcken / als Christen Schiff / vnd solches folgender gestalt / als nemblich / damit das Schiff nicht zu alt vnd vntauglich / oder gar new / also / daß es noch nie kein Raiß gethan / sonder beyder diser Mittel / daß solches wol beseglet / mit Schiffleuthen genugsamlich versehen / ein wolbekandten Patron darauff habe / vnnd andern mehrem / so zu diesem Handel von nöhten / prouidiert sey.

Obwol (wie mir gar nicht zweiffelt) alßbald etlich Schiffpatron / die man in jhrer Sprach Räiß nennet / sich bey den Peregrinis anmelden / vnnd ein jeder sein Schiff für das beste loben vnnd herfür streichen wirdt / so ist jhnen doch hierinnen nichts zuglauben. Deßhalben so sollen die Peregrini zween auß jhrer Gesellschafft / die sie am tauglichsten zuseyn vermeynen / neben andern zweyen ver-

stendigen Kauffleuthen / erbitten / darmit dieselben sich zu dem Port verfügen) vnd die Schiff nach Notturfft besichtigen / auch inn kein vergessenheit stellen / sich in die vndersten Böden der gemeldten Schiff zuuerfügen / vnd gut achtung auff den Geschmack der Sentina zugeben / dann je vbler der Geschmack / je vol:kommener vnd sicherer ist das Schiff.

So nun gemelte Gesandte jhres erachtens eins oder mehr tauglichs Schiff gefunden / so mögen sie sich mit denen Schiffpatronen oder Räiß widerumb zu jhren Geferten verfügen / vnd jhnen die Sach / wie sie gestalt / anzeigen / auch jre meynung darüber vernemmen.

Wann alsdann die Compagnia mit einem deren Schiff fortzuraisen in willens / mögen sich dieselben entweder bey dem Vicario Ordinis S. Francisci, oder aber bey einem deren Consulem (so sie anderst demselben recommedirt worden) anmelden / vnnd ein oder andere Parthey freundtlich ersuchen / damit sie an

statt /

statt/vnnd in beyseyn dero nit allein mit gemeldtem Räiß/wegen deß Fuhrlohns von Tripoli biß auff Zaffo wöllē schliessen/sondern auch die Sachen dahin richten/damit sich gemelter Räiß/inn beyseyn etlicher Christen vnd Türcken Zeugen Schriefftlich verobligier/an keinem Orth der Gesellschafft willen zuwider/anzufahren/sondern in dem Port Zaffo nach vergleichung der Sachen/so viel Zeit oder Tag zuuerharren/auch kein Kauffmanschafft noch andere Wanders leuth/wider der Peregrin willen in das Schiff zunemmen.

Weitter auch/so es sich zutrüge/daß die Peregrin vmb zween/drey/oder mehr Tag vber den beschehenen Contract zu Hierusalem verbleiben wurden/daß er der Räiß verbunden seyn solle/der Peregrinen Ankunfft zuerwarten/vnnd ehe nicht abzuschiffen/biß es denen Pilgern gefellig.

Es wölle auch die Gesellschafft der Räiß nicht zuvil Gelts voran hinauß

geben / dardurch sie dann verursachen würden / daß gemeldter Räiß was böses stifften / vnnd die Herrn Peregrini betrügen möchte.

Dieweil nun etwas wenigs von dem Schiffpatron vermeldet worden / so ist auch meines erachtens nicht zuuergessen vnnd vnuermeldt zulassen / etwas von dem Schiff / auch folgender Meerraiß vnd darzu gehörigen Sachen anzudeuten.

Jst derohalben erstlich vnd sonders von nöhten / daß ein jeder Peregrin vor allen dingen sich Gott dem Allmechtigen befehlen thue / vnd folgents mit so hoher Patientz sich versehe / als jmmer müglich / vnnd er die zeit seines Lebens gebraucht.

So nun die zeit deß hinwegraisens vorhanden / vnd die Peregrini von Tripoli nach Hierusalem endtlich zuraisen in willẽs / so were mein einfeltiger Raht / daß allezeit drey oder vier gutte Freundt sich vereinigten / auff gleichem Theil

mit einander zuspendieren / darzu dann von nöhten ein wol vermachte Truhen / in welche sie jr Notturfft legen vnd verwahren können.

Dieweil auch die jetzt gemelten Schiff vilerley vnd vnderschiedliche Partheyen / darneben auch kein gelegenheit einer ordinari Tafel noch Kuchel vorhanden / so ist derohalben nicht von nöhten / vilerley essende Speiß mit sich zunemmen / so deß Fewers oder kochens bedürffen / sonder man kan sich mit folgenden Victualien betragen / auch vil lieber etwas zu vil / als zuwenig mit sich zunemmen.

Folgen die Victualien.

Als nemblich: Brodt / Wein / Wasser / Biscoten / Zervaladi / Schweinen Hammen / geselchte Ochsenzungen / Butter / oder Schmaltz / Reiß / Linsen / Bonen / Essig / Oel / Käß / Zwifel / Knoblauch / Pomerantzi / Granati / Ziweben / Mandel / sonderlich aber Zucker / vnd gestossen Zimmet / vndereinander vermischt / auff

daß

daß / wann sich einer auff dem Meer etwas vbel vnnd vnlustig befindet / er ein Trieth zurichten mögen / welches einem sehr grosse Stärck vnd Krafft gibt. Weil aber die Zimmet / wie auch vast alles gewürtz an jhm selbst hitzig / solle ein jeder gut achtung auff sich geben / darmit er dessen nicht zuvil gebrauche / sondern nur in höchster noht davon geniesse.

Ein Julep mitzunemmen ist auch nicht vnrathsam / weil die Hitz derselben Orten zimlich groß / vnd der Innländische Wein sehr starck / mit welchem einer den Durst nicht leichtlich löschen kan / das Wasser auch so mitgeführt / gemeyniglich stinckend / oder sonst gar schlecht / Damit nun einer sich etwas erfrischen kan / so mag er sich deß obgemelten Julep gebrauchen.

Die Kleydung belangent / stehet solches inn eines jeden gefallen / ob einer ein Peregrin Kleydt / oder Griechisch Kauffmanns Kleydt nach Hierusalem gebrauchen wölle / Jedoch halte ich für

raht-

rathsamer vnnd gebräuchiger / gemeldte Raiß inn einem Peregrin / als anderm Kleyd zuuerrichten.

Welchem auch gefellig / sein habende Madratzen vnnd Englische Decken mit sich zunemmen / der kan solches vnuerhindert thun / allein daß er dieselb / nach der Ankunfft inn den Port Zaffo / dem Räiß in beysein deß Trutzimanns biß zu seiner Widerkunfft von Hierusalem zubehalten gebe / vnnd in dem vbrigen die Gedult walten lassen.

Ob villeicht noch andere mehr Sachen mitzunemen dienstlich / hab ich solche kurtzhalben nicht melden / sondern in die Bescheidenheit deß Peregrins setzen wöllen.

Wofern einer vonn Hierusalem widerumb auff Tripoli zuruck verraisen wolte / wie es gemeiniglich beschicht / vñ derselb villeicht Wechselbrieff / oder vil Gelts bey sich / wil ich denselben gewarnet haben / daß er vber viertzig oder fünfftzig Ducaten in Gold / von Tripoli

nach Hierusalem nicht mit nemme / da er anderst denselben Weeg auch widerumb zuruckraisen thut / dieweil grosse Gefahr / dieselben zuuerlieren / vorhanden.

Wem aber einer sein vbriges Gelt alldort zu Tripoli / vor seinem verraisen nach Hierusalem / zubehalten geben solle / demselben weiß ich kein gewissen Weg fürzuschreiben / allein er möcht es seinem Kauffmann / deme er recommendieret worden / oder einem andern gewissen Kauffmann / welcher jhme ein gnugsame Sicureza deßwegen thet / zubehalten geben.

Ich aber habe weder einem oder dem andern trawen wöllen (wie ich meines erachtens zum besten gethan) sondern hab mein Gelt in der Franciscaner Behausung alldort zu Tripoli / vnder einer Striegen vergraben / hab aber alsbaldt nach meinem verrucken solches Ort allda ich das Gelt versteckt / einem meinem vertrawtisten Mitgeferten / describiert

vnd

vnd angezeigt / damit / wo ich villeicht auff solcher meiner Raiß gestorben / oder in ander Vnglück kommen were / er / gemeldter mein Geferth / solches Gelt alßdann widerumb zu sich nemmen hette mögen.

Ob ich gleichwol noch einmal mein Gelt vergraben / als ich vonn Alepo nach Antiochiam verraist bin / so wil ich doch keinen dahin geleytet haben / mir in diesem fall nachzufolgen.

Hieneben ist aber einem jeglichen Pilger vonn nöhten / daß er vor seinem verraisen von Tripoli / vier oder fünff Ducaten vmb kleine Türckische Müntz / als Maidini vnnd Asperi / auffwechßle / damit er auff seiner Raiß zuspendieren habe.

Wann dann nun die Peregrini alldort zu Tripoli allerdings zu der Raiß fertig / so mögen sie die kleinen Esel zu jhrer Gelegenheit bestellen. Auch einen oder zween Janitschärn zu mehrer Sicherheit mit sich biß zu dem Schiff nemme/

me / auff dz sie desto sicherer vor den Türcken vnd Mohren dahin raisen mögen.

Alsdann vnnd so ein jeglicher durch Mühe vnd Arbeit (wie es dann nicht anderst zugehet) mit seinen Sachen in das Schiff kommen / so solle sich ein jeder / nicht allein GOtt dem HErren befehlen / sondern auch gantz dienstlich gegen seinen Mitpilgern vnd Gesellen verhalten / Insonderheit aber gegen denen / so vbel auff vnd kranck seynd / dieweil dieselben deß Diensts mehrers / dann andere / bedürffen / dann es ist keiner vnder allen versichert / daß jm nit auch ein kranckheit oder Vnglück zuhanden stosse.

Vnnd so es sich begebe / daß solches Schiff in Cypro anlendet / oder sonsten an dem Landt lauierte / so soll ein jeder gut achtung geben / damit sich keiner zu weit in das Landt begebe / dieweil die Innwohner alldort denen Christen sehr gefährlich.

Das fünffte Capittel.

Was gestallt sich die Peregrini inn antrettung deß H. Landes/ vnd sonderlich zu Hierusalem/ verhalten solle.

NAch verruckung auß der Insel Cypro/ vnd Ankunfft inn den Port Baffo/ Jaffa/ Zaffo oder Jopen/ wie man dann dieses Orth vnderschiedlich nennet/ so wöllen die Peregrini ohne langen Verzug/ jhren Truziman zu Landt tretten lassen/ auffdaß er alsbaldt einen vonn dem Landtvolck/ zu dem Sotto Bassa auff Rama schicken/ vnnd jhme der Pilger Ankunfft anzeigen/ auch vmb Gelait anhalten/ vnd darneben die nothwendigen Esel so zu dieser Pilger Raiß vnnd Reutterey von nöhten/ bestellen wölle.

Welches so es geschehen/ auch die Peregrini das Gelait vonn dem Satto

Bassa zu Rama vberkommen/ so wöllen dieselben jhre vbrige Prouiant/ so jhnen auff die Landt Raiß nit dienstlich/ das beste verwahren/ vnd dieselbe auff jhrem Räiß oder Schiffpatron/ biß zu dero Widerkunfft von Hierusalem/ zubehalten geben. Das vbrig aber/ so einem jeglichen Peregrin auff die Raiß von nöhten/ als ein Hemmet/ ein Leinen baar Hosen/ vier oder fünff Saluet/ ein Rosenkrantz oder Pater noster/ ein Bettbuch/ ein Schreibtafel/ Feder/ Dinten/ Pappir/ vnnd was einem sonst gut duncket. Solches alles ein jeder in die zween obbemeldten Hären Säck wol verwarter einmachen/ auch dieselben auff sein Esel hengen/ vnnd folgents darauff sitzen solle.

Welcher auch gern etwas sänffter dann die andern reutten will/ der mag ein Trumb oder stuck von einem Strick mit sich nemmen/ darauß er jhm Stegraiff zu der stattlichen Reutterey machen vnnd zurichten kan/ dieweil einer

wa-

weder Zaumb noch Stegraiff / ja auch kaum ein Ströern Sattel allda finden wirdt / Doch wölle ein jeder Achtung geben / daß er die Stegraiff nicht ehe auff den Esel lege / als so er gleich auffsitzen / vnd seinen Weeg fortreitten wille / auch alsbaldt er widerumb abgesessen / solle er dieselb alsbaldt widerumb zu sich nemmen.

Es ist auch gut achtung zugeben / daß ein jeglicher vor denen Arabiern vnd Mohren / nicht das wenigiste von seinen Sachen / als Messer / Compaß / Petten / vnd anders dergleichen / sehen lasse / dieweil es einem alsbald von jhnen mit Gewalt genommen / vnd nimmermehr zugestelt wirdt / dann alsbald sie was ertappen / lauffen sie daruon.

Vorher hette ich gleichwol melden sollen / daß ein alter vnd wolhergebrachter Brauch bey denen Peregrinis gewesen / daß alsbald sie vonn dem Meer abgestanden / vnnd auff das heilig Landt zu Jaffo getretten / sie alsbaldt auff jhre

Knie vnd Angesicht gefallen/ GOTT dem HERRN gedanckt/ daß sie mit dessen Gnad vnd Hülff das heilige vnd gewünschte Erdtreich erraichet haben/ haben auch dasselbe mit Andacht geküßset/ Stehet also dise demütige erzeigung in der Gesellschafft/ vnd eines jeden absonderlich willen vnd gefallen.

Nach solchem verrichtem Gebett/ so solle ein jeglicher sein Sachen zu Jaffo an dem Gestatt deß Meers durch den Lemino (welcher gleich wie ein Mautner) vnnd andern darzu verordtneten Personen/ besehen lassen/ auch den gebürenden Zoll daruon bezahlen.

Was aber den Sotto Bassa zu Rama betrifft/ muß man denselben insonderheit bezahlen. Vnd als ich in dem 1587. Jahr alldort gewest/ gab ein jeglicher Peregrin für sein Person dem Sotto Bassa ein Ducaten in Gold/ dem Lemino aber vñ den seinigẽ ein gut Trinckgelt/ wie sie dann solches zubegeren nicht vergessen.

Wann nun diß auch verricht/so werden den Pilgern vmb jhre Bezahlung/ (welche erst zu Rama beschicht) kleine Eselein zugeführt/ auff welchem sie vnder deß Sotto Bassa Quardia nach Rama raisen können/ welches vngefehrlich 12. Welsche Meil seyn.

Auff solchem Weg/ wie mir dann gar nicht zweiffelt/ werden die Eseltreiber oder Mucari (wie man sie inn jhrer Sprach nennen thut) bey den Peregrinen offt vnnd viel vmb Trinckgelt oder Cortesia anhalten (welches sie Corcasia zunennen pflegen) deßwegen so solle sich keiner sehr waigeren/ seinen Mucaro zwey oder drey Maidini zuschencken/ wofern einer anderst von jhm nicht auff das vbelst tractiert werden will/ wie ich es selbst zimlich wol mit meinem Schaden erfahren/ Dann als ich kein klein Gelt bey mir gehabt/ damit ich meinen Mucaro contentieren mögen/ welcher ohne vnderlaß die Corcasia zubegeren nicht abgelassen/ vnnd ich jhme/ wie ge-

meldt / auß mangel der kleinen Müntz / nichts zugeben gehabt / vnd sein / er auch dagegen mein Sprach nit verstanden / hat er mich sehr offt vnnd hart / ehe wir auff Rama kommen / mit einem Pfeil gestochen / vnd sonst vbel tractiert.

Es werden offtgemeldte Peregrini nicht sobaldt auff Rama in jhre Herberg ankomen (welche aber mehr einen Stall oder Gefencknus / als andern zuuergleichen) daß sie nicht alßbaldt Christen alldort finden werden / so man Nostrani oder Marionity oder auch Christiani della Cintura nennen thut / welche sich offerieren werden / denen Pilgern / vmb jhr Bezahlung / zudienen / Derowegen so mögen die Peregrini mit gemelten Maroniten handlen / damit sie jhnen / vmb die Bezahlung / allerley gekochte Speisen / auch Frücht / so derselben Orten zimlich vorhanden / bringen / doch wölle sich ein jeglicher / souil müglich / für den Früchten / innsonderheit aber vor den Angurien / hüten.

Ob

Obwol der Wein besser als das Wasser/ so ist doch solcher zu Rama nicht allein schwerlich zubekommen / sondern auch an jhme gar schlecht vnd trůb. Derowegen sich die Gesellschafft per forza deß Wassertrinckens halten / auch beyneben inn acht nemmen muß / daß in obgemeldtem Spittal zu Rama ein Cistern / deren Wasser gleichwol zimlich frisch / doch nicht zum besten gesundt/ dieweil die Tůrcken solches Cisternwasser mit vngeleschtem Kalch offtermals/ (auch zu der zeit als ich darinn gewest) vergifft haben/ derowegen so ist rahtsamb / einem Maroniten einen oder zween Maidini zugeben / auffdaß er ein gutes Trinckwasser hole/ Ebenmessiger gestalt soll es mit dem Wasser zu Jaffo gehalten werden/ dieweil der eine Brunn/ so am Gestatt deß Meers gesaltzen/ der ander Brunn hergegen aber / so auff dem Berg gelegen/ hat zimlich gut Trinckwasser.

Die Ligerstätt zu Rama belangent/

seynd alldort weder Federbett noch Madratzen zufinden / sondern allein Store / oder Döcken / von jeder deren muß man ein Nacht zween oder drey Maidini bezahlen.

Doch wirdt solche harte Ligerstatt etlichen andächtigen Peregrinen sanffter thun / als ob sie zu Hauß in einem guten Federbett ruheten / allein daß sich etwo vnder den weissen Flöhen ein Krieg vnd Rumor erhebte / dardurch der sanffte Schlaff verhindert würde. Derowegen so ist von nöhten die Rumorischen Gesellen vmb ihre Vnzucht zustraffen / vnd dieselben auß den Kleydern zu bandisiern.

Es ist auch hoch von nöhten / daß sich die gantze Gesellschafft eines gewissen Tags ihres hinweg raisens entschliessen / vnnd embsig bey dem Sotto Bassa alldort zu Rama vmb die erlaubnus anhalten.

Vnder dessen aber solle sich die gantze Compagnia versamblen / vnnd vnder ihnen

jhnen einen Spenditor erwehlen / welcher denenselben am tauglichisten zuseyn gedunckẽn wirdet / Solchem Spenditor solle ein jeglicher Peregrin so in der Gesellschafft / drey Zecchini oder Ducaten geben / einen in Gold / vnnd die zween in Maidini / damit gemeldter Spenditor von Rama biß auff Hierusalem die Mucaros vnd Arabier (welche die Peregrinen auff der Strassen / vnd sonderlich in dem Gebürg / hauffenweiß anlauffen) zufrieden stellen möge.

Von Rama biß auff Hierusalem ist meiner zeit der Brauch gewest / daß man einem Mucario von einem Esel ein halben Zecchin bezahlet hat / Gleichsfals zahlete vnser jeglicher den Obersten der Arabier für sein Person auch ein Zecchin im hin / vnnd ein Zecchin im heraisen.

Diser nun / so zu einem Spenditor erwehlet / solle das Gelt nit in einem Beutel beysamen / sondern im Schwaißtüchlein vnd hadern hin vñ wider verknüpffet /

set/ führen/ auch nicht vil auff einmal se-hen lassen.

Es were auch sehr nützlich/ so gemelter Spenditor auff das wenigiste biß auff dreyssig oder viertzig Möhrisch oder Arabisch zehlen kündte/ damit er verstünde/ wieuil der Mohren oder Arabier Anforderung/ vnd er nicht den blossen Worten deß Truzimans glauben müste/ welche bißweilen Vortheilisch mit den Sachen handtlen. Derowegen/ so hab ich/ neben etlichen Arabischen oder Möhrischen Wortten/ auch dero Zahl verzeichnet/ wie zu ende dises Büchleins zusehen.

Von Rama biß auff Hierusalem ist kaum das Trinckwasser zufinden/ vmb souiel weniger ein Wirtshauß vndterwegen zuuerhoffen/ vnd derhalben von nöhten/ daß sich ein jeder Pilger zu Rama mit Speiß versehe/ vñ dieselbe woluerwahrter/ mit sich führe/ auffdaß er vnderwegen nicht frembde vnd vnhöfliche Gäst vberkomme/ die weder das

Bene-

Benedicite oder Gratias sprechen / sonder wie die hungerigen Wölff solche Speisen verschlicken.

So nun die zeit kommen / daß die Peregrini Erlaubnus erlanget / vonn Rama auff Hierusalem zuraisen / so geschicht gemeiniglich der Auffbruch bald nach Mitternacht / wegen der grossen Tagraiß / so sich vast in die acht Teutsche Meilen erstrecket. Derowegen / so wölle sich ein jeder mit Andacht zu der Raiß beraiten / vñ vor dem Geschrey der Mohren kein Entsetzen haben / auch sein Sachen auff das beste inn die zween härene Säck (welche ich vormals describiert) einmachen / vnnd dieselben keines weges vonn sich lassen / sondern auff seinen zugeeigneten Esel legen / vnnd alsbaldt darauff sitzen / auch sich nicht leicht vonn solchem begeben / er werde dann vonn demselben herunder gezogen oder geworffen / wie sich dann solches leichtlich zutregt / vnd mir beschehen / daß ich (meines behalts) zum vierdtenmahl abgeworf-

worffen worden / habe aber gleichwol/ meine Sachen niemals vonn mir gelas- sen/vnd nichts daruon verlohren.

Nicht weit von Rama ist ein zerbro- chen Gebäw / welches man das Schloß deß frommen Schachers nennet/ allda hat der Arabier König seine Wohnung/ welcher alsbald mit etlichen der seinigen zu Roß denen Peregrinis begegnen/ vnd sein Bezahlung begeren wirdt / die jhme ohne alle Waigerung (da er dieselbe nit vorher zu Rama empfangen) geraicht muß werden. Vnnd obwol der Brauch vor disem gewest/ daß jme von jeglichem Peregrin ein Zecchin inn dem hin/vnnd ein Zecchin inn dem herraisen / geraicht worden / so hat er doch / als ich mit mei- ner Gesellschafft allda war / damit nicht content seyn wöllen/sondern haben jhme noch ein Trinckgelt darzu geben müssen.

Obwol jetzt gemelter König vnnd dessen Diener denen Peregrinen etwas frembd vnd abschewlich fürkommen vñ erscheinen werden / so seynd sie doch ge- gen

gen denen andern Arabiern (so sich inn dem Gebürg / zwischen Rama vnd Hierusalem / auffhalten) gantz fein vnd höflich zuachten / mag derowegen ein jeglicher betrachten / was solche für Adeliche Caualieri seynd / ist also gegen disen Leuthen / neben der Verwunderung / kein besser Waffen vnd Wehr zugebrauchen / als die Patientia, vnd einen offenen Beutel zuhaben.

Weil nun / wie gehört / die Arabier in dem Gebürg / zwischen Rama vnnd Hierusalem / die Pilger hauffen weiß anlauffen vnnd rancionieren / auch gemeyniglich der Pilger / so voran reittet / von jhnen vbler als die andern gehalten / der letzte aber / wie es wol mehr beschehen / von der Gesellschafft abgesondert vnnd gar geplündert worden / Deßwegen / so wölle die Gesellschafft gut achtung geben / damit sie sich fein beysammen halte / vnd keiner den andern verlasse.

Was sich weitter auff solcher Raiß alles zutregt vnnd zu derselben von nöhten /

then kan ich nicht alles in specie beschreiben / Wirdt derowegen sich ein jeder zu gubernieren / vnnd seinen Verstandt hierinnen zugebrauchen / vnd mehrern Bericht einzuziehen / wissen / auch beynebens der Gedult nicht vergessen.

In dem Thal Terebinto pflegen die Peregrini gemeiniglich zurasten / vnnd allda zu frümalen / derowegen so wölle ein jeglicher Peregrin sein mitgenom̄en Prouision allda geniessen / doch also / damit dessen die Arabier nicht gewar werden / dann dieselben alsbald vngebetner zu Gast kommen / auch sich also höflich verhalten / als ein junger Hundt gegen seiner Mutter.

Alßbald die Mucari auß gemeldtem Thal auffzubrechen gerüst / so wölle sich ein jeder Peregrin ohne verzug zu seinem Esel verfügen / vnd mit nichten auff eines andern Esel sitzen / wofern er nicht abgeworffen werden / vnd Bastonaden bekommen wil.

So nun die Peregrini die höhe erreicht /

reicht / von welcher man die heilige vnd gewünschte Stadt Hierusalem sehen kan / so wölle alsbald ein jeder Peregrin von seinem Esel abstehen / vnd mit demütigem Hertzen auff die Knie nieder fallen / GOtt dem HERRN groß Lob vnnd danck sagen / daß er jhne frisch auch gesunt dahin gelait / vnnd das Orth zu sehen vergunt / welches viel Könige zusehen begeret / aber solches nicht erlangen mögen.

Nach verrichtem Gebett / sollen vnd müssen alle Peregrini biß zu der heiligen Stadt Hierusalem / zu fueß gehen / vnnd vor derselben Stadt Porten warten.

Alsbald mehrgemeldte Pilger zu der Stadt Hierusalem kommen / so sollen sie ohn allen verzug den Truzimann / oder einen Mucaro / in die Stadt zu dem Pater Guardian / Franciscaner Ordens / schicken / vnnd demselben jhre Ankunfft anzeigen lassen / darauff so wirdt sich gemelter Guardian zu denen Peregrinen eylends verfügen / auch dieselben

sa-

samentlich gantz freundtlich empfahen/ Vnd obwol obbemelter Quardian keinen Gewalt hat/ einigen Peregrin zu der ersten ankunfft in der Stadt Hierusalem ohne Erlaubnus der Türckischen Obrigkeit/ zuführen/ so wirdt er doch bey dem Sangiaco allen müglichen fleiß ankehren/damit die Peregrini auff das ehiste eingelassen werden.

Darauff so kombt der Sangiach/ oder andere darzu gehörende Leuth/ zu besichtigung der Pilger vnd jhrem mitgebrachten Plunder vnd habenden Sachen. Ist derowegen von nöhten/ so einer etwas von Silber oder Gulden kleinoden/ Pater noster, Agnus Dei, Compaß/ Messer/ oder andern dergleichen Sachen/ hette/ daß er solches bey sich fleissig verberge/ vnd nicht vnder die andern Sachen lege/dann vast zubesorgen/ daß einem solches genommen. Was einer aber bey sich/ dasselb wird keinen entzogen/ dieweil man die Pilger selbst nicht zubesuchen pfleget.

Es

Es werden auch allda aller Peregrinen Namen / vnd deren Vätter Tauffnamen / vnnd gar nicht die Zunamen beschrieben.

Wann nun solches alles fürüber / so führt der Pater Guardian / oder wen er sonst entgegen schicket / die Pilger auff den Newerbawten Berg Syon inn sein Kloster / welches man Sanct Saluator nennet / darinnen sie vonn dem gantzen Conuent freundtlich empfangen / auch jhnen vonn demselben alsbaldt die Füß gewaschen / vnnd mit Essen / Trincken / Ligerstatt / auch aller andern Notturfft / versehen werden.

Die Peregrini werden wenig zeit in dem Kloster seyn / daß sich nicht alsbald der Sangiach anmelden / vnnd den Zoll von jeglichem abfordern wirdt / Meiner zeit / im 1587. Jahr / als ich darinnen gewest / hat ein jeglicher für sein Person / wegen Einlassung in die Stadt Hierusalem / zween Ducaten im Gold / vnd für den Eingang zu dem H. Grab / neun

Zecchini bezahlen müssen / ausser der Franciscaner Brüder / welche frey / vnnd keinen Zoll bezahlen.

Wann nun gemeldter Pater Guardian / oder ein anderer Bruder auß dem Kloster S. Saluators denen Peregrinen die heiligen Orth inner vnnd ausser der Stadt Hierusalem zeigen vnnd weisen thut / so wölle sich die Gesellschafft fein zusammen halten / vnd wol achtung geben / auff daß keiner zuweit vonn der Gesellschafft gerahte / noch vil weniger sich vnderstehe / allein in der Stadt zu wandlen / oder auch mit einem vnbekanten sich ausser deß Klosters finden zulassen / da er anderst nicht in grosse Gefahr gerahten wil / Mit denen Brüdern aber S. Francisci ist es zimblich sicher / inner vnnd ausser der Stadt Hierusalem / zu wandlen / allein es sich bißweilen begibt / daß etwo einer / oder der ander / vonn denen Türcken vnd Mohren verspott / gestossen / geworffen / geschlagen / oder inn andere weg vbel tractiert wirdet / so ist doch

doch solches alles ohne Gefahr deß Lebens/ vñ sol ein jeder dasselbige gern vnd mit Gedult leyden / vmb vnsers Erlösers vnnd Seligmachers JEsu CHristi willen / welcher allda nicht allein alle Schmach/ Peyn/ vnd Marter / sondern auch gar den spöttlichen Todt vmb vnsert wegen/ gern vnd willig gelitten.

So sich aber einer vnder der Gesellschafft so gar vngedultig befünde / welcher in oberzehlten Fällen nichts leyden kündte / sondern sich zu der Gegenwöhr stellen wolte / vnnd einen der vnglaubigen mit einem Straich verletzte / solcher würde nicht allein sein Person / sondern auch die gantze Gesellschafft/ in Vnglück bringen/ derowegen so heist es patientia per forza.

Es haben jhr viel im brauch die heyligen Oerter mit sonderem Fleiß zubeschreiben / auch mit der Federn abzureissen / vnd jre Nämen hin vnd wider auffzuschreiben/ denen rahte ich / daß sie solches auff das heimlichiste verrichten/ so

jmmer müglich/ damit es weder von den Türcken oder andern Vnglaubigen gesehen werde.

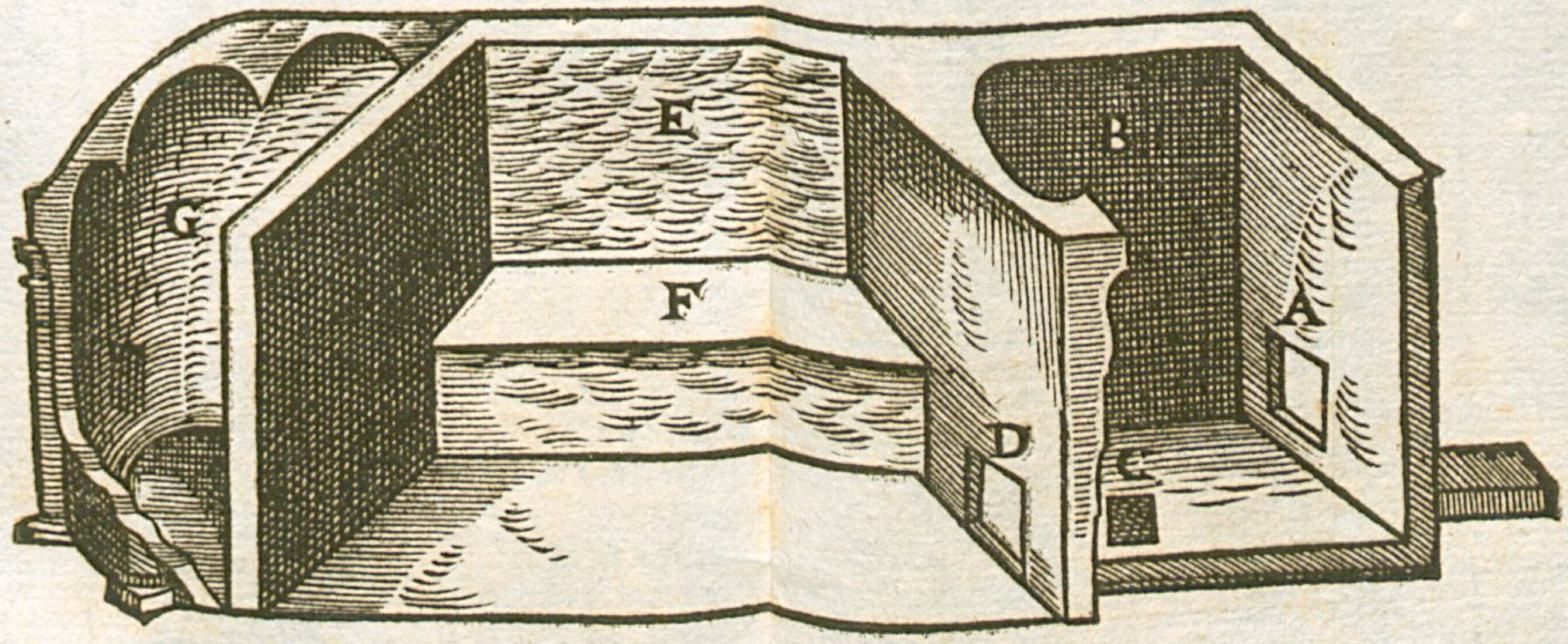
Es ist auch zuwissen/ daß inn dem Tempel deß heiligen Grabs siben vnderschiedliche Religionen der Christen seyn/ als nemblich: Latini, Græci, Armeni, Goffiti, Indiani, Maroniti, vnd Suriani, welche aber/ nicht allein inn dem Glauben/ sondern auch in den Gemühtern vnnd Hertzen aneinander zuwider/ Derohalben/ so villeicht einem oder anderm gefellig/ in dem H. Tempel etwas abzureissen/ zubeschreiben/ oder abzumessen/ so wölle er solches nicht bey Tag/ (damit es nicht vonn denen obuermeldten Christen gesehen werde) sondern bey der Nacht verrichten.

Jch hette zwar auch die H. Oerter/ so jnner vnnd ausser Hierusalem zu sehen/ verzeichnen vnnd benennen sollen/ Dieweil aber die Brüder deß Bergs Syon ohne das alle Ort (so allda zubesuchen seynd) den Pilgern zeigen/ auch mein

Tra-

Dise 4. Figuren sollen folio 35. eingemacht werden.

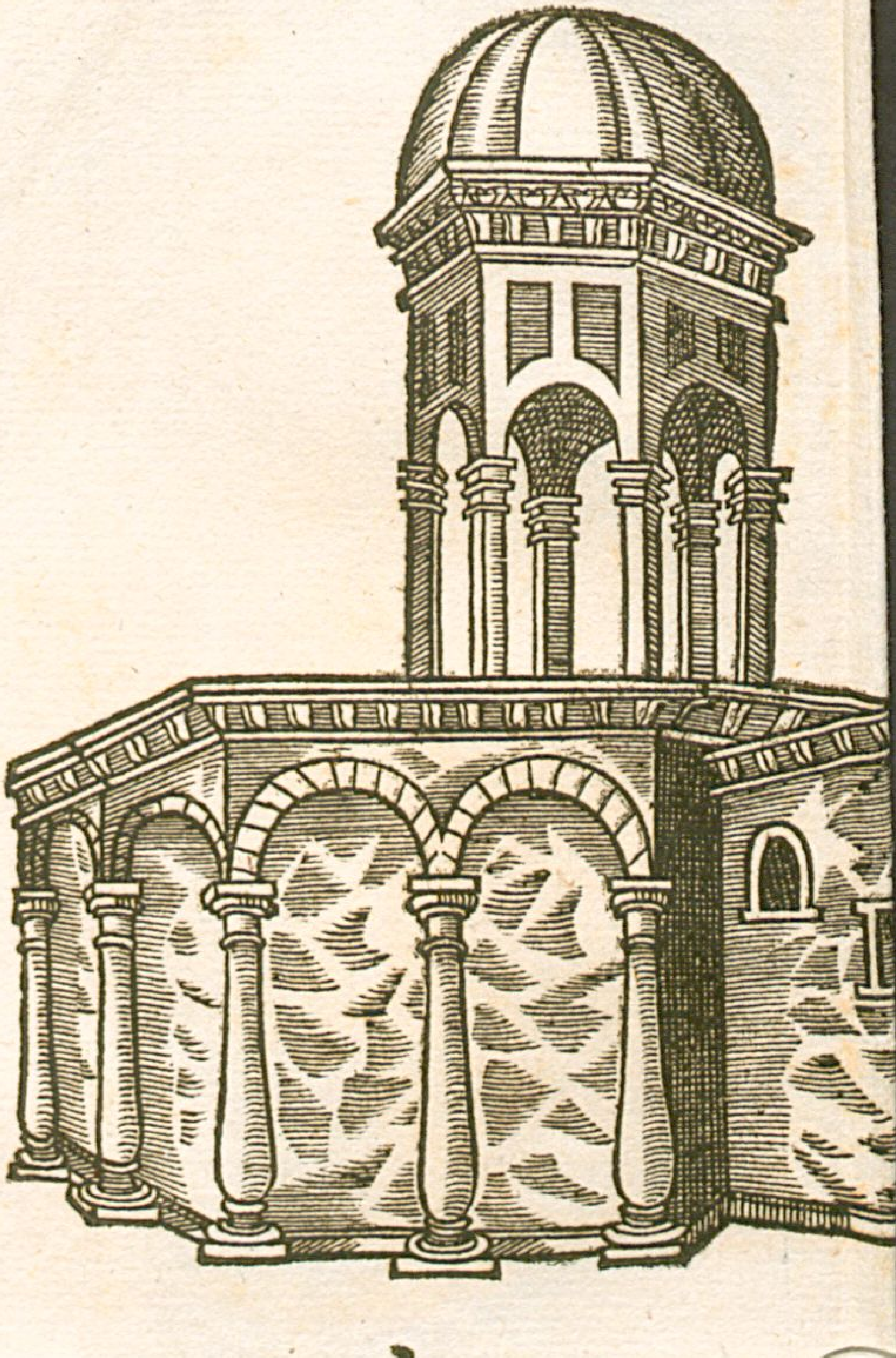
Das Heilige Grab von jnnen.



A Der eingang der Vorcapellen deß H. G.
B Die Vorcapellen.
C Der Stain deß Engels Erscheinung.
D Der Eingang deß H. Grabs.
E Die Capellen deß H. Grabs.
F Das Heilige Grab.
G Der Goffitten Capellen.

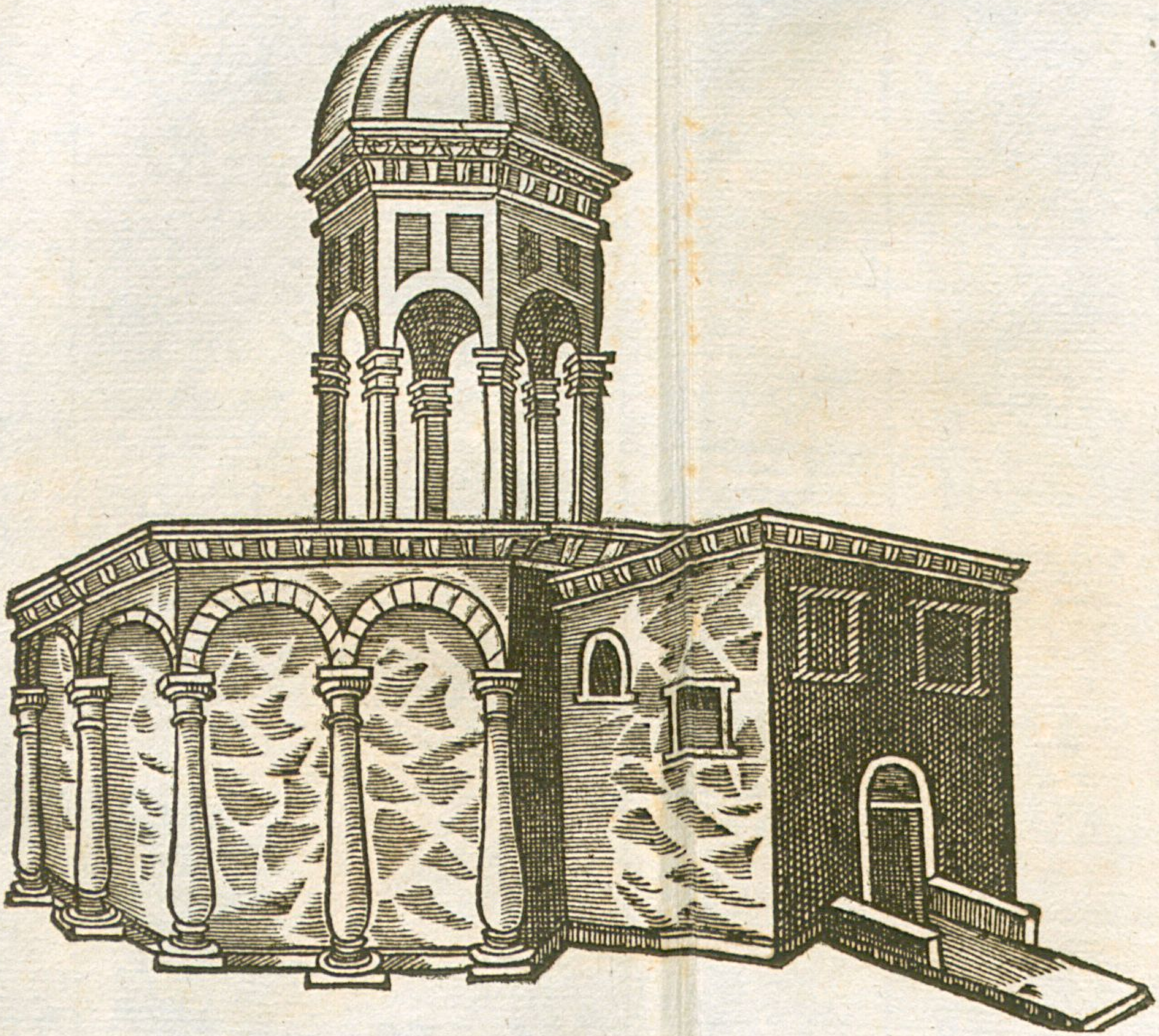
Dise 4. Figuren sollen folio 35. eingemacht werden.

Das Heilige Grab von a



2

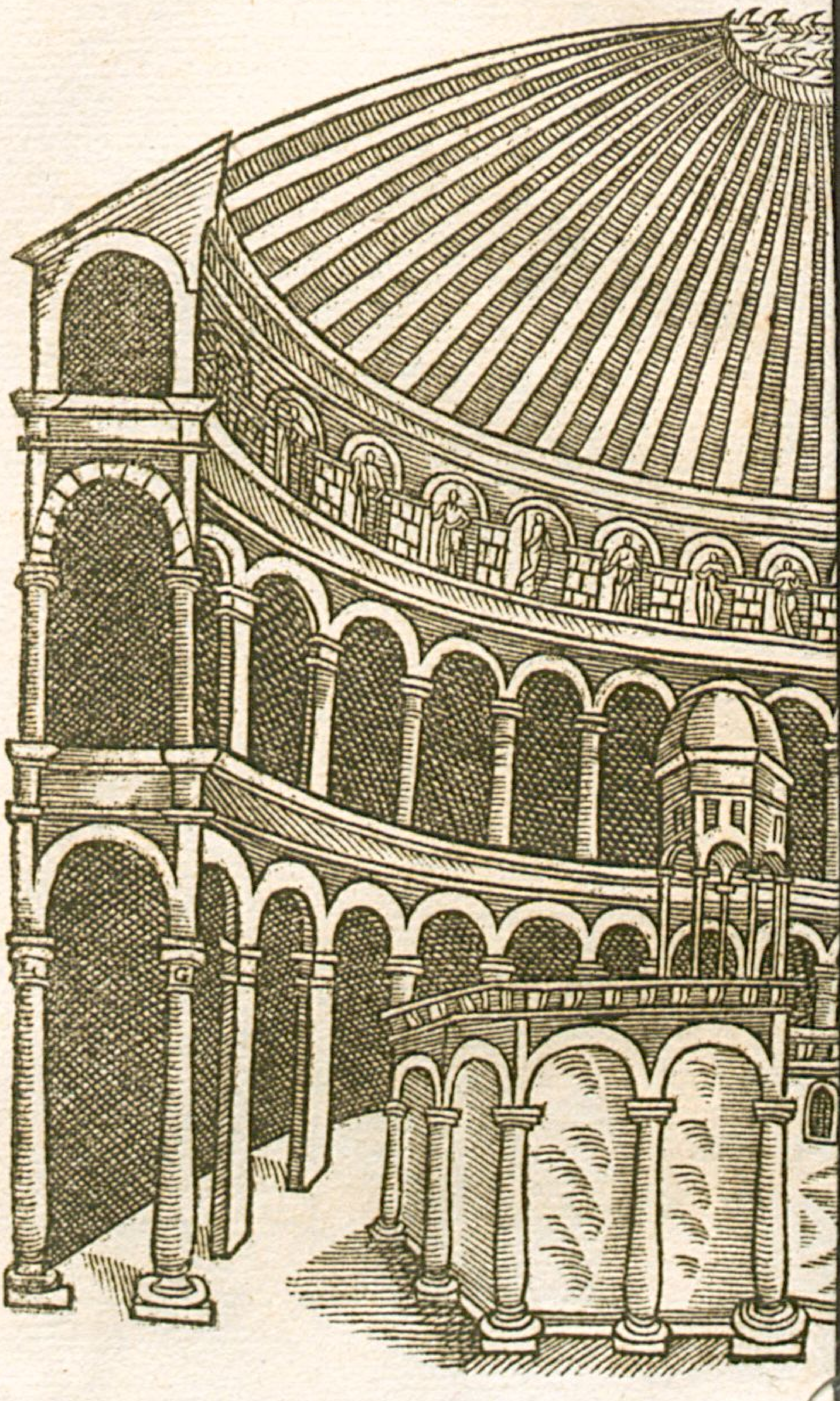
Das Heilige Grab von aussen zu Hierusalem.



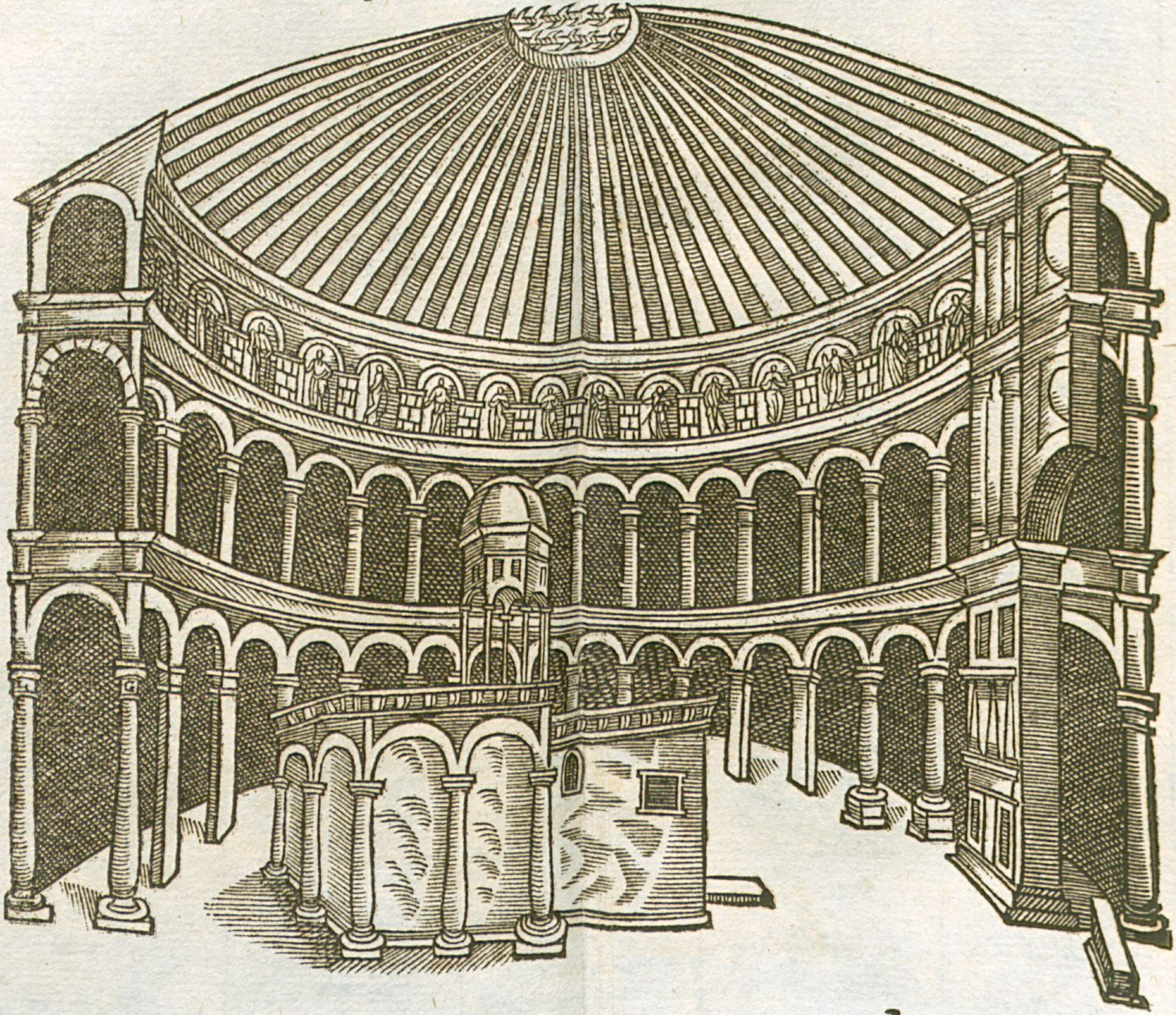
2

ussen zu Hierusalem.

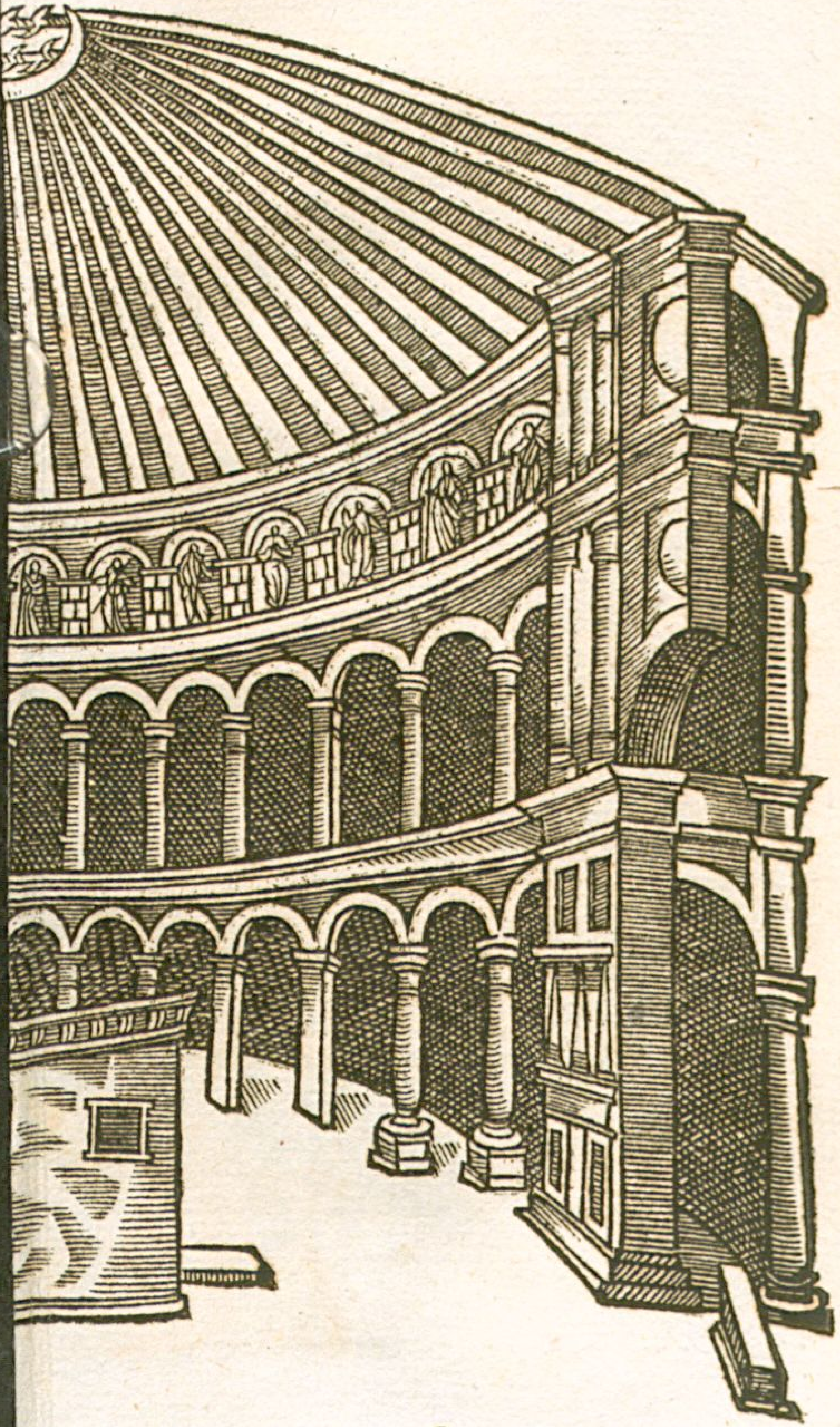
Das H. Grab sa



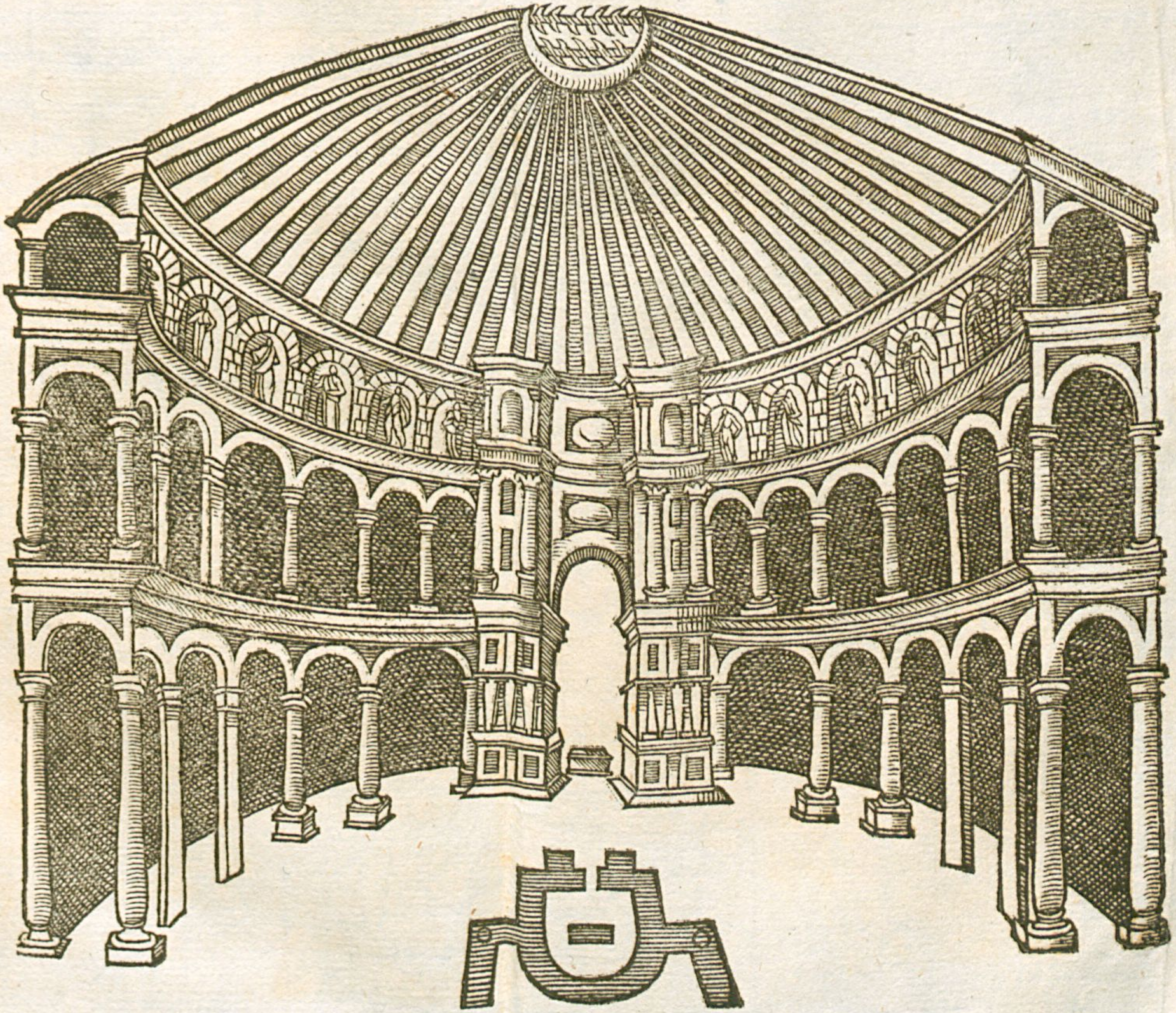
Das H. Grab sambt seiner Capellen.



mbt seiner Capellen.



Die Prospectiua von jnnen/sambt den Grundt deß H. Grabs.



4

Tractätl auff nichts anderst / als wie sich ein Peregrin auff solcher Raiß verhalten solle / gestellet / hab ich vmb der kürtz willen solches vnderlassen / Beynebens aber vier vnderschiedliche Abriß deß H. Grabs / wie allhie zusehen / verzeichnen wöllen.

So nun die Kirchfahrter etliche tag zu Hierusalem verharret / vnnd die heiligen Oerter / jnner vnd ausser der Stadt / so wol auch Bethlehem / mit Andacht besucht / vnd aber die zeit herbey kompt / daß sie widerumb jhren weg zuruck auff Rama nemmen sollen / so wölle sich ein jeder bey dem Pater Guardian anmelden / vnd von demselben (seines alldort seyn) ein ordentliche Kundtschafft begeren / so vnder dessen Handschrifft / vnd deß Conuents Petschafft verfertiget sey.

Darneben auch inn kein Vergessen gestelt werden / mehrgemeldten Brüdern Ordinis sancti Francisci mildte vnd reiche Allmosen (nicht allein von wegen

der Herberg/ Cost/ vnnd andern erzeyg-
ten Diensten/ sondern auch vmb Gottes
willen) mitzutheilen / solches wird Gott
einen jeden widerumb geniessen lassen.
Sonst pflegen etliche sechs / acht vnnd
mehr Zecchini / nach eines jedem guten
Willen zugeben/ außgenommen/ sie lies-
sen sich zu Rittern schlagen.

Wann nun die zeit/ wie obgemeldt/
vorhanden / daß die Peregrini jhren Ab-
schied von Hierusalem wider zuruck nach
Rama zunemmen/ gesinnet / so ist es
vonnöhten/ daß dieselben widerumb nit
allein mit denen Eseln vnd deren Trei-
bern/ sondern auch mit Brodt/ Käß vnd
gebratenem Fleisch/ versehen werden/
damit jhnen auff solcher Raiß an Pro-
uiant nicht gebreche. Mit dem Spen-
ditor vnd bedürfftigem Gelt aber/ solle
es ebener Gestalt wie vor beschehen/ ge-
halten werden.

Es ist gleichwol ein Notturfft hie-
neben zumelden / daß es gantz vnuon-
nöhten/ auch etwas beschwerlich / daß
sich

sich ein jeder Peregrin absonderlich im hin vnnd herraisen / mit mehrgemeldter Profiant versehen müsse / woferr es einer nicht auß sonderbaren Vrsachen vnd Bedencken thun will.

Derohalben so were meinem Beduncken nach / vil besser / daß etliche Gesellen / deren doch vber fünff oder sechs beysammen nicht seyn sollen / die Prouiant miteinander einkauffen / vnnd daruon zugleich zehrten / auch dieselbe auff jhren bestelten Esel legten / doch auch hieneben gut achtung geben / damit jhnen von denen Mucaris nichts daruon verzucket werde.

Dises hab ich nur zu einer geringen Notel andeuten wöllen. Es mag sich derhalben ein jeder Pilger nach seinem Gefallen / Gelegenheit deß Orts vnd der Zeit accommodiern.

Alßbaldt deß andern tags / nach ankunfft auff Rama / sollen sich die Pilger durch jhren Truziman / bey dem Sotto Bassa / Sangiach / Lemino / oder wel-

chem das Guberno alda befohlen ist/ anmelden/ vnnd bey solchen vmb Erlaubnuß jhres Auffbruchs fleissig anhalten.

Allweil aber die Peregrini zu Rama verharren/ vnd auff jhren abschied warten/ so wöllen sie nit abgesondert inn den Flecken wandlen/ sondern da es jhnen gefellig die Gelegenheit deß Orts zubesichtigen/ sich fein beysammen halten.

Vnd so jhnen der Termin jhres Verruckens kundt gethan/ mag sich ein jeder widerumb auff das zuruck raisen nach Tripoli/ mit Brodt/ Käß/ gebratenem Fleisch/ harten Ayern/ vnnd Früchten versehen.

Wie sich aber ein jeder vonn Rama auß/ biß auff Zaffo/ vnd folgents inn dem zuruckschiffen nach Tripoli/ verhalten solle/ wirdt solches ohne zweiffel ein jeder Peregrin auff seiner kurtz daruor gethanen Raiß wol gelernet haben.

Wann nun mehr gemeldte Pilger mit glück (welches einem jeglichen Gott der Allmechtige verleyhen wölle) widerumb

umb nach Tripoli de Soria ankommen/ vnd etliche vnder der Gesellschafft vorhanden/welche wider zuruck nach Hauß zuraisen willens / denen rahte ich/daß sich ein jeder mit erster Gelegenheit auff den Weeg vnd die Raiß begebe. Da etwa auch in kürtz die jenige Nauen/ darauff einer inn Soriam kommen/ widerumb geladen hette/vnnd zuruck schiffen wolte/so solle sich ein jeglicher viel lieber auff dise/ dann auff ein andere frembde begeben / dieweil man mit verwechßlung der Nauen die Sachen selten verbessert.

Wofern aber Gelegenheit vnd Schiff vorhanden/welche auff Malta oder Sicilia abzulauffen fürhabens/were(meines erachtens) solches die beste Gelegenheit/ zum theil die lange vnnd verdrießliche Meerfahrt zuflihen/ vnd zum theil durch solche Gelegenheit Italiam zu perlustrieren.

Die andern Herrn Peregrini aber/ welche ein weittere Raiß zuuerrichten

fürgenommen / die mögen jhre sachen / so jhnen darzu vntauglich / als Peregrin. kleider / Heiligthumer / vnd andere einge. kauffte Türckische Sachen / die soll einer in Pallen oder woluerwahrte Truhen einmachen / vnnd solche seinem vertraw. ten Mitpilger / (so widerumb von Tri. poli zu ruck nach Venedig raisen thut) auffgeben / oder so es einem gefelliger / gemeldte Sachen / seinem Kauff: oder Wechselherrn / dem er zu Tripoli recom. mendirt worden / zuüberantworten / da. mit jme dieselben auff ein sicher Ort nach Venedig / oder andere Handelstatt / v. berschickt werde / stehet solches zu eines je. den gefallen vnd Wagnus.

Ohne zweiffel werden etliche Tag fürüber lauffen / ehe vnd zuuor die Pere. grini gelegenheit von Tripoli zuuerrai. sen vberkommen. In diser zeit aber / so mögen sie den Berg Libanum / vnnd an. dere zunechst vmbligende Orter / besich. tigen / doch daß sie jederzeit mit einem o. der zween Janitschärn / auch andern be.

dürff.

dürfftigen Leuthen/ versehen seyn/ vnnd ist hieneben wol zuuermercken (da es seyn kan) daß die Peregrini jederzeit den Jänitscharen gebrauchen sollen / so in dem Hauß die Quardi hat / darinnen die Peregrini allogiert seynd / damit er auß Neyd wegen eines frembden Jänitscharen / denen Pilgern nicht einen bösen bossen mache.

Das sechste Capittl.

Dariñen begriffen / wie sich der jenige verhalten solle / welcher weitter raisen / vnd die Gelegenheit der Türckey zubesehen / fürhabens.

Wann villeicht etliche vndter der Gesellschafft / welche nicht mit jhren Gefehrten / wie obuermeldt / widerumb zu hauß / sondern noch weitter die gelegenheit der

Türckey besehen wolten / dieselben sollen sich zu Tripoli bey denen Venedischen / Frantzösischen / vnnd Engellendischen Kauffleuthen wol erkündigen / zu was zeit eigentlich ein Carauana von Tripoli nach Alepo / oder andern / jhme gefelligen / Orten verraisen solle / alsdann so mag sich ein jeder / nach Gelegenheit der zeit / mit den hinweg raisenden Kauffleuten (so einer zu gefehrten zuhaben verhoffet) bekandt machen / sich auch aller notwendigen sachen / zu solcher Raiß gehörig / bey jhnen erkündigen / vnd dieselben einkauffen. Insonderheit aber wollen sich die Raisenden vmb einen Jänitscharen vnd Truziman (so denen Kauffleuthen wol bekandt) bewerben / auch darneben sich mit guten Rossen oder Eseln versehen / vnnd wol achtung geben / daß dieselben nicht blind / vntrew / stetig vast vmb die Beyn gebränt / pockbeinig / offen an den Knyen / / oder Pletzen auff den Augen haben.

Es solle auch die Gesellschafft mit

den

den Jänitscharen/ Truziman/ vnd dem jenigen/ so die Roß oder Maulthier darleyhen thut/ wegen deß fortraisens vnd der Bezahlung/ ein Schrifftlichen Contract machen/ inn beyseyn deß Consuls/ oder etlicher Kauffleuth/ so inn gleicher Caravana zuraisen vorhabens/oder so es jnen gefellig/mögen sie solchen Contract bey dem Cady/ in beyseyn etlicher Christen vnd Türcken Zeugen/ verfassen lassen/ damit einer zu Alepo/ oder wohin jeglicher zuraisen vorhabens nit weitter tribulieret/ vnnd von einem doppeltes Gelt gefordert werde/wie es sonst gemeiniglich geschehen thut.

Hieneben ist zuwissen/ daß man an den maisten Orten der Türckey/ sonderlich aber in ober Syria/gar wenig Dörffer/ vnnd noch vil weniger Wirtshäuser oder Herbergen finden thut/ sondern es müssen die Raisenden meisten theils vnter freyem Himmel ruhen/ Derowegen so muß man auch/ nach Gelegenheit der Zeit/ vnd vnsicherheit deß Wegs/theils

bey der Nacht/theils bey dem Tag/ raßsen/ bey Tag biß zur Nacht aber ist es gemeyniglich sehr haiß/ nach Mitternacht aber wird es kül/ vnnd gegen dem Tag zimlich kalt. Damit nun einer zugleich für Hitz vnd Kälten versehen/ so mag jhm ein jeder ein Jambarluck oder Zambarluck vonn gesprangtem Thuch/ (doch daß es nicht grüner Farb sey) machen lassen/ welches ein langer Türckischer Rock/ wie die Jänitscharen zutragen pflegen/ gemeldter Rock wirdt einem deß Tages für die grosse Hitz/ deß Nachts für die Kälten/ vnd sonst zu der Ligerstatt dienstlich seyn. Wiewol es manchem/so solches nicht versucht hat/ gar seltzam vnd vnglaublich fürkommē wirdt/ daß eben das jenige/ welches gut für die Kälten/ auch für die Hitz gut sein solle/ einem solchen gib ich zur antwort: Probs/darnach lobs.

Hiebey aber hat ein jeglicher zu mercken/daß einer gemeldten Rock/zu Morgens weil es noch kalt/vmbnemme/vnd

sich

sich alsbald zu Roß mache/auch wie haiß es vmb Mittag seyn kan / solchen nicht auffmache oder vonn sich thue/ außgenommen es werde einer zu dem gehen gedrungen/ diser gestalt halten es vast alle Türcken.

Mehr gemeldter Zambarluck hat zween lange vnd weitte Ermel/deren einen kan zu Nachts der Raisende an den Kopff ziehen/ vonn wegen der grossen menge der Gelsen oder Mucken/den andern Ermel aber/solle einer mit Sandt/ Gestreuß/ oder was einer sonst tauglich haben kan/ anfüllen/ welches jhme/ an statt eines Polsters/dienen wirdt/ den vbrigen Theil deß Rocks kan einer zum Vnder vnd Oberbeth gebrauchen.

Wofern auch einer gern will/ mag er jhm ein baar Hosen/ sambt einem darzu gehörigem Türckischen Vnderröckel/ von Feyelbraunen oder Rohten Thuch machen lassen/ damit er desto weniger auff der Raiß für einen Christen gehalten werde.

Es mag sich auch einer mit Türcki-
schen Gatti versehen / welches weitte
Leinwate Hosen seind / wie es die Hun-
gern im Sommer zutragen pflegen / Zu
was sie aber nutz seynd / weiß ich eigent-
lich nicht / allein daß einer der andern
Hosen vor dem Staub verschonen kan /
auch einen die Gelsen oder Mucken nicht
so leicht hecken oder beissen mögen.

Zu vorgemeldtem Raißkleid gehö-
ret auch ein Türckische Kappen von Fey-
elbraunen Tuch gemacht.

So auch einer mit einem Säbel /
Pürst: oder andern kurtzen Rohr verse-
hen were / so wölle er sich damit auff die
Raiß staffieren / dann es einem sehr nutz /
wie ichs selbst erfahren.

Es ist auch zuwissen / daß das Trinck-
wasser auff dem Weg vast Kalchich / vñ
weiß wie Käßwasser / auch so dick ist / daß
es einer ohne Leibsgefahr nicht wol ge-
niessen kan / darumb ist es vorher durch
ein Saluet zuseyhen.

So ist auch wol bewust / daß die Tür-
cken

cken an jhren Kleidern keine Krägen tragen/derowegen so ist sehr nutzlich/daß jhme einer ein schwartz seiden Türckisches Halßtuch kauffe/mit welchen er nicht allein den Halß vor der Sonnen bewahren sondern auch das Gesicht vor dem staub verdecken / vnnd das Trinckwasser dardurch giessen vnd seyhen kan.

Essen vnd Trincken belangent/kan auff solcher Raiß nicht vil mitgenom̃en werden / dieweil dieselb zu Roß verricht wird / allda man ausser Brod vnd Wein nicht vilmehrers mitführen kan.

Was gestalt sich einer mit dem Gelt verhalten / vnnd wieuil er dessen mit sich vonn Tripoli nach Alepo/ oder anderer Türckischen Städt/nemmen solle/waiß ich keinen gewissen Raht zugeben/allein so viel zuuermelden / daß es auff solcher Strassen / sehr vnsicher vnd gefährlich/ also daß selten ein Carauana von den Arabiern vnberaubt durch kombt / welcher derhalben die Wagnuß nicht haben will / der mag sein Gelt zu Tripoli

in den Wechsel legen / welcher aber dem Glück trawen / den schweren Wechsel fliehen / vnnd das Gelt mit sich füren wil / der kan es auch thun / wie ich es ebner massen gewagt / vnd mir (Gott lob) wol gelungen ist / aber hergegen andern zweyen Venedischen reichen Kauffleuthen das Glück zuwider gewest / daß sie nur einen Tag vor mir / mit einer Carauana verraist / vnd nicht allein beraubet / sondern auch auß der Geselschafft / mit sambt jrem Geldt (deren jeder vber sechs hundert Cronen bey sich gehabt) verlohren / vnd nimmer gesehen worden.

Es kan auch nicht schaden / daß einer bey den Frantzösischen oder Venedigischen Consul zu Tripoli vmb ein recommendation schreiben auff den Frantzösischen oder Venedigischen Consul zu Alepo lautent / anhalte.

So nun der Raisende mit allen nothwendigen / vnnd zu der Raiß gehörigen Sachen / versehen / so ist jhme auch hierzu höchlichsten von nöhten / daß er sich steiff

mit

mit der Gedult staffiere/vnd alles widerwertiges gern vbertrage/sonderlich aber solches/was jhme von seinen Mitgefehrten zuhanden stosset.

Es ist auch zumercken / daß sich keiner zu weit vonn seinen Mitgefehrten/ (wie mehrmals gemeldt) weder zu Roß/ noch zu Fueß/ begeben solle/sonsten einer in grosse Gefahr der Gefencknuß/ der Verkauffung/oder gar deß Lebens geraten kan.

Alsbaldt nun die Gesellschafft die Stadt Alepo/oder Halepo / mit Glück erraichet / so kan sich ein jeder seines Gefallens/ vnd der Gelegenheit nach in ein Fontico / dahin er recommendieret worden/verfügen/seine Schreiben vberantworten/vnd folgents mit dem Wirth/so darinnen wonhafft (gleich wie zu Tripoli beschehen) wegen einer Kammer vnd Kost handtlen / auch einen ordentlichen Abbruch deßhalben schliessen/wann solches beschehen / so kan ein jeglicher zu dessen Gelegenheit vnnd Fürsichtigkeit/

sich bey denen Christlichen Kauffleuthen so inn dem Fontico wonhafft / bekandt machen / auch einen oder zween vndter jhnen erbitten / damit sie einen durch die Statt führen wöllen / dieselbig zum theil zubesichtigen / vnnd zum theil allerley Indianische / Persische / vnnd Türckische Sachen einzukauffen / welche alldorten zu Halepo / nicht allein in der Güte / sondern auch inn dem Vberfluß zufinden / Doch hat ein jeglicher wol auffzumercken / daß einer gemeldte Sachen / nicht allein als viel müglich (in der Gehaim) kauffe / sonder sich auch wol darauff verstehe.

Damit aber einer in der Stadt desto rühiger vnd sicherer wandlen könne / so mag er jhme vonn Schamlot / welcher allda sehr wolfeyl / einen Griechischen Rock / wie es die Italienischen Kaufleut darinnen zutragen pflegen / sambt einem Italienischen Paret / machen lassen.

Es ist auch zumercken / daß einer bey einem Türckischen / oder anderm darinnigem

nigem Kauffmann/etwas zukauffen anfailet/ vnd solches der Kauffmann vmb einen Ducaten bieten thut/ so solle der Kauffer nit mehr dann halben theil darauff legen.

Es pflegen auch inn dem Frantzösischen Fontico alle Tag Syrische Christē/ Türcken/ Juden/Griechen/vnd dergleichen Leuth/ zukommen/ welche sich mit allerley Sachen zuuerkauffen/ anmelden/ oder einem zudienen/außzuführen/ gehaime Sachen zu zaigen/ vnnd mehr dergleichen ding anbieten werden/ für solchen sich ein jeder zuhüten wirdt wissen.

So nun der Raisende seiner Begierd vergnüget/ vnd willens sein Raiß weitter zu richten/ mag er sich gleicher Gestalt/ als wie er zu Tripolis gethan (mit Auffnemmung eines Jänitscharen/ Trutzimano/ Esel oder Roß/ Speiß vnnd Tranck/ auch andern nohtwendigen sachen) verhalten/ vnnd nach Notturfft versehen.

Wohin vnnd auff was Ende einer weitter sein Raiß anschicken solle/ kan ich hierinnen kein Regel fürschreiben/ in bedenckung deß Sprichworts/ vil Köpff/ vil Sinn.

Jch aber hab mein Raiß nach Antiochiam genommen / welche Stadt der zeit gleichwol vast öd vnd wůst/ Jedoch ist sie jres hohen Namens / vnd der vbrigen Reliquien wegen/ so wol als ein andere Stadt in der Türckey/ zusehen/ vnd zuschetzen.

Welcher aber sich dahin zuverfügen nicht gesinnet/ sondern nach Damasco/ vnd von dort auß nach dem Berg Sinai durch die Wůsten zuraisen willens/ deme rahte ich solches keines weges/ weil dise eine weitte/ harte / vnsichere vnd vngewönliche Raiß ist.

Da aber einer je Vorhabens were/ nach dem Berg Sinay zuraisen/ der mag sich widerumb zuruck nach Tripeli verfügen/ alldort auff das Meer sitzen/ nach

Gran Cairo schiffen/ vnd von dort auß/ nach dem Berg Sinay raisen.

Das sibende Capittel.

Was Gestalt die Raiß nach Gran Cairo fürzunemmen.

WAs Gestallt sich aber einer auff solche Raiß staffieren vñ accommodieren solle / folget allhie ein kurtzer Vnderricht:

Erstlichen solle der Raisende/ welcher nach GranCairo zuschiffen gesinnet/ sein fleissige Nachfrag haben / was für Schiff zu Tripoli vorhanden / so nach Damiata zufahren / willens / vnnd so er ein taugliches vnd jhme gefelliges schiff erfraget hat / kan er alsdann inn beyseyn deß Consuls/ mit dem Patron oder Räiß deß Schiffes/ wegen der Sicherheit vnd

deß Fuhrlohns / handlen / auch solches Schrifftlich verfassen lassen.

Demnach so mag sich einer mit Biscoten / Käß / Früchten / ein wenig Wein / vnd andern Sachen / so nicht kochens bedürffen / versehen / dann es auff solchen Schiffen wenig Kochens gibt.

Dieweil auch die Patroni solcher Schiff gemeiniglich / entweder Mohren oder Türcken seynd / welche an denen Meerstätten viel Kauffmanschafft treiben / dardurch der Raisende an seiner Raiß auffgehalten / zu dem auch / so gestatten mehr bemelte Schiffpatroni gantz beschwerlichen / daß ein Passaggier zu Landt trette / derowegen nicht vnrahtsam / sich mit einem wolbekandten Jänitscharen zuuersehen / mit welches Gelait einer sicherlich inn allen Türckischen Stätten wandtlen kan.

Es ist auch zuwissen / daß die Schiff / welche von Tripoli nach Cairo handlen / gemeinigklich nit weitter dann biß auff Damiata lauffen / Deßwegen so muß

sich

sich der Raisende in ein ander Schiff / so man auff dem Nilo zubrauchen pfleget / begeben / vnd also gegen demselben Fluß auff Gran Cairo schiffen.

Derowegen solle ein jeder seine Sachen in jetzt vermeldtem Schiff / als viel müglich ist / wol verwahren / damit sie keinem vonn dem bösen Leuthen / oder Wasserraubern gestolen werden / deren vnzehlig vil in dem Nilo verhanden / so deß schwimmens erfahren vnd gewont / welche nächtlicher weil zu den Schiffen schwimmen / als die Enthen / vnnd das nächste so sie erwischen mit sich nemmen / dieweil gemeldte Schiff sehr flach / auch kaum zweyer Spannen vber das Wasser außgehn / daß also gemeldte Mäußköpff gar leichtlich / sowol mit Händen / als habenden Instrumenten / inn die Schiff greiffen / vnd auffs truckene Land fischen.

So nun der Raisende mit Glück auff Gran Cairo (doch erstlich auff Bulaco / welches ein theil der gemeldten Stadt /

vnd an dem Nilo gelegen) ankommen so kan sich derselb wie zu Tripoli/ oder Alepo beschehen/ verhalten/ doch ist hie bey zu wissen/ daß die Stadt Cairo nicht allein ansehenlich/ sondern auch vberauß groß/ vnnd also weitschwaiffig (wie solches Herr Hans Werly von Zimbern bezeugt/ so in dem 1483. Jahr darinnen gewesen) daß dieselb seines Mitgefehrten Diener/ neben einem Mamalucken/ nach der braite durchgangen/ vnd habe gezelt zwölfftausent/ hundert vnd zween vnnd sibentzig Schritt/ durch die länge aber habe er gemessen fünffzehen tausent/ ein hundert vnd siben schritt/ ohne die reuter der Stadt/ alda die begräbnus der Soldannen/ welches auch vier tausent vnnd acht hundert schritt getroffen dz Schloß aber/ so in der vorigen raittung auch nit einkommen/ begreifft weitter vmb sich als Vlm die Stadt/ dannen her so wölle ein jeder darauff gedacht seyn/ daß sich keiner allein zu weit vonn Hauß/ ohn ein vertrawte/ vnd der Stadt kündige Person begebe.

Welcher derhalben die Stadt besehen wil/ der mag sich mit einem bekanten Jänitscharn/ oder Wegweiser/ sampt den bedürfftigen Eseln versehen/ deren alldort vmb die Bezahlunb genugsamb zufinden/ vnd wird ohne zweiffel ein jeglicher mit grossem Lust vnnd Gefallen/ nicht allein die Stadt Cairo/ sondern auch die nechst vmbligende Gelegenheit zubesehen sich bemühen/ insonderheit aber die Pyramides (so der siben Wunderwercken der Welt eines) neben auch dem grossen Haupt oder Brustbild Iris oder Rhodope zubesuchen/ sowol auch die Mumiæ, welches Menschen Leiber/ so noch zum theil vor Christi Geburt gestorben/ aber doch gar gantz vnd vnuerfault zubesehen.

Dieweil es aber zu obuermeldten Pyramiden vnnd Mumien zuraisen etlicher massen der Arabier halben/ vnsicher/ so ist zu solchem fürhaben von nöhten/ daß einer mit Püchsen vnd Säbeln/ auch mit zween Jänitscharen/ sambt acht oder zehen

hen bekandten/vnd bewöhrten Mohren versehen sey/ auch die nohtwendigen Esel/ sambt andern bedürfftigen Sachen/ bestelle/ vnnd sich fein zeitlich auff den Weg mache.

Hiebey ist auch zumercken/ daß die meisten der jenigen so dieses Orth besuchen/ im brauch haben/ wie dann auch mein Mitgefert vnnd ich gethan/ auff die eine von Quaterstucken erbawte pyramide zusteigen/ dieweil aber solches nit allein von wegen der grossen höhe/ sondern auch von wegen der vil roglen vnd beweglichen Stainen (sonderlich in dem herab steigen) zimlich gefährlich/ derowegen so solle ein jeglicher gute achtung haben/ auff daß einer nicht strauche/ oder auff einen roglen Stain trette/ dieweil sich solcher gestalt/ aldort jhr viel zu todt gefallen.

Vnd obwol einem die zwo grossen Pyramides (deren die eine von Ziegel/ die ander aber von grossen Quaderstucken erbawet) von aussen verwunderlich fürkommen

kommen vnd erscheinen werdē / so zweifffelt mir doch gar nicht / daß die eine von Quaderstuck erbawt / jnnwendig einem jeglichen noch vil wunderlicher fürkommen wird / als sie von aussen anzusehen.

Welcher nun lust vnd gefallen in gemeldte Pyramides zusteigen / vnd dieselben inwendig zubesichtigen / der solle sich mit einem Fewrzeug vnnd Windtliecht versehen / dieweil es darinnen gantz finster / der Weg fast schmal / auch sehr viel Fledermäuß darinnen vorhanden / so dem Liecht zufliegen / vnnd dasselb bißweilen außleschen.

Nicht weit von disem Ort ist der grosse Kopff Iris / oder wie etliche wöllen / Rhodopes / vñ folgents / wie obuermeld / die Begräbnussen der vorlengst verstorbenen Egyptier / so man die Mumias nennet / zusehen / welche in der Mohren oder Arabier Verwahrnung. So nun einem gefellig dieselbigen zubesichtigen / der mag sich bey obuermeldten Mohren anmelden / vnd mit jnen wegen deß hinab-

steigen/ vnnd besichtigung der Todten Menschen / handlen / dessen sie sich alßbaldt bewilligen/vnd einen mit jren stricken hinab zulassen erbieten werden/ dieweil aber jre Sail vnd Strick gemeinigklich erfault / also daß sie offt entzwey brechen/ wie dann auch mir beschehen / der ich mich bey nahent zu todt hinab gefallen. So ist derowegen von nöhten/ daß sich einer selbst mit sechs oder acht Klaffter strick versehe/ damit einem nicht geschehe wie mir/ vnd noch vbler widerfahre / Hiebey ist auch insonderheit zumercken / daß der wanderer inn dem hinab lassen nicht der erste sey / sondern vorher ein Mohr (deme der Weg vnd die Gäng wol bekandt / auch ein Jänitschar zu einem Pfandt/vmb mehrer sicherheit) sich hinab lasse / wann alsdann einer nach dem andern hinab gefahren / vnnd die gantze Gesellschafft beysamb / alsdann vnd ehe nicht / soll ein jeder sein Kertzen anzünden / vnd dem Wegweyser fleissig nachfolgen / sich auch keines wegs vonn

seiner

seiner Gesellschafft begeben / damit er nicht in ein andern Gang (deren vil hin vnd wider alldort seyn) gerahte / vnd also nimmermehr zu seiner Gesellschafft kommen möchte.

Die Mumiæ seynd anders nichts als balsamierte Menschen Leiber / so zum theil / wie gemeldt / noch vor Christi Geburt gestorben, welche mit Sindone oder Schlaier eingebunden / deren allda viel tausent zufinden / die noch gantz vnd vnuerwesen.

So nun einem von mehrgemeldten Mumien oder todten Menschen etwas mit sich zunemmen gefellig / es sey vonn Arm / Fueß oder andern theil deß Leibs / der kan solches vnuerhindert thun / da einem aber nit bewust / welcher Mensch besser oder schlechter balsamiert / so mag einer ein solchen todten Cörper bey dem Kopff / vnnd der ander bey den Füssen nemmen / auch denselben auff ein andern Todten werffen / so nun die geworffene Todte zween oder drey würff außgestanden /

den/ vnd in der mitte nit entzwey bricht/ ist solcher gut vnnd zimblich wol balsamiert.

Es seyn auch in vermeldten todten Cörpern/vnd in dem Staub oder Sand viel kleine jrrdene Idola oder Abgötter/ sambt andern vil seltzamen in Stain gehawen vnd Holtz geschnitzte Bilder/ zufinden/ welchem derowegen gefellig sich mit jetzt gemeldten Idolis oder Ratzenkönigen zubelustigen/ der kan derselben neben den Mumien souil jhme gelust/ mit sich zu hauß nemmen.

Wann nun der Raisende mehr gemeldte Gelegenheit genugsamblich besichtiget/ so mag er sich widerumb zu Hauß nach Cairo begeben/ allda einem nicht manglen wirdt/ Stündlich was newes vnd frembdes zuerfahren/ vonn welchem ich viel zuschreiben hätte/ dieweil aber/ wie mehr vermeldt/ mein Intent vnd mainung gar nit/ die Gelegenheit deß Landts/der Städt oder Flöcken zubeschreiben/ sondern nur bloß einen

Vnter-

Vnterricht für die Augen zustellen / was gestalt sich ein jeder Raisender an vor angezogenen / vnd hernach folgenden Orten / verhalten solle / auch damit ich meinem Intent / vnd gethanen Zusagen genugsamlich nachkomme / hab ich solchs mein Compendium auff das aller engiste zusammen ziehen / vnnd mich der müglichisten kürtze gebrauchen wöllen / verhoffe aber / es werde ein jeder Peregrin selbst sein fleissige nachfrag vnd erkündigung haben / was an einem vnnd ander Orth so hierinnen nicht begriffen / vnd seyther die Zeit verändert hette / zusehen.

Das Achte Capitel.

Was gestalt die Raiß nach dem Berg Sinay angestelt solle werden.

WEr nun auch einem gefellig/ den Berg Sinay vnd die Wüsten zubesehen/ dardurch die Kinder von Israel geraist/ als sie vonn Pharaone verfolgt worden/ so solle sich solcher vmb einen wolbekanten Truziman oder Dolmetschen bewerben/ welcher der Mörischen Sprach wol kündig/ alsdann fleissige nachfrag bey den Christen Kauffleuten halten/ so zu Gran Cairo wonhafft/ wann eigentlich ein Carauana vonn Torr oder Sues auff Cairo ankommen solle/ damit er mit solcher nach dem Berg Sinay räisen möge/ dieweil ausserhalb der Carauana/ durch die Wüsten zuraisen/ grosse gefahr.

Vnd ist hieneben zumercken/ daß obgleichwol kein Carauana nach dem Berg Sinay/

Sinay/sondern nur nach Torr oder Sues jhren weg zunemmen pflegt/ so raißt sie doch auff zwo Tagraiß bey bemeldten Berg Sinay fürůber/ allda weitter kein sonder Gefahr mehr zubeförchten.

Was gestalt sich aber der Raisende zu mehrvermeldter Raiß staffieren solle/ hab ich hieneben ein kleinen Vnterricht zugeben/nicht vnderlassen wöllen.

Vnd ist erstlich zuwissen/daß einem die Griechisch oder Tůrckisch Kleidung/ zu folgender Raiß durch die Wůsten nicht sonders tauglich/ dieweil man jmmerdar vnder freyem Himmel bey Tag vnd Nacht/in dem grossen Taw/ tieffen Sandt/ auch zu zeiten harten Stainen/ ligen/vnd die Herberg nemmen muß.

Derhalben so ist mein raht/daß jme der Peregrin/zu seiner vorher habenden Englischen Decken noch ein andere lange Arabische Deck/ sambt einem Mohrischen Rock/ vnd weissen bar Hosen vonn groben Thuch/ wie man solche allbereit gemachter alldort findet/kauffen thue.

Mehr so ist von nöhten zukauffen/ ein vnder oder kurtz Röckel vonn Kotzen gemacht/ sambt einem Thuchenen bar Ermel/ zwey bar Schuch seyn auch vonnöten zuhaben/ ein Haarschinl oder Türckisch Häubel von Camelharn gemacht/ welches dem Kopff nützlich/ wie solches die Türcken vnder den Turbanten zutragen pflegen, solle zukauffen nit vergessen werden.

Dieweil auch nicht der brauch/ auff solcher Raiß Hüt zutragen/ damit man von den herumb schweiffenden Arabiern nicht alsbald erkandt werde: so ist von nöhten/ sich mit einem Turbant zuuersehen/ welches ein langer Schlaier/ mit welchem einer nit allein den Kopff verbinden/ sondern auch das Gesicht zu zeit deß grossen Winds (so einem den Sand inn das Gesicht wähen thut) verdecken mag/ doch ist alhie fleissig zumercken/ daß solcher Turbant/ nicht gantz weiß/ wie es die Türcken zutragen pflegen/ vnd noch vil weniger mit grüner Farb eingetragen/

tragen/ sondern mit allerley andern Farben vermischt sey/ dann die gantzen weissen Bindt niemandt als den Türcken allein/ vnd die grüne Farb keinem/ als der sich von Mahomets Stammen probieren kan / zutragen erlaubt seyn / welcher aber dessen ein bedencken/ vnnd gemeldten Bundt nicht tragen wolt/ der kan sich mit einer Türckischen Kappen versehen/ mein Mitgefehrt vnd ich aber haben obuermelten Bundt gebraucht/ welche vns bey Tag vnnd Nacht/ sehr wol gedient. Item zwey Hemeter / zwey bar Schlaffhosen / etliche Saluet oder Wischtüchlein / sambt andern wenig Leingewandt ist nicht zuuergessen.

Es mag auch einer mit Raht der Kauffleuth/ Waffen mit sich führen / ich hab aber solches vnterlassen.

Vonn Cairo auß biß zu dem Berg Sinay / hat man von acht biß inn zehen Tag/ durch lauter Wüsten vnd Oednuß zuraisen / allda man bißweilen jnnerhalb fünff/ vnd darüber Tagraiß / vber

ein oder zweymal nit Wasser finden thut/ welches Wasser auch also vast nach dem Schwefel schmecket/ daß es einem den gantzen Tag auß dem Halß stincket/ derhalben so ist von nöten/ daß sich einer mit einem Vtre (welches ein grosse Bock oder Gaißhaut ist) versehe/ welche er zu Cairo mit gutem gestandnen vnnd allbereit klarem Wasser/ auß dem Nilo einfüllen/ vnd sich desselbigen auff der gantzen raiß gebrauchen kan.

Es ist auch auff solcher Raiß mitzunemmen nicht vntauglich ein Türckische von härtem Leder gemachte Flaschen.

Weitter so solle sich einer versehen/ mit einem oder zween küpffern Hafen/ sambt deren Vberdecken/ welche gemelte Hafen wol beschliessen sollen/ damit die Speisen vor dem Sand versichert seyn mögen.

Item sol man haben zwo von Glockenspeiß/ oder Kupffer gemachte Schissel/ mit dem Löffel vnd Messer/ wird jeglicher zuuor versehen seyn.

Welcher auch gern wil / vnd sonderlich der / so deß Wassertrinckens vngewohnet / kan sich mit einem fässel Weins / so vngefähr zehen oder zwölff Achtring halten mag / versehen / mit welchem einer nicht allein gespärig vmbgehe: sondern auch denselben vor den Arabiern / so vil müglich / verbergen solle / dieweil gemeltes Volck dem Wein vberauß ergeben / vnd gefährlich.

Weitter so solle sich einer versehen / vnd jme nachfolgende Sachen einkauffen: Als nemblich / vmb ein Ducaten wolgebachene Biscoti, ein tutzent hart gesaltzene oder geselchte Ochsenzungen / acht rotl oder Pfundt geselcht Fleisch / Item Reyß / Linsen / Bonen / Zwiffel / Knobloch / Essig / Oel / Käß / Saltz / Zucker / vnd allerley / doch alberait gestossen Gewürtz / auch was vonn Früchten / so sich vber Landt führen lassen / vnd nit leichtlich verderben / als Nussen / dürre Feigen / Datln / etliche Citroni / Pommerantzen vnd dergleichen.

Damit aber einer/ zuuor habender seiner Raiß/ durch die Wüsten gemelde Victualien/ vnd andere nohtwendige Sachen/ führen / vnd auff die Camel laden möge/ so solle er sich mit zweyen / vonn Datlzweigen geflochtnen Körben/ sambt denen darzu gehörigen stricken versehen.

Es möchte aber villeicht manchem etwas frembd fürkommen / daß sich der Pilgram/ mit so vilen Sachen auff dise Raiß versehen vnnd beschweren solle/ so ist aber dise Andeutung von mir/ der vrsachen halben/ beschehen/ daß es besser sey etwas zuvil/ mit sich zunemmen/ als einmal mangel zulaiden.

Alweil nun der Peregrin/ oder da villeicht derselben mehr inn einer Gesellschafft/ auff gelegenheit zuuerraisen warten/ so sollen sie sich vnder dessen/ bey den Griechischen München (so man Callogeros nennet / vnnd zu GranCairo ein ansehenliches Kloster haben) anmelden damit sie der Gesellschafft ein Recommendationschreiben an den Patriarchen

oder

oder Obristen deß Bergs Sinay / mittheilen wöllen / wofer aber der Patriarch selbst zu Cairo verhanden / so wölle die Gesellschafft bey demselben vmb ein Recommendationschreiben / an die Brüder deß Bergs Sinay anhalten / vnd denselben bitten / damit er der Gesellschafft / die erste vnd sichereste Carauana / so nach Torr oder Sues / raiset / alsbald zuwissen machen wölle.

Was die Arabier für ein Volck sey / hab ich vorher etlicher massen meldung gethan / also daß sie mehrers wilden vnd vnuernünfftigen Thieren / als den Menschen zuuergleichen / derohalben so sollen die Peregrini zu mehrer Sicherheit sich bey den Patriarchen / oder bey deme / der an seiner statt vorhanden / anmelden / vnd in Gegenwart dessen mit den Arabiern / wegen der Raiß accordieren / vnd solches Schrifftlich verfassen lassen.

Nach gemachtem Contract / so sollen die Herrn Peregrini (inn beyseyn bekandter Kauffleuth / den Patriarchen /

oder wer an dessen statt gegen Schein) das Gelt so den Arabiern gebürt/der gestalt erlegen / daß nemblich Er Patriarch denen Arabiern zu ihrer Raiß nach dem Berg Sinay/halben: oder nur dritten theil/ vnd zu deren Widerkunfft auff Cairo/ den vberzest deß Gelts erlege.

Es ist auch zuwissen/ daß man der Arabier Camel nicht gern inn die Stadt Cairo einlasse/derowegen so ist von nöhten/daß ein jedweder seine Sachen/ vnd Geradschafft auff ein Camel zu Cairo lade (deren vmb die Bezahlung in gemelter Stadt genugsam zufinden) vnd also der Arabier Läger zuraise.

Dieweil auch der Weg durch die Stadt sehr lang/ vnd der Arabier Läger zimlich weit von der Stadt ist: So rate ich einem jeglichen/daß er sich mit einem Lehen Esel versehe / damit er seinem geladenen Camel desto leichter folgen möge.

Nach dem es an etlichen Orthen (son-

(sonderlich aber in denen Bazaran) oder Kauffplatz gemeldter Stadt Cairo/ vnzehlich vil Volcks/ von denen einer leichtlich auffgehalten/ oder etwo auch wol ab geschmiert möcht werden/ so ist mein Raht/ daß sich die Gesellschafft / mit einem wolbekandten Jänitscharen versehe/ welcher sie biß inn der Arabier Läger belaitte/ durch dessen Hülff vnd Gewalt ein jeder sicher seyn kan.

Alsbaldt nun mehrgemeldte Peregrini inn der Arabier Läger kommen/ so wölle ein jeglicher seine Sachen fein eng auff einen hauffen legen/ vnnd dieselben wol verhüten/ damit jhme von den Arabiern nichts auffgeraumbt vnd gestolen werde/ dann dieselben vberauß künstliche Dieb/ vnnd denen Zigeinern in dem stelen nicht vmb ein Haar weichen/ vonn welchen dann die gemeldten Zigeiner jhren Vrsprung vnd herkunfft haben.

So nun der Arabier Carauana auffzubrechen willens/ vnd jhre Camel zu laden anfangen/ so solle ein jeder Peregrin

vnuerdrossen seine Sachen auffladen helffen/ nachdem alle Camel ligender geladen werden/ auch inn der mitten deß Rucken einen hohen Pühel haben/ vnd die darauff gehörigen Sättel gar vngebrauchsam sein/ so solle ein jeder seine zwo habende Decken/ zusammen gelegter/ darauff accommodiren/ alsbald darauff sitzen/ vnd sich vest an den Sattel halten/ damit einer inn dem auffstehen deß Camels nicht herunder falle.

Seltzam vnd wunderlich wird einem jeden/ jetzt gemeldte Reutterey gedüncken/ aber noch frembder soll einem fürkommen/ vnder so wilden vnd häßlichen Leuten zuseyn/ die nicht anders als wie die frommen Teuffel außsehen.

Wie einem aber dise newe Reutterey ankommen wird/ solches hat ein jeder zugewarten/ vnd dieselb mit Gedult zu vberwinden.

Dieweil (wie vorgehört) auff gemeldter Raiß/ durch die Wüsten weder Wirth/ noch Wirtshauß zufinden/ derwegen

wegen so lägert sich die Carauana / nach gelegenheit der Zeit vnd Ort / vnder der blawen / grossen / mit schönen leuchtenden Sternen gezierden Decken.

Wann nun das Läger gemacht / so solle alsbald einer oder zween / vnder der Gesellschafft / dürre Ständlein / vnnd gedörrten Camelzierck / zusamb suchen / dieselbe anzünden / vnd darbey kochen / doch aber den Speißhafen auff das fleissigist verdecken / vnnd vor dem Wind bewahren / dann so solches nicht geschicht / wird einer baldt so vil Sand als Speisen in dem Hafen finden.

Zudem / so ist auch zuwissen / daß die Carauana / den gantzen Tag gemeiniglich fort raist / vnd zu Mittag kein Läger schlegt / deßwegen so ist von nöhten / daß sich ein jeglicher / deß Nachts zuuor / mit solcher essender Speiß vnd Tranck versehe / vnnd dieselb zu sich auff den Camel nemme / was einer deß andern Tags zu dem Frühmal zuuerzehren vermaint.

Die Ligerstatt belangt / wofer es zu

Win-

Winterszeit / vnd die Caravana anderst jhr Läger an einem sandigen Orth schlagen thut / so mag ein jetweder zu seinem gefallen / ein ablängliche Gruben / einer Spann tieff / vnd eines Manns läng in den Sand gråben / auch alsdann seine zwo Tecken in die gemeldte Gruben legen / einen theil deß Sandts widerumb darauff scharren / vnnd zwischen beyden Decken hinein schlieffen / auffdaß einer vor dem grossen Thaw verwahret / vnnd vor der Morgenkält versichert werde / welche beyde dem Menschen sehr schädlich.

Es soll auch ein jeglicher das Haupt oder den Kopff / mit seinem Turbant versichern / auch mit einem theil deß gemeldten Türckischen Bundts / das Angesicht verdecken / damit einer / vor den jmmerwerenden Sandwinden bewahrt werde.

Weitter / so wölle ein jeder seine Sachen zu Nachts / fein nahent bey jhme behalten / sich auch zu nechst bey seinem

Camel

Camel Thier lägern/ doch also daß jhme dasselb (so es sich wältzet) nicht etwo erwische vnd hart trucke/ wie dann mir beschehen.

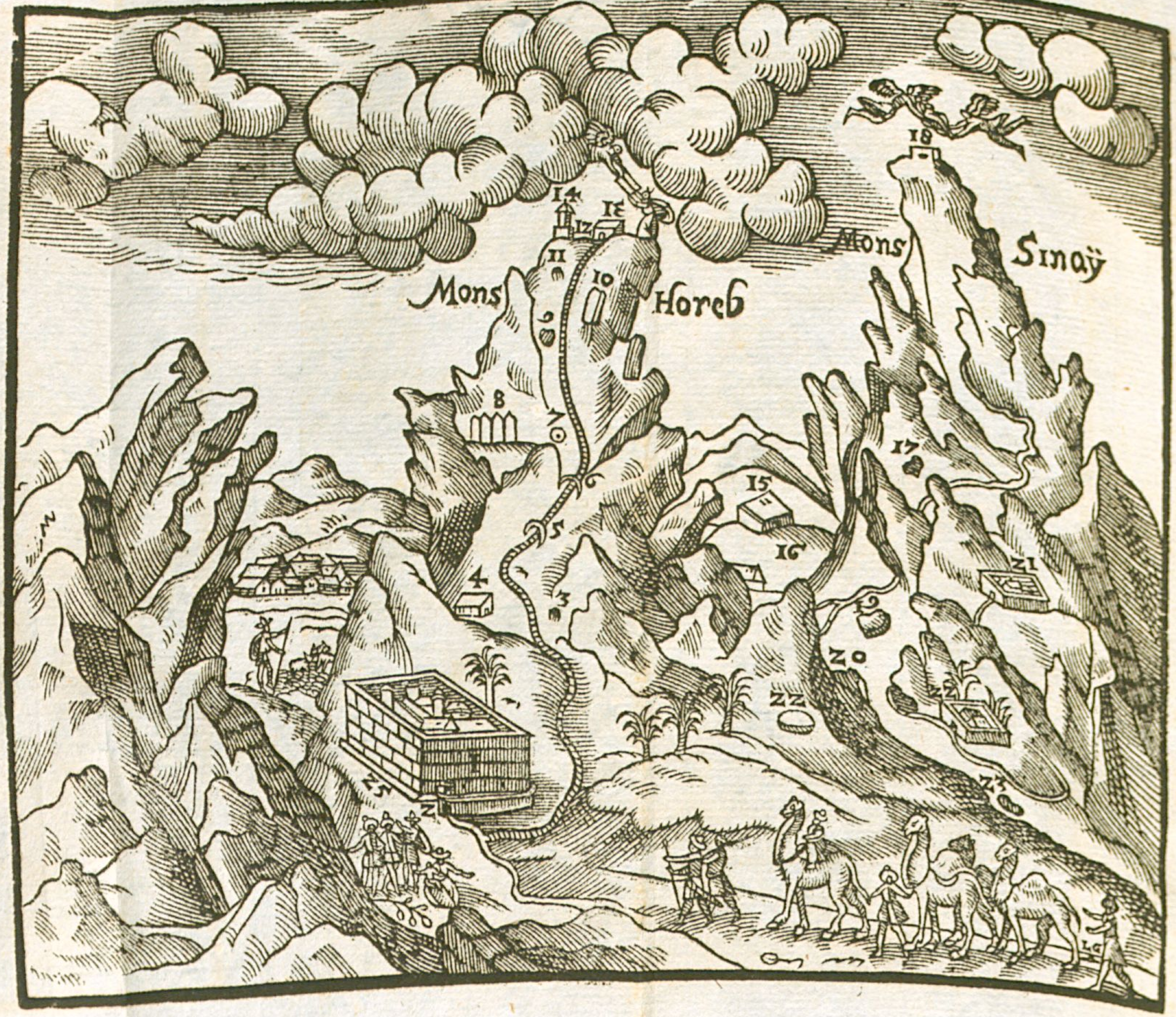
Dieweil es sich offt begibt/ daß die Carauana Nächtlicher zeit auffbricht/ vnd fortraiset/ ist derowegen vonn nöhten/ daß ein jeglicher gut achtung habe/ damit keiner zuhinderst bleibe/ oder der letzt sey: sondern sich auff das müglichist der mitten halte.

Was das Tranck/ fürnemblich den Wein anbelangt/ wölle ein jeglicher gar gespärig damit handlen/ auch solchen vonn denen mitraisenden Arabiern/ wol verhüten/ dann dieselben nit allein dem Wein/ sondern auch dem Wasser sehr gefährlich/ dieweil es sich zu zeiten begibt/ daß man in fünff vnnd darüber Tagraisen nicht vber ein oder zweymal Wasser findet/ welches doch gemeiniglich/ wie auch obgehört/ eintweder Salitrich/ Schweblich/ gesaltzen/ oder weiß wie ein Käßwasser ist.

So denn die Gesellschafft/durch vil gehabte Mühe einmal den Berg Sinay erraicht/so wöllen sie das jenige Schreiben (welches jhnen von dem Connent zu Cairo geben worden) denen Brüdern deß Bergs Sinay vberraichen/darauff sie vber ein klein gehalten Verzug ohn allen zweiffel/in das Kloster eingelassen/vnd von den Calloggeris/freundlich empfangen werden.

Disem nach/so ist von nöhten/daß sich die Gesellschafft noch einmal mit jhren Mucaris oder Arabiern vnterreden/ob sie villeicht lenger oder minder (als jr gemachter Contract vermag) sich allda an dem Berg Sinay auffzuhalten in willens/damit die gemeldten Arabier auff den jhnen bestimbten tag/gewißlichen widerumb mit jhren Cameln zuerscheinen wissen.

Vnd obwol mehr gemeldtes Closter/mit hohen vnd starcken von Quaderstucken erbawten Mawren vonn aussen (wie inn meinem hiebey verzeichneten



Dise zwey Blätter sollen fol. 57. eingemacht werden.

P

Außlegung der vnbligenden Orter deß Bergs Sinay vnd Horeb.

1 Das Kloster deß Bergs Sinay.
2 Der Eingang in gemeldtes Kloster.
3 Ein Höle allda vor zeiten ein Einsidel gewohnt.
4 Ein Capellen vnser Frawen Erscheinung genannt.
5 Die Juden Porten dardurch kein Jud gehen kan.
6 Ein ander gemeine Porten.
7 S. Helie Cistern.
8 S. Helie Capellen darinnen er gelebt.
9 Ein Fueßtritt/so deß Machomets Camel gethan solle haben.
10 Der zerspalten oder Helie Stein.
11 Ein grotta allda Moyses Gott von hinderwerts gesehen.
12 Allda hat Moyses viertzig Tag vnd Nacht gefastet. Ex. cap. 34.
13 S. Saluators Kirchen/allda Moyses die 10. Gebott empfangen. Ex. cap. 59.
14 Ein Türckische Mosche.
15 Ein Kloster zu den 40. Marterern genannt.
16 Zu S. Onoffrio genannt.
17 Ein Cistern darin sehr kalt Wasser.
18 S. Catharine Capellen/allda ihr H. Leib gefunden.
19 S. Catharinen Stein/darin figuren als die Bäumb zusehen.
20 Der Felß darauff Moyses geschlagē darauß alsdañ wasser geflossen. Ex. c. 17.
21 Zu S. Cosmo vnd Damian genannt.
22 Zu den 12. Aposteln genannt.
23 Alda Moyses das gulden Kalb zerschmeltzet hat. Ex. c. 32.
24 Allda Moyses die Schlang erhöhet hat. Num. 21.
25 Allda man denen Arabiern die Speise gibt.

ten Abriß zuuermercken/zimblich feines ansehens/ so ist doch solches ausser der Kirchen/vnnd deß Reuents/nichts sonders von jnnen erbawet.

Dann die Losamenter deren darin wohnenden Münch gar einfeltig vnnd schlecht/ wie dann auch jhre Klaidung sehr grob/ vnd hart/ zu dem / so gebrauchen sie sich keiner waichen Ligerstatt/ trincken gar selten Wein / vnnd essen nie kein Fleisch/geben auch nit zu/ niemandt anders eines darinnen zukochen/ Fisch so auß dem rohten Meer / welche in dem Sandt gedörret (die so wol geschmach als Hobelschaidten) neben einer Oelsuppen / werden sie euch für die beste Speiß geben / sonsten ist wenig (mehrers alldort/ausser gar guten Brodts/Zwiffels/ Käß/Saltz vnnd Căpre / die nicht viel kleiner als die Hüner Ayer/) zuhoffen/ so haben sie auch gar selten andern Wein/ als Brandtwein / welchen sie auß den Dateln brennen / da nun jemandt lust darzu / der kan denselben mit frischem

Wasser vermischen / welches allsdort gar gut zufinden.

Die Ligerstatt ist vonn geflochtenen Meerröhren / ein wenig besser / als gar auff der Erden zuligen.

Es wird doch alle oberzehlte Tractation einem Pilger nichts sonders frembd / vnd schwer fürkommen / dieweil ein jeglicher auff seiner vorgethanen Raiß / noch vil ein ärgers außgestanden haben wirdt.

Wann nun die zeit kommen / daß die Gesellschafft von dem Kloster auß / auff dem Berg Horeb / vnnd Sinay zuraisen willens / so sollen sie bey dem Obristē deß Klosters anhalten / damit jhnen zween Münch zugeben werden / welche derselben Orten erfahren / vnd wo müglichen der Italienischen Sprach khündig: was Speiß vnd Tranck anbelangt / sol hieneben nit vergessen werden. Dieweil auch beide Berg Horeb vnnd Sinay nicht allein zimblich hoch / sondern auch etwas gefährlich zusteigen / von wegen der gelegten

legten vnd roglen Staffeln / derowegen da villeicht einer oder mehr / vnter der Gesellschafft / welcher kranck vnd vbel auff ist / oder den Schwindel hat / der wölle sich nit leichtlich vnterstehen mehrgemelte Berg zusteigen / biß so lang er widerumb starck genug worden.

Was nun beyläuffig auff disen Bergen vnnd vmbligenten Orten zusehen / ist in obuerzeichneten Abriß obiter vermerckt.

So nun die Gesellschafft jren Begeren nach / die Gelegenheit deß Gebürgs Sinay genugsamlich perlustriert / so sollen sie die bestelten Arabier widerumb zu rechter zeit / erfordern.

Was die Prouiant belangt / wirdt ohne zweiffel die Gesellschafft sich / sowol auff die wider: als hinraisen / versehen haben / wofern jhnen aber etwo ein Abgang erscheine / so werden die Brüder deß Bergs Sinay die Gesellschafft jrem geringen vermögen / vnd der Notturfft nach / versehen: meinem Mitge-

ferdten Herrn Wolff Sigmund von Haunsperg vnnd mir / gaben gemeldte Calloggeri, jeglichen zehen Brodt vnnd etliche pfundt Dattel: für solche auch andere vns erzeigte Freundtschafft / vnnd erwiesene Dienst / haben wir jhnen inn Geldt ein Present vberraicht / vnnd verlassen.

Das Wasser belangent / wölle sich die Gesellschafft allda genugsamblich versehen / dieweil auff diser Raiß kein so gutes mehr zufinden.

Hieneben so wolte ich ein jeglichen gebettn haben / welcher dises mein geringes Tractätl liset / vnnd folgents den Berg Sinay erraicht / auffdaß ein jeglicher mit trewhertzigen vnd reichen Allmosen / der Brüder gemeldtes Klosters ingedenck seyn wölle / dieweil sie dessen wol bedürffen.

Woferr auch die Gesellschafft Lust vnnd Gefallen / nach Torr zuuerraisen / welches ein kleiner Port oder Hafen deß roten Meers / allda vil seltzame Sachen

zusehen / auch einzukauffen / so können sie dasselb füglich verrichten / dieweil solches gar ein schlechtes auß dem Weg: ich verhoffe auch / es solle die Gesellschafft / solche Raiß nit gerewen / zumal vnd dieweil man zu Sues (so nicht weit von jetzt gemeldtem Port gelegen) gemeiniglich ein Carauana nach Cairo raisent antreffen thut / mit welcher vil sicherer als mit wenig Cameln / durch die Wüsten zuraisen ist.

Obwol auff solchem zuruck raisen nach Gran Cairo / Mühe vnd vngelegenheiten nicht manglen / so wirdt doch solches einem jeglichen vil leichter an / vnnd fürkommen (dann vorher beschehen) dieweil derselb zu Hertz vnnd Gemüth führen wirdt / daß er nunmehr seine Augen nach dem Vatterland wende / in guter Hoffnung / dasselbe widerumb glücklich zuerraichen.

Demnach nun die Gesellschafft mit Glück widerumb nach Gran Cairo angelangt / so werden die Arabier alle Sa-

chen / vor der Stadt abladen / dieweil jnen / wie obuermeldt / nicht erlaubt / mit jren Cameln / in die Stadt zukommen / ist derwegen von nöten / sich mit andern Cameln zuuersehen / deren vmb die Bezahlung / alldorten genugsamlich zubekommen: doch wölle sich keiner inn die Stadt verfügen / biß so lang er nicht seine Sachen zu der Dogana gebracht / vnd die gebürnus daruon bezahlet hat. Demnach so kan sich ein jeder inn die Stadt / vnnd in sein alte Herberg begeben / auch sein fleissige nachfrag bey den Christlichen Kauffleuten haben / was für Schiff zu Alexandria verhanden / wohin vnnd wie baldt ein jegliches abzulauffen gesinnet.

Beynebens so wölle die Gesellschafft bedacht seyn / wie auch vormals vermeldet worden / damit sie sich alldort zu Alexandria vil lieber auff ein Schiff begeben / so nach Malta oder Sicilia / als nach Venedig lauffe / damit sie deß langen schiffens vberhohen: vnd durch sol-

ches

ches Mitl Italiam perlustriern / vnd besehen mögen.

So nun die Gesellschafft ein Schiff ihrer gelegenheit nach / erfragt hat / kan sie sich alsdann mit prouiant / als brodt / Wein / Käß / geselchten Ochsenzungen / gebraten oder Marimerten Fischen / Früchten / vnd andern notwendigen sachen / versehen.

Volgents so sollen sie sich auch vmb einen wol bekanten Jänitscharn bewerben / welcher sie biß auff Alexandria belaitte.

Die Herberg zu Alexandria betreffent / kan jeglicher inn einem Fontico / so jhme zum tauglichisten zuseyn gedünckt / einkehren / auch alldort / vmb gute gelegenheit / ehist abzuschiffen / fleissig nachfrag haben / dann nicht rathsamb / sich aldort lang auffzuhalten.

Was massen sich aber ein jeglicher auff folgende Raiß mit Essen / Trincken / vnd andern bedürfftigen Sachen versehen muß / auch wie er mit dem Patron

deß Schiffs/wegen der Tafel vnd Fuhrlons handlen solle/wird der Pilger zum theil selbst gelernet haben/zum theil aber so mag er sich in obbeschriebener meiner Instruction ersehen/vnd beynebens der Kauffleuth Raht hierůber pflegen/doch kan nit schaden/daß sich ein jeglicher/mit Essen/Trincken/ vnd warmer Klaidung wol versehe/dann die heraußfahrt wegen deß bösen Gewitters/vnd contrarii Winden/ vil lenger dañ die hinnein fahrt sich erstrecken thut.

Zu dem/so solle auch jeglicher wissen vnd jhme nicht anderst gedencken/dann daß es mit Essen/Trincken/Ligerstatt/ vnd vast allen andern Sachen/auff das schlechtist vnnd vblest zugehen werde: Derohalben so wird sich ein jeglicher/seines Verstandts hierinnen gebrauchen/ der Gedult nit vergessen/vnd das vbrig Gott dem HErrn befehlen.

Was für Müntz / vnnd wie hoch dieselbe in Türckey läuffig.

Folget die Sort der Müntz.

Asperi.
Maidini.
Sayæ.
Reali.
Taler.
Goldt vnd Silber Cronen.
Hungarisch vnd andere Ducaten.
Venedische Zecchini.
Allerley Venedische silberne Müntz.

Folget der Werth obbemelter Müntz.

Ain vñ ein halb Asper macht ein Maidin.
Fünff Maidini machen ein Sayæ.
Fünff Sayæ vnd zween Maidini machen ein Real.
Zehen Sayæ machen ein Taler.
Zwölff auch wol dreyzehen Sayæ machen ein Gold Cronen.
Sechtzehen Sayæ machen einen Hunga-

rischen oder andern wol gewichtigen Ducaten.

Von 16. biß auff 17. Sayæ wird der Zecchin spendiert.

Der trewhertzige Leser wölle sich nicht verwundern/ so er die Müntzordtnung zu seiner hineinkunfft verendert/ vnnd das Geld in höhern Werth finden wird/ als vonn mir alhie verzeichnet worden. Dieweil die Müntz bey den Türcken so wohl vnd mehrers als bey vns Christen steigen thut.

Welcher derohalben lust vnd gefallen sein Geld hoch anzuwerden/ vnd jhn dasselbe trucken thut/ der kan solches inn Türckey in hohen Werth spendiern/ vnd mit lärem Beutel widerumb zu Hauß kommen. Mich gleich wol (Gott Lob) tawert mein außgeben Geld gar nicht/ welches ich auff solcher Raiß verzehret/ wolte auch nicht noch einmal so vil Geld darfür nemmen/ daß ich solche Raiß nit verricht. Wolte aber auch nit zehen mal souil Gelt nemen/ daß ich solche Raiß zum andernmal versuchen solt.

Verzeichnus etlicher Arabischer vnd Türckischer Wörter / wie man dieselben in gemainer Sprach pfleget außzusprechen / vnd was sie in vnser Teutschen Rede bedeuten / in Ordnung deß Alphabets verfasset.

A

Ein Ay	Baith
Ein Aug	Ayn
Angesicht	Ochse
Arm	Doraa oder Zende
Apffel	Toffaha
Auffgang	Bestan
Altar	Bukhell

B

Brodt	Khobs od' Khorban
Bitter	Morr
Brunn	Any oder Soheb
Bueb	Valeth
Barth	Takhen
Rätzenbarth	Soareph
Blaw	Asrak

Brust

Brust	Sadar
Bauch	Khress
Bawer.	Vlach
Berg	Eceb
Bruder	Achb
Buch	Kheteb
Böß	Sar oder Morfus
Briester	Kheliem
Baumb	Segara.
	C
Cistern	Birr
Christ	Nazeren
Citron.	Toronze
	D
Dorff	Khafier oder Dayan
Dinten	Hebr
Der	Hadack.
	E
Essig	Khall
Erbs	Helie
Eysen	Hadit
Erd	Arth
Esel	Hamar

Engel	Melakh
Essen	Akull
	F
Fleisch	Lahem oder Zahem
Fisch	Somek oder Khamek
Feigen	Thin oder Thine
Fraw	Marra oder Rabbe
Fueß	Resl
Finger	Zabeth
Fluß	Nahar
Fenster	Tackha
Freundt	Meheb
Freydthof	Meyba
Fewer	Lumen
	G
Gut	Sid oder Meli
Gersten	Sayr
Granatapfl	Rummam
Ein Gürtl	Rhosamb oder Zennar
Geld	Flus
Gott	Ahalla
Grien	Achdar
Gelb	Asfar
Ein Gaiß	Anse
Ein Grab	Caper

H

Holtz	Vd oder Hadab
Heut	Stabrim
Himmel	Zahamma
Ein Han	Dick
Ein Henn	Disachs oder Tefesse
Hund	Khelp
Haß	Arneph
Haiß	Harr
Hart	Iabs
Hauß	Bahit oder Behit
Ein Handzweil	Futta
Huet	Takhie
Hosen	Lebbos
Hemmet	Khamis
Ein Hafen	Dest
Ein Hammer	Khadum
Herr	Iasady oder Arrab
Haar	Schar
Handt	Yeth oder Idt
Halß	Angkh
Hertz	Khalib

J

Junckfraw	V Vintbeker

Jüng.

Jüngling	Scheph
Junger	Sensebill
Ich	Enna
Ihr	Endom
Ja	Ey

K

Kuchel	Madpach
Kranck	Gehennem
Kloster	Huss
Kirchen	Khamisse
Kammer	Mensell
Koch	Thobach
König	Meleck
Käß	Sibne oder Iobn
Knoblauch	Thaum
Kraut	Hasis
Kastraun	Kharuff
Khue	Bachura
Kalb	Eschitt oder Hesell
Kamel	Simel
Katz	Khatt
Kalt	Parth
Ein Koltär od' Deck	Lokhat
Kugel	Bendokhat

Knecht

Knecht	Thaben
Kopff	Raſs
Knye	Rokhube
Kauffſtadt	Vezar oder VVazar

L

Linſen	Ades
Lufft	Rech oder Soheb
Leylach	Melaiat
Ein Liecht	Daro oder Darr
Leinwat	Khotnaſch oder Khetan
Löffel	Malaka
Lefftzen	Scheffa oder Soffe
Ein Lamb	Bedri
Löw.	Eſt

M

Meel	Dehnik
Milch	Labann
Mon	Khamar
Meſſer	Sichin
Ein läger mantl	Riſa
Madratz	Khar
Menſch	Raſill
Ein Mädl	Bemgie
Ein alter Mann	Schech

Mutter

Mutter	Hemm oder Homm
Mund	Fomm
Magen	Bathan
Mauß	Farra
Mein	Methain oder Ly
Mantl	Goſſara
Morgen	Bukara oder Gadaz

N

Nuß	Iaus
Nacht	Leill oder Zaill
Ein Neſtl	VVando
Ein Nadl	Ebre
Nagl	Meſsmar
Naſen	Menchar oder Onff
Nein oder Nit	La oder le

O

Oel	Seit
Oepſl	Toffna
Ochs	Thaur
Ohr	Voden oder Eden

P

Ponen	Full
Piern	Enias oder Engaſa

Pomerantz	Narenz
Pfeffer	Veluell
Ein Peckh	Khobas
Ein Pöth	Ferasch
Polster	Mokhat
Püchsen	VVendokhye
Pöcher	Katach
Pulfer	Baruth
Pley	Rosass
Papir	Varakh

R

Rättig	Fegill
Roß	Farras
Ein oberrock	Farasie
Ein underrock	Khaffethan
Ein kurtz Röckl	Sybbunn
Ein Ring	Hatem
Rot	Achmar
Ein Rock	Taub
Reuten	Tarchhabb

S

Sein	Luu
Spital	Maristan
Schwester	Ocht

Schwartz

Schwartz	Assuet
Schön	Kayes
Saltz	Melch
Sonn	Sembs oder Ebn
Stern	Nesme
Süß	Helu
Sawer	Hamoth
Stadt	Belath oder Medine
Schneider	Khaiat
Schuster	Escheff
Saluet	Testimall
Schuech	Sarbum, sarmusa oder Sarbull
Schiff	Trirem
Säbl	Seyff
Spiegl	Meraye
Schlüssel	Meffa
Stein	Hashar
Stecken	Assa
Sattel	Sars
Stegreyff	Rekhab
Schreibfeder	Kalam
Schon	Eben oder Schyem
Stirn	Sebin oder Sahala

	T
Traid	Khamh
Tag	Iahum oder Nahar
Tisch	Meyde
Thuch	Schok
Teuffel	Sagithan
Thurn	Barso
Thür	Babb
Thal	VVodin
Tieb	Heramy
	V
Vatter	Ebb
Vogl	Thayr
Vill	Ketir
	W
Wein	Nebet oder Sanap
Wasser	Muya
Weintraub	Arnep
Waich	Retheb
Wachs	Schema
Alts Weib	Asus
Weiß	Abiath
Wolff	Thyb
Wind	Hauba

Weg	Trik
Wolcken	Gehar
Wenig	Khanyſuya

Z

Zwiffel	Baſſall
Zucker	Zukhar
Zimmet	Kerſe
Zwiern	Hayor
Zaum	Makuuot oder Sarima
Zähn	Eſnam
Zung	Leſann
Zehen	Behim

Komb her	Thale haune
Gehe weg	Roho
Laß mich raiten	Rekhebin alla ell farras
Gib mir trincken	Atini Neſch robb
Gib mir zu eſſen	Hatna Khull
Ich wil auffſitzen	Nahab netla
Ich wil abſitzen	Nahab nennſel
Ich wil ſchlaffen	Nahab nerkhot
Ich wil auffſtehen	Nahab nerkhumb
Zünd mir die Kertzen an	Okher ell khan-(dil

Zünd das Fewer an   Eschall ell nar
Wie thewer dises   Beekham hada.
Gehe mit mir   Thale mein.
Bring her   Hat hauna.
Legs dort hin   Hot henakh.
Zaig mir die Sachen   Aurini del hascha.
Laß mir das Hemmet waschen   Achsel
Ruff jhm   Ayeth Lu.   (Camis.
Ein guten Morgen   Subba ell khayr
Ein gute Nacht   Massa ell khayr.
Ich will zu hauß gehen   Nahab nerotlell
(beyth.
Ich will außgehen.   Nahab nechross
(men ell beyth.
Ich will kauffen   Nahab Nestæri.
Ich empfind mich vbel   Anna ma an-
(na tayeb.
Warumb schlegst du mich   Leste terobin
Ich will nicht   Annan nehab.
Ich will   Annan hab.
Ich hab kein Geld   Mandi flus.
Wechsel mir das Geld   Esroffly dellflus.
Das Geld ist nit gut.   Dell flus mannfa
Das Geld ist gut   Dell flus melaha.
Zuuil   Ketir.

Zu wenig Khanisuya
Behend oder geschwind Fissa
Verzeuch Esber
Mich důrst Annastndi adasch
Mich hungert Annasy ann.

1 VVohait
2 Etnein
3 Telate
4 Arba
5 Khambse
6 Seite
7 Sabba
8 Themanie
9 Thissa
10 Aschara
11 Echta
12 Etnan
13 Telat
14 Arbata
15 Khambs Tasch
16 Sett
17 Sabba
18 Themann
19 Thessa
20 Ascharin.

21 VVohait
22 Etnet
23 Telatet
24 Arbata
25 Khambſt } Aſcharin.
26 Silb
27 Sabbt
28 Themant
29 Theſſa
30 Thelatin
40 Arbain
50 Khambſint
60 Settin
70 Sabbatin
80 Themanin
90 Theſſain
100 Mia
200 Miteni
300 Thelat mia
1000 Allff
2000 Allffain

Gebett für die so vber Landt raisen.

O Herr führe mich auff deinen weg/ so werde ich herein gehn in deiner warheit. Mein Hertz soll sich frewen/ auff daß es förchte deinen Namen.

Das Lobgesang Zacharie.

GEbenedeyet sey der Herr der Gott Israel: Dann er hat sein Volck heimbgesucht vnd erlöset.

Vn̄ hat vns auffgericht ein Horn der Seligkeit: in dem Hauß David seines Dieners.

Als er gered hat durch den Mund seiner H. Prophetē: die von anfang gewesen seind.

Daß er vns erlöset von vnsern Feinden: vnd vom Gewalt aller die so vns hassen.

Vn̄ dz er barmhertzikeit erzeigte vnsern vättern: vn̄ an seinen Heiligen bund gedächte.

Ja an den Aid den er geschworē hat vnserm Vatter Abraham: sich selbst vns zugebē.

Auff daß wir auß der hand vnserer Feindt erlöset: jhm ohn forcht dienen.

In Heiligkeit vnd Gerechtigkeit vor jhme: all vnser lebenlang.

Vnd du Kind wirst genannt ein Prophet deß allerhöchsten: dann du wirst gehen vor dem Angesicht deß Herren/ dz du seine Weg beraitest.

Vnd erkantnus der Seligkeit seinem Volck gebest: zu verzeyhung jhrer Sůnden.

Durch die hertzliche barmhertzigkeit vnsers Gottes: damit er vns heimbgesucht hat kommend auß der hőhe.

Zuerleuchten die da sitzen in Finsternus vnd Schatten deß Todts: vnd zulaiten vnsere Fůß auff den Weg deß Friedens.

Ehr sey dem Vatter vnd dem Sohn/ vnnd dem heiligen Geist.

Als er war im anfang/ vnd jetzt vnd allwegen/ vnd in ewigkeit/ Amen.

Antiphon.

Auff den Weg deß friedens/ heils vnnd glůcklichheit/ richt vñ laite vnsere gäng/ vñ dein guter Engel sey vnser beleiter/ zuweisen vnsere fůß auff den weg deß fridens/ auff dz wir mit heil vnd glůckseligkeit hingehen/ vñ widerumb heimkomen. Kyrie eleison. Christe eleison/ Kyrie eleison. Vatter vnser/ ꝛc.

PRECES.

GEbenedeyet sey der Herr Gott alle tag. Ein glůcklichen weg mach vnns vnser Heyläd. Gott vnser Gott heylsam zumache Vñ in dem namen deß Herrn ist der anfang deß todts. Der Feind mőg nichts wider vns schaffen. Vnd der Sohn der Boßheit mőg vns kein schaden zulegen. O Herr biß vns

ein Thurn der stärcke. Vor dem angesicht deß Feinds. Herr erhöre mein Gebett. Vnd mein Geschrey komb zu dir.

Gebett.

O Gott / der du bist ein führer deiner Heiligen / ordne den Engel deß Friedens mit deinen Dienern / der vns zu dem fürgenommen Ort frisch vnd gesund führ vnnd widerführ / Er sey vns ein frölicher Gefert / vnd damit kein Feind vns den Weg abstele, so sey weit vnnd ferr vonn vns der bösen Geister zugang. Vnnd der H. Geist wöll vnser Gefehrt seyn. Durch vnsern Herrn / ꝛc.

O Gott / d̃ du die drey Weisen von Orient / Casparn / Melchiorn / vnd Balthasarn / zu deiner Kindtlichen Krippen / ohn allen verzug durch laitung deß Sterns geführet hast / auff daß sie dich mit Geheimbnusgaben ehreten: Verleyhe gnädigklich / durch diser dreyer König gaben / gütige fürbitt vñ verdienst / vns deinen Dienern auff diesem Weg den wir gehen / Behendigkeit / Frewd Gnad vnnd Friedt / daß wir durch dich / der du die wahre Sonn / der wahre Stern / vnnd das wahre Liecht selbst bist / mit heyl zu dem verordneten Ort kommen / vnd nach wol verrichten Geschefften / mit aller Glückseligkeit frisch vnd gesund wider-

kom-

kommen mögen. Der du lebest vnnd regierest Gott von Welt zu Welt/Amen.

Darauff sprich

Auff den Weg deß Friedens vnnd der glückseligkeit/führ vns die Krafft der heiligen Dreyfaltigkeit/ vnd der Engel der mit Tobia gieng/mache vnns dise Fahrt leicht vnd ring.

Ein Gebett so du auff dem Wasser fehrest.

ALlmechtiger ewiger Gott/ der du die Kinder Jsraels inn aller Sicherheit auß Egypten belaitet/ dieselben auch gesund vnnd vnbeschädigt durch das rotte Meer/ vñ durch den Jordan geführt hast/ ich bitte dich demütigklich/ du wöllest mich armen Sünder auff disem Wasser fahrent/ vor aller Widerwertigkeit bewahren/ vnd zu dem begerten Landt vnnd Gestadt mit Gesundtheit vnd Frewden kommen lassen. Durch vnsern HErrn JEsum Christum/ Amen.

ILLVSTRIS ET GENEROSI Dn. D. GEORGII ANTIGONI FRANCIPANII DE CASTELLO & Tergento, &c. Sereniss. Archid. Maximiliani Ernesti, &c. Cubicularii.

Elegia

AD ILLVSTREM ET STRENVVM Virum, Dominum D. Bernhardum VValtherum, in VValtersVVeil & Tuerbach, &c. Sereniss. Arch. Maximiliani Ernesti, &c. supremum Stabuli Præfectum & Cubicularium.

ARua petunt alij solio contermina Phœbi,
Claraq; diverso sidere prata vident,
Nec piget Indorū latebras lustrare nec horrēt
Aduersam remis sollicitare Thetym,
Terras hi Tyrias adeunt Seresq; beatos,
Rustica sic arui pectora ringit amor.
Inuictos animos peragit vesana libido,
O vanum studium stoliditasq; virûm,
Gratia cœlestis: non hac tu compede vinctus,
Lora fatigasti quadrupedantis equi.
Oras diuersas, varios Regumq; Ducumq;
Vidisti mores, oppida, Regna, manus.
Nexas verticibus agros per mille notasti
Sublimes tædas, barbaricasq; comas.

Voces horrendas dederat quas barbarus ore,
Auribus hausisti, terribilesq́; sonos.
Singula quid memorem post multa pericula terræ
Et maris Isacidum terra petita tibi est.
Flexis diuinæ sobolis mortale sepulchrum
Orasti genibus: quod tibi causa viæ
Roma, triumphantum diuûm iactata sepulchrum
Christigerum tellus barbara marmor habet.
Ah quid gens Christi torpes? vlciscere Regem
Christigerum tellus barbara marmor habet.
Nil agitis fortes Aquilæ Galliq́; feroces?
Hæc vos Martis aues, debita regna manent.
Grande decus mundi, leo quid generose moraris?
Hæc hæc sunt armis digna trophæa tuis.
Id marmor VVALTHER, patriis te traxit ab oris,
Et te te longam compulit ire viam.
Pectore fudisti misto suspiria fletu,
Cum pes Christigeram constitit ante domum.
Alcides terras, terras peragrauit Vlysses,
At istos mouit gloria vana viros.
Non hæ te causæ: Pietas sed feruida duxit,
Duxit & ad patrios illa reduxit auos.
Victis incolumem lætor te stare periclis,
Te penes antiquos gratulor esse lares.
Sol est, post nimbos, dulcis post æquora tellus,
Post Boream Zephyrus, post iter alma Quies.

IN LIBRVM.
ILLVSTRISS. Dn. D. SVI
OBSERVANDISS. D. BERNHARDI
VVALTHERI, &c. Sereniss. Archiducis
Maximiliani E. supremi Stabuli
Præfecti, &c.

EPIGRAMMA.
M. IOHAN. CROESELII V. S. THEOlog. Licen. Sereniss. Archiducis Ferdinandi, &c. Bibliothecarij, Sereniss.q; Archiducis. P. & Sacellani.

DVx Laërtiades, post diruta Pergama Troiæ,
Lustrauit varijs dissita regna plagis.
Cur mendax ideò cumulas tot Græcia plausus?
Quidquid in effers plausibus, error erat.
Debetur laus vera tuo, VValthere, labori,
Trans mare quem Solymas iuuit inire domos:
Non etenim tumidis ventosa superbia pennis,
Non te præcipiti sors vaga puppe tulit:
Vnica diuini vexit te Numinis aura,
Quod sibi calcatam visere iussit humum.
Hæc eadem spirat tibi nunc quoque cœlitus aura,
Quando alios in tam nobile ducis iter.
Pande viam, quæ sancta Dei vestigia monstret,
Ille tibi facilem pandet in astra viam.

FINIS. DEO GLORIA.

Walter, Bernhard

Beschreibung einer Reyß in das gelobte Landt

München 1609

Res/Jes. 114#Beibd.2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00027849-4
VD17 12:114620A